

unerschöpflich
unscheinbar
unverzichtbar

*Geschäftsbericht 2015
der H&R AG*



Als international aufgestelltes Spezialchemie-Unternehmen verarbeiten wir Rohölderivate zu hochwertigen Produkten für unterschiedlichste Industrien.

2015 erwirtschafteten wir mit mehr als 1.550 Mitarbeitern einen Umsatz von nahezu € 1,0 Mrd. Durch gezielte Effizienzsteigerungsmaßnahmen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Abläufe werden wir in den kommenden Jahren die Wertschöpfung in unseren Raffinerien weiter vorantreiben. Gleichzeitig werden wir uns international breiter aufstellen und vom Wachstum in wichtigen globalen Wirtschaftsregionen profitieren.

Wir haben im Geschäftsjahr mit € 0,98 Mrd. Umsätze auf einem guten Niveau erreicht. Gleichzeitig erzielten wir ein deutlich besseres operatives Ergebnis als in den vergangenen Jahren. Insgesamt präsentierte sich die Gesellschaft 2015 fest in den Märkten etabliert und mit guten Ergebnisbeiträgen aus nahezu allen Geschäftsbereichen international stabil aufgestellt.

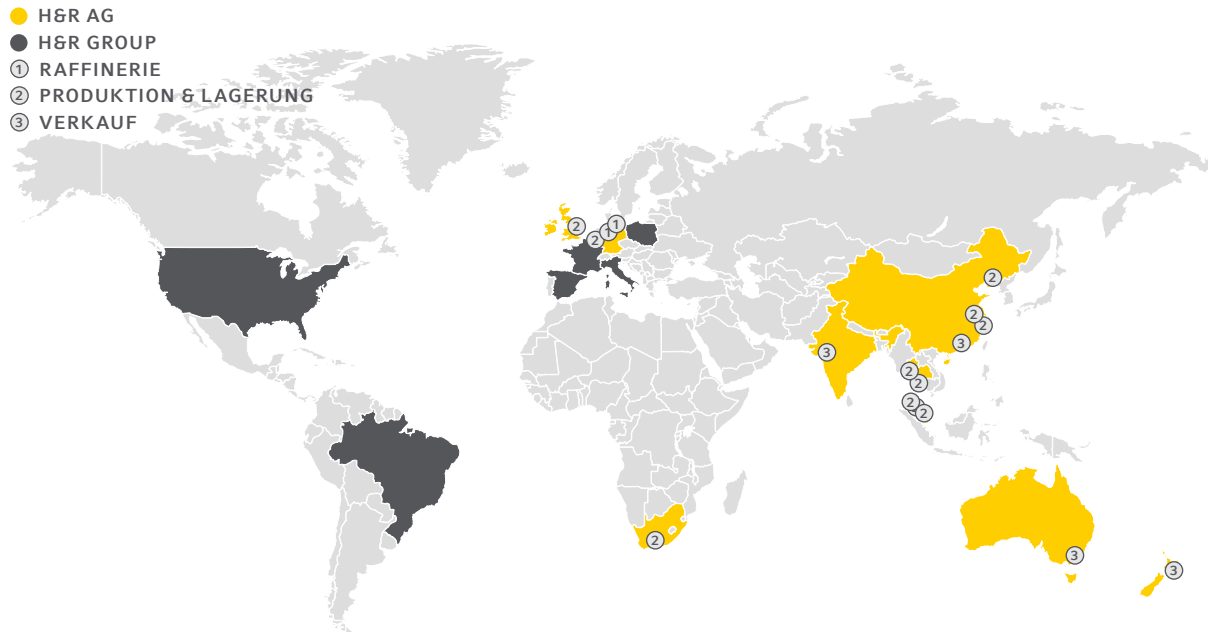
T. 01 KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN

IN MIO. €	2015	2014	Veränderungen absolut
Umsatzerlöse	982,9	1.058,6	-75,7
Operatives Ergebnis (EBITDA)	86,0	31,5	54,5
EBIT	49,2	5,8	43,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	34,8	-7,8	42,6
Konzernergebnis nach Steuern	27,4	-15,6	43,0
Konzernergebnis der Aktionäre	27,5	-15,4	42,9
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	0,77	-0,49	1,26
Operativer Cashflow	56,4	-0,4	56,8
Eigenkapitalquote (in %)	45,7	35,2	10,5
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.568	1.553	15

T. 02 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	Umsatz 2015	Umsatz 2014	EBITDA 2015	EBITDA 2014
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining				
Im Segment ChemPharm Refining werden in den beiden inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen Spezialitäten aus Rohöl hergestellt.	614,3	768,7	53,3	18,2
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales				
Das Segment ChemPharm Sales besteht aus den ausländischen Produktionsbetrieben sowie den internationalen Vertriebsaktivitäten.	320,2	244,7	35,1	18,8
Kunststoffe				
Das Segment Kunststoffe stellt Präzisions-Kunststoffteile sowie die dazugehörigen Werkzeuge und Formen her.	60,1	56,5	-0,8	-1,5
Überleitung	-11,6	-11,3	-1,5	-3,9

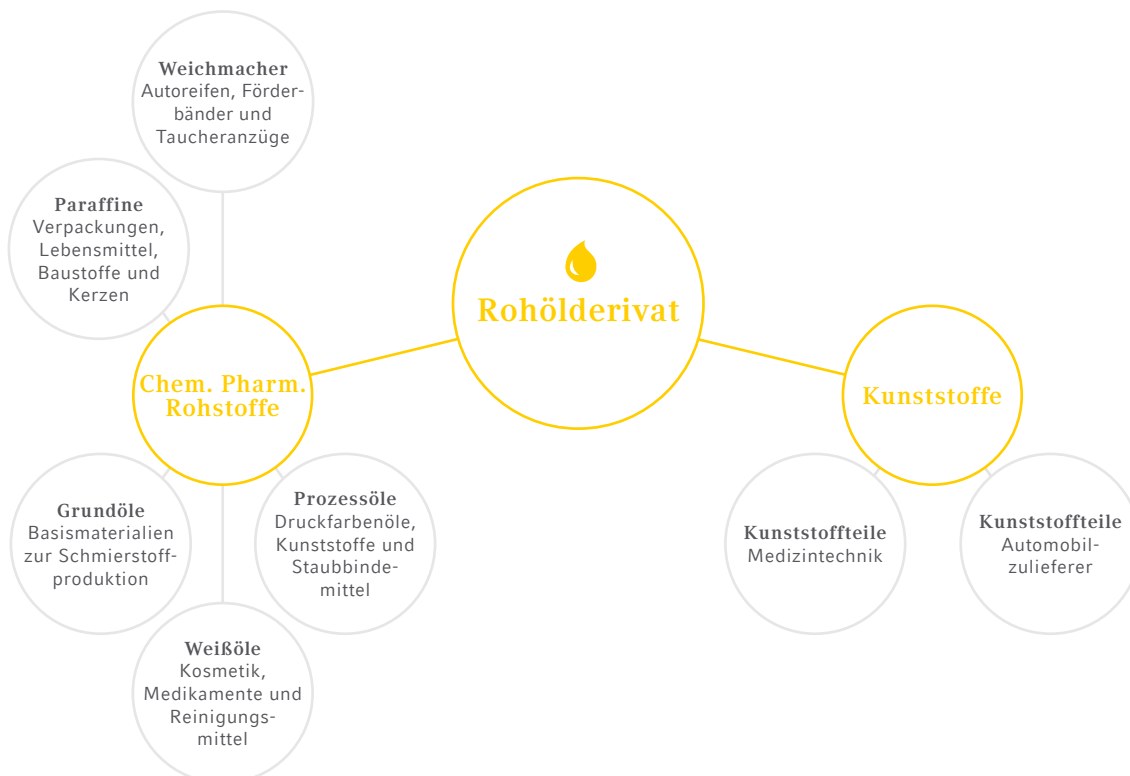
UNSERE STANDORTE



- **H&R AG** ① Deutschland (Hamburg, Salzbergen) ② China (Ningbo, Daxie, Fushun), Malaysia (Batu Caves, Port Klang), Niederlande (Nuth), Singapur, Südafrika (Durban), Thailand (Sri Racha, Bangkok), Großbritannien (Tipton) ③ Australien (Laverton), China (Hong Kong), Indien (Mumbai), Neuseeland (Auckland)
- **H&R GROUP** ② Deutschland (Hamburg) ③ Frankreich (Lyon), Polen (Krakau), Spanien (Madrid), USA (Houston), Brasilien (Sao Paulo)

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Aus Rohölderivat gewinnen wir durch intelligente Verfahren mehr als 800 innovative, umweltfreundliche und hochwertige Produkte wie Weichmacher, Weißöle oder Paraffine. Präzisions-Kunststoffteile runden unser Angebot ab. Unser Einsatzstoff hat ein nahezu unerschöpfliches Potenzial. Und unsere Erzeugnisse sind ein wichtiger Baustein in den Prozessen und Produkten vieler Branchen. Das sind exzellente Voraussetzungen, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.



02 An die Aktionäre

04	Brief der Unternehmensleitung
08	Organe der Gesellschaft
10	unerschöpflich unscheinbar unverzichtbar
22	Bericht des Aufsichtsrates
30	Corporate Governance ¹⁾
42	H&R am Kapitalmarkt

46 Konzernlagebericht²⁾

48	Grundlagen des Konzerns
55	Wirtschaftsbericht
66	Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
71	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R AG
74	Weitere gesetzliche Pflichtangaben
77	Nachtragsbericht
78	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

98 Konzernabschluss

100	Konzernbilanz
102	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
103	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
104	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
106	Konzern-Kapitalflussrechnung
107	Konzernanhang
160	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
161	Bestätigungsvermerk

162 Sonstige Informationen

164	Glossar
166	Grafiken- und Tabellenverzeichnis
167	Sechs-Jahresübersicht
168	Finanzkalender
169	Kontakt, Impressum, Disclaimer

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



[Informative Verweise](#)



[Link zur H&R-Homepage](#)



[Informationen zur Nachhaltigkeit](#)



[Nützliche Hinweise](#)

¹⁾ Enthält den Vergütungsbericht und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichtes sind.

²⁾ Zusammengefasster Lagebericht der H&R AG und des H&R-Konzerns.

An die Aktionäre



04

Brief der Unternehmensleitung

08

Organe der Gesellschaft

10

unerschöpflich | unscheinbar | unverzichtbar

22

Bericht des Aufsichtsrates

30

Corporate Governance

42

H&R am Kapitalmarkt

Niels H. Hansen
Vorstandsvorsitzender



Detlev Wösten
Mitglied des Vorstandes



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die letzten Jahre waren für Ihre H&R Aktiengesellschaft von enormen Herausforderungen geprägt: Unsere Geschäftsberichte zeugten von unbefriedigenden Unternehmenszahlen, von einer komplexen Situation der europäischen Raffinerieindustrie, Margendruck, verschärftem Wettbewerb und Ergebnisbelastungen, die sich zusätzlich aus der starken Volatilität der Rohstoffpreise ergaben.

Unsere Geschäftsberichte reflektierten aber auch ein Unternehmen, das in den Krisenmodus schaltete, um sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Wir berichteten stets über die Strategien, mit denen wir die H&R Aktiengesellschaft neu ausrichteten. Wir erläuterten unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Ausbeuteverbesserung, zur Refinanzierung und zum besseren Rohstoffmanagement und legten unsere Pläne zur Stärkung der internationalen Aufstellung und zur Abgrenzung von herkömmlichen Schmierstoffraffinerien dar.

Folglich waren unsere Berichte auch immer Zeugnis des Wandels, in dem unser Unternehmen sich befand.

Heute präsentieren wir Ihnen eine H&R Aktiengesellschaft, die aus den vergangenen Jahren gestärkt hervorgegangen ist. Mit einem Geschäftsergebnis, das sich nicht nur deutlich über dem Niveau der vergangenen Jahre bewegt, sondern sich auch den wirtschaftlich erfolgreichsten Jahren der Unternehmensgeschichte annähert. Angesichts der Entwicklung der letzten vier Jahre und der notwendigen Adjustierungen in nahezu allen Unternehmensbereichen können wir sagen: Die H&R Aktiengesellschaft ist heute stärker, flexibler und schlagkräftiger als in ihren wirtschaftlich erfolgreichsten Tagen.

Ein großes Stück weit sind die guten Ergebnisse 2015 damit „hausgemacht“. Sicher, günstigere Rohstoffpreise, gute Produktpreise, erfreuliche Margen und eine hohe Kundennachfrage haben ihren Beitrag geleistet. Davon profitieren konnte die Gesellschaft aber vor allem aufgrund ihrer eigenen Aufstellung.

In Summe erreichte der Konzern für das Gesamtjahr 2015 ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 86,0 Mio. Es lag nicht nur signifikant über dem des Vorjahres, sondern übertraf auch die zuletzt prognostizierten Erwartungen. Das EBIT entwickelte sich ebenfalls deutlich positiv und stieg um € 43,4 Mio. auf € 49,2 Mio. Ähnlich entwickelte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT): Es betrug im Berichtsjahr € 34,8 Mio. und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um € 42,6 Mio.

Auch 2015 traten unterjährig Belastungseffekte aus der Rohstoffbewertung, die sogenannten „Windfall Losses“, auf. In diesem Jahr wurden sie jedoch – anders als in 2014 – von der guten Geschäfts- und Margenentwicklung deutlich überkompensiert. Unterm Strich belief sich das Konzernergebnis auf € 27,5 Mio. und lag damit um € 42,9 Mio. über dem Ergebnis des Vorjahres.

Erzielt wurde das verbesserte Ergebnis mit Umsätzen in Höhe von € 982,9 Mio. Rohstoffpreisbedingt blieben unsere Umsätze damit hinter dem Ergebnis des vergangenen Jahres zurück (-7 %).

Die besseren Zahlen 2015 haben sich auch in der Bewertung der H&R AG an der Börse niedergeschlagen: Nachdem die Aktie mit denkbar schlechten Vorgaben in das Jahr gestartet war, erreichte sie zunächst ein Allzeit-Tief, um sich dann aber im Jahresverlauf immer weiter zu erholen. Insgesamt war das Interesse an unserer Aktie 2015 so hoch wie seit Jahren nicht mehr.

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir ganz besonders für Ihre Treue zu unserem Wertpapier – im letzten, und besonders auch in den vergangenen Jahren.

Wir bedanken uns auch bei unseren Kunden, Lieferanten und Kapitalgebern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Das konstruktive Miteinander betrachten wir als exzellente Grundlage, auf der unsere Beziehungen langfristig weiter wachsen können.

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit ihrem großartigen Einsatz haben sie dazu beigetragen, dass wir gemeinsam die Effizienz unserer Organisation weiter verbessern konnten. Durch ihr Engagement ist unser Unternehmen eine feste Größe im Markt der weltweit aktiven Anbieter rohölbasierter Spezialitäten und hochpräziser Kunststoffteile.

Gemeinsam wird es uns gelingen, die H&R AG Schritt für Schritt weiter zu stabilisieren und so zu entwickeln, dass sie in den kommenden Jahren nachhaltig gute Erträge erwirtschaftet.

Es grüßt Sie freundlich

die Unternehmensleitung der H&R AG



Niels H. Hansen
Vorsitzender des Vorstandes



Detlev Wösten
Mitglied des Vorstandes

Salzbergen, im März 2016

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R AG bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Die Unternehmensleitung der H&R AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern.

Jedem Vorstandsmitglied obliegt die Verantwortung für eine oder mehrere Funktionen innerhalb des H&R-Konzerns.

Niels H. Hansen

Vorstandsvorsitzender

Detlev Wösten

*Vorstand Raffinerien,
Produktion und Technik*

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R AG obliegt die Überwachung und die Bestellung des Vorstandes sowie die Genehmigung wichtiger unternehmerischer Vorgänge. Der Aufsichtsrat der H&R AG umfasst die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R AG führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg

Geschäftsführer der H&R Beteiligung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Roland Chmiel

*Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät
Weiss Walter Fischer-Zernin*

Nils Hansen

*Persönlich haftender Gesellschafter der
H&R Gruppe*

Anja Krusel (bis 19.5.2015)

CFO der Microsoft Deutschland GmbH (bis 30.4.2015)

Dr. Hartmut Schütter

Consulting Engineer, Schwedt/Oder

Dr.-Ing. Peter J. Seifried

Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Dr. jur. Rolf Schwedhelm

*Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der
Sozietät Streck Mack Schwedhelm*

Matthias Erl (ab 31.1.2016)

Technischer Angestellter der GAUDLITZ GmbH

Reinhold Grothus

*Betriebsratsvorsitzender der
H&R ChemPharm GmbH*

Harald Januszewski

*Arbeitsvorbereitung Thermoplast
der GAUDLITZ GmbH*

Rainer Metzner (bis 31.1.2016)

Vertriebsmanager Medizin der GAUDLITZ GmbH

Ehrenvorsitz des Aufsichtsrates

Bernd Günther (seit Juni 2012)

*Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der
H&R AG*

Der Beirat

Dem Beirat der H&R AG gehören Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Harald Baumgart

*Geschäftsführer der
KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co*

Eckbert von Bohlen und Halbach

Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Sabine Dietrich

*Aufsichtsrat Commerzbank AG, ehem. Mitglied des
Vorstandes BP Europa SE*

Dr.-Ing. Bernd Drouven

Vorstandsvorsitzender der Aurubis AG

Dr. Erwin Grandinger

Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach

*Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie a. D.*

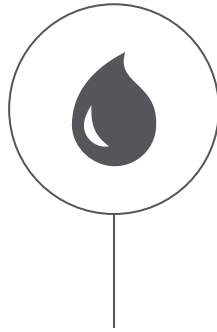
Wilhelm Scholten

Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH

Dr. Gertrud Rosa Traud

*Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank
Hessen-Thüringen*

unerschöpflich
unscheinbar
unverzichtbar



Atmosphärischer Rückstand

Am Anfang unserer Arbeit steht ein Stoff, den klassische Raffinerien nicht mehr weiterverwenden: der atmosphärische Rückstand, ein Abfallprodukt der Rohöldestillation. Doch für uns als Spezialraffinerie bietet es ein nahezu unerschöpfliches Potenzial: Über aufwendige Trennverfahren in einem ausgeklügelten Kuppelprozess gewinnen wir aus dem Destillat Grundöl und mehr als 800 innovative, umweltfreundliche und hochwertige Produkte.

Unsere Spezialitäten werden von mehr als 100 Industrien verwendet. In unserem Alltag bemerken wir sie zumeist kaum – und doch sind sie unverzichtbar. Mit ihren Qualitäten und Eigenschaften ermöglichen sie die Herstellung unzähliger moderner Materialien und Produkte, mit denen wir täglich in Berührung kommen.

Mit dem Fortschritt wachsen auch der Bedarf und die Ansprüche an unsere Produkte. Wir sind darauf eingestellt, wo auch immer in der Welt unsere Kunden auf uns zukommen.



***Weichmacher
Prozessöle
Grundöle
Paraffine
Weißöle***





Produktionsstandorte:

*Hamburg, Salzbergen (Deutschland), Houston (Nordamerika), Sri Racha (Thailand),
Ningbo (China), Durban (Südafrika) und Port Klang (Malaysia)*

WEICHMACHER

Einsatzgebiete:

*Reifen, technische Gummiware (z.B. Schuhsohlen),
Thermoplaste (z.B. Griffe von Zahnbürsten),
Kabelummantelungen, Radiergummi*


Am Beispiel von:

Reifen



H&R PROZESSÖL:
FLEXIBEL UND VIELSEITIG



→  ←
Verbinden die Druckfarbe
dauerhaft mit Papier




→  ←
Machen Geldscheine
fälschungssicher



→  ←
Tragen in Form von
High-Tech-Lacken
zum Umweltschutz bei



→  ←
Schützen vor Korrosion



Produktionsstandorte:

*Hamburg, Salzbergen (Deutschland), Ningbo (China),
Port Klang (Malaysia), Sri Racha (Thailand)*

PROZESSÖLE

Einsatzgebiete:

*Lederpflege (z.B. Imprägnierung),
Bautenschutz (z.B. Trennmittel), Düngemittel,
Gummi/Kunststoffverarbeitung, Kabelfüllmassen*

Am Beispiel von:

Druckfarben





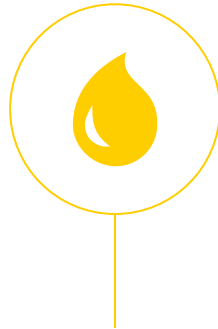
Produktionsstandorte:
Hamburg und Salzbergen (Deutschland)

GRUNDÖLE

Einsatzgebiete:
Basiskomponente für Hilfs- und Betriebsstoffe in vielen industriellen, automobilen oder marinen Anwendungen, z.B. Motoren-, Industrie-, Maschinen-, Marine- oder Turbinenöle

—
Am Beispiel von:
Hydrauliköl





Produktionsstandorte:

*Hamburg, Salzbergen (Deutschland), Fushun (China)
und Nuth (Niederlande)*

PARAFFINE

Einsatzgebiete:

*Kosmetik (z.B. Lippenstift), Pharmazie (z.B. Salben),
Lebensmittel (z.B. Käsewaxse), Lederpflege (z.B. Schuhputzcreme),
Verpackungsbeschichtungen, Knetmassen, Hohlraumversiegelungen,
Skiwaxse, Ozonschutzwaxse, Holzschutzmittel, Kerzen*



Am Beispiel von:

Kerze



**Produktionsstandorte:**

*Hamburg, Salzbergen (Deutschland), Ningbo (China),
Durban (Südafrika)*

WEISSÖLE

TECHNISCHE/MEDIZINISCHE

Einsatzgebiete:

*Kosmetik- (z.B. Creme, Lotions), Pharma- (z.B. Salben, Oleogele),
Textil- und Kunststoffindustrie, Lebensmittel- (z.B. Schmierstoffe in der
Lebensmittelverarbeitung) und chemische Industrie*

**Am Beispiel von:**

Creme

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach zwei schwierigen Jahren 2013 und 2014 kann die H&R AG auf ein starkes Jahr 2015 zurückblicken und fast an alte Ergebnisniveaus aus dem Ende der letzten Dekade anschließen. Möglich gemacht hat dies zum einen ein verbessertes Marktumfeld für Schmierstoffraffinerien in Europa – nicht zuletzt auch durch das Ausscheiden einiger Anbieter im Verlauf der Krisenzeit – und zum anderen die sichtbaren Erfolge der seit 2012 eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzverbesserung unserer beiden Standorte in Hamburg und Salzböden. Letzteres freut uns besonders, zeigt es doch die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Die H&R AG muss und wird diese Marschrichtung weiter konsequent fortsetzen, um die Position eines technologisch innovativen Spezialitätenraffineriebetreibers beizubehalten und weiter auszubauen.

Generelles zur Aufsichtsratsstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Geschäftsjahr 2015 gut und intensiv zusammengearbeitet. Der Vorstandsvorsitzende hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Darüber hinaus standen Aufsichtsrat und Vorstand auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt, um einen steten Informations- und Meinungsaustausch sicherzustellen.

Waren in den beiden Vorjahren die Tätigkeiten von Vorstand und Aufsichtsrat vielfach kurz- und mittelfristiger Natur, konnten wir uns 2015 schwerpunktmäßig wieder längerfristigen Fragestellungen widmen und so zu einer „normalen“ Aufsichtsratsstätigkeit zurückfinden.

In jeder Aufsichtsratsitzung wurde daher neben den immer wiederkehrenden Tagesordnungspunkten über die aktuelle Geschäftsentwicklung, den Berichten aus den Ausschüssen oder dem Stand einzelner Projekte zusätzlich ein Schwerpunktthema ausgerufen. Hierbei wurde mit dem Vorstand und jeweiligen Spezialisten aus den Tochtergesellschaften die gegenwärtige H&R-Position besprochen und die Zielrichtung für die nächsten Jahre intensiv diskutiert.

Den Anfang machten hierbei das internationale Geschäft als Wachstumstreiber insgesamt sowie der Standort China im Besonderen. In der zweiten Jahreshälfte haben wir den Fokus auf einzelne Produktsegmente gelegt. Erstes Thema war das Produktsegment Paraffine; in der Dezembersitzung haben wir uns dann mit den Nebenprodukten befasst. Letzteres zu einem so frühen Zeitpunkt mag vielleicht verwundern, als Volumenprodukte der Raffinerien haben Nebenprodukte aber einen erheblichen Ergebniseinfluss. Dieser Ablauf unserer Sitzungen wird auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten.

Neben den allgemeinen Überwachungs- und Kontrollfunktionen sehen wir die Kernaufgabe unserer Aufsichtsratsstätigkeit in der Unterstützung des Vorstandes bei der Realisierung von folgenden fünf Unternehmenskernzielen für die Segmente Raffinerie und internationaler Vertrieb:

- Verminderung von niedrig- und negativmargigen Nebenprodukten und deren Konversion in hochwertige Produktspezialitäten (Messung durch Raffineriemengenbilanz)
- Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsposition (Messung an Solomon-Raffinerievergleichsstudien)
- Ausbau der internationalen Vertriebsleistung (Messung durch Prozentanteil am Umsatz und Ertrag)
- Sicherheit und Umweltschutz (Messung durch entsprechende Sicherheits- und Umweltbilanzen)
- Erwirtschaftung einer EBITDA-Marge >10%.

Für den Kunststoffbereich streben wir mittelfristig eine ebenso hohe EBITDA-Marge an.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2015 sind bei Mitgliedern des Vorstandes oder Mitgliedern des Aufsichtsrates keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Zusammensetzung und Effizienzprüfung

Als börsennotierte Aktiengesellschaft, die unter das Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) fällt, besteht der Aufsichtsrat der H&R AG aus neun Mitgliedern. Sechs Vertreter hiervon stellt die Kapitaleseite; hiervon sind wiederum vier Personen unabhängig. Die verbleibenden drei Mitglieder werden von den Arbeitnehmern gewählt. Im Berichtszeitraum haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates an mindestens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat der H&R AG möchte eine Kultur der Vielfalt als vorausschauende Geschäftsgrundlage fördern und stärken. Unter Vielfalt verstehen wir eine Denkweise, die von gegenseitigem Respekt und Offenheit gekennzeichnet ist. Besonderes Augenmerk legt der Aufsichtsrat hierbei auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie einer entsprechenden Vertretung in den Organen des Unternehmens. Die Gesellschaft hat sich hier zunächst eine Quote von 20 % bis 2017 gesetzt. Als weltweit tätiges Unternehmen wollen wir darüber hinaus auch dem Thema Internationalität besondere Rechnung tragen – vor allem seien hier Erfahrungen, Sprache, Kulturen, Denkweisen zu nennen. Abgerundet werden unsere Auswahlkriterien für Aufsichtsratskandidaten unter anderem durch unternehmensspezifische Besonderheiten, wie umfassende Kenntnisse in Raffinerietechnik, Anlagenbau und Ingenieurwesen sowie Ölspezialitäten.

T. 03 ZUSAMMENSETZUNG DER AUSSCHÜSSE

	Ausbildung und beruflicher Schwerpunkt	Funktion und Ausschüsse	Besonderheiten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates	Dipl.-Kfm., Geschäftsführer der H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Funktionen Bank- und Kapitalmarkt Internationales Geschäft Strategische Fragestellungen Corporate Governance Ausschüsse Präsidialausschuss (V) Prüfungsausschuss Raffinerietechnik & Strategie Kapitalmaßnahmen (V) Nominierung	Vertreter des Mehrheitsaktionärs
Roland Chmiel Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss Walter Fischer-Zernin, München	Funktionen Rechnungswesen und Controlling sowie Compliance Steuer Ausschüsse Präsidialausschuss Prüfungsausschuss (V) Kapitalmaßnahmen	Unabhängiger Finanzexperte des Aufsichtsrates
Nils Hansen	Persönlich haftender Gesellschafter der H&R-Gruppe, Hamburg	Funktionen Entrepreneurship Strategische Fragestellungen und Innovationen ChemPharm-Spezialitäten Ausschüsse Präsidialausschuss Raffinerietechnik & Strategie Nominierung (V)	Mehrheitsaktionär
Anja Krusel (bis 19.5.2015)	CFO der Microsoft Deutschland GmbH, München (bis 30.4.2015)	Funktionen Rechnungswesen und Kapitalmarkt Ausschüsse (bis 19.5.2015) Prüfungsausschuss Kapitalmaßnahmen	Unabhängiges Aufsichtsratsmitglied
Dr. Hartmut Schütter	Consulting Engineer, Schwedt/Oder	Funktionen Raffinerietechnik, Anlagenbau, Ingenieurwesen Strategische Fragestellungen Ausschüsse Raffinerietechnik & Strategie (V)	Unabhängiges Aufsichtsratsmitglied
Dr. jur. Rolf Schwedhelm	Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Funktionen Gesellschafts- und Steuerrecht Corporate Governance Ausschüsse Nominierung	Unabhängiges Aufsichts- ratsmitglied
Dr.-Ing. Peter Seifried (ab 20.5.2015)	Chemieingenieur, selbstständiger Berater, Seevetal	Funktionen Raffinerietechnik, Anlagenbau, Ingenieurwesen Strategische Fragestellungen Ausschüsse (ab 12.8.2015) Prüfungsausschuss Raffinerietechnik & Strategie Kapitalmaßnahmen	Unabhängiges Aufsichtsratsmitglied
Reinhold Grothus	Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH Salzbergen	Ausschüsse Präsidialausschuss	Arbeitnehmervertreter
Harald Januszewski	Arbeitsvorbereitung Thermo- plast der GAUDLITZ GmbH, Coburg	Keine Ausschusstätigkeit	Arbeitnehmervertreter
Rainer Metzner (bis 31.1.2016)	Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH, Coburg	Keine Ausschusstätigkeit	Arbeitnehmervertreter

Besonderes Augenmerk wurde im abgelaufenen Jahr auch auf die Effizienzprüfung des Aufsichtsrates gelegt. Nachdem verschiedene Angebote spezialisierter Dienstleister untersucht und verglichen wurden, entschieden wir uns für eine Kombination aus Umsetzung mit eigenen Kapazitäten und der Zuhilfenahme eines externen Partners. Unter der Federführung unseres Verantwortlichen für Revision und Compliance wurde in Abstimmung mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden ein rund 150 Fragen umfassender Katalog entwickelt, der sich in zehn Fachabschnitte unterteilte. Die Logistik erfolgte mittels eines Dienstleisters, der die notwendige Anonymität gewährleistete. Die Auswertung erfolgte wiederum durch den Revisionsleiter der H&R AG. Nach intensiver Besprechung der Ergebnisse in einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 7. Dezember 2015 erfolgte die Präsentation für den gesamten Aufsichtsrat in der tags darauf folgenden Sitzung.

Im Allgemeinen beurteilen wir die Zusammensetzung und die Arbeit unseres Gremiums als gut. Dennoch erarbeiteten wir im Rahmen der Diskussion Verbesserungen für einige Tätigkeitsabläufe. Besonderes Augenmerk legten wir auch auf die Thematik der Interessenkonflikte. Hierbei beschlossen wir modifizierte Verfahren, wie diese zukünftig anzuzeigen und verbessert zu behandeln sind.

In Vorstand und Aufsichtsrat hat es im Geschäftsjahr 2015 zwei personelle Veränderungen gegeben. Im Januar 2015 wurde der Vorstandsvertrag mit Herrn Thierry Chevrier aufgehoben, nachdem dieser neue Aufgaben bei Akquise-, Marketing- und Vertriebsaktivitäten in der Hansen & Rosenthal KG übernahm. Im Mai 2015 legte Frau Anja Krusel ihr Aufsichtsratsmandat bei der H&R AG nieder, nachdem im Rahmen eines Arbeitsplatzwechsels der neue Arbeitgeber dies forderte.

Besichtigung der chinesischen Standorte

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig nationale Produktionsstandorte besucht, fand im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wieder eine größere Reise zu einer unserer internationalen Einheiten statt. Ziel war im abgelaufenen Jahr erneut China, wo unser Standort in Ningbo/

Beilun sein zehnjähriges Jubiläum feiern konnte. Begleitet vom Vorstandsvorsitzenden der AG, Herrn Niels H. Hansen, und dem Geschäftsführer unserer chinesischen ChemPharm Aktivitäten, Herrn Hugh Luo, fand die Besichtigung kurz nach der Hauptversammlung Ende Mai 2015 statt. Mit Ausnahme von Australien hat der Aufsichtsratsvorsitzende somit alle wichtigen Einheiten in den letzten Jahren aufgesucht. Im September 2015 bereiste zudem der Prüfungsausschussvorsitzende gemeinsam mit der neuen Abschlussprüferin die Standorte in China im Rahmen einer vergleichbaren Tour.

Der Standort Ningbo/Beilun ist heute eine Erfolgsstory der H&R-Gruppe. Er besitzt Vorbildcharakter für weitere internationale Expansionen. Nach einer für chinesische Verhältnisse nicht untypischen zähen Startphase entwickelte sich Ningbo/Beilun ab 2007 sehr dynamisch und erfolgreich. Das zunächst angepeilte Absatzvolumen von 35.000 t p.a. wurde bereits 3 Jahre später erreicht. Im Jahr 2014 schließlich setzte der ursprünglich nur für 50.000 t Absatz p.a. konzipierte Standort über 75.000 t ab. Da eine Erweiterung der Kapazitäten am Standort nicht mehr möglich war, wurde 2012 nach intensiver Suche in ca. 25 Kilometer Entfernung in Ningbo/Daxie ein neuer Standort gefunden und ein moderner Konversionsbetrieb errichtet, welcher Ende 2014 seinen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat.

In der strategischen Ausrichtung gilt es nun, die erfolgreiche erste Dekade in China durch den neuen Standort Ningbo/Daxie fortzuführen. Demgegenüber bietet der Standort Fushun mit seiner Anbindung an die weltweit größte Paraffinraffinerie die Möglichkeit, in diesem Produktsegment langfristig zu einem neuen internationalen Player aufzusteigen.

Heute verfügt H&R in China an ihren drei Standorten über eine Kapazität von insgesamt bis zu 200.000 t Hauptprodukten im Jahr. Dies ist in etwa vergleichbar mit der jährlichen Tonnage der Hauptprodukte unserer Raffinerie in Salzbergen.

Sitzungstätigkeit. Im Jahr 2015 fanden insgesamt zehn Aufsichtsratssitzungen statt, wobei sechs Aufsichtsratssitzungen als Präsenzsitzungen und vier Aufsichtsratssitzungen mittels Tele-

fonkonferenz abgehalten wurden. Die Anwesenheitsquote lag bei 93 %. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form über die Lage der Gesellschaft durch den Vorstand umfassend unterrichtet. Den Beschlussvorschlägen hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung zugestimmt, soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war.

Zum Jahresstart fanden am 15. und 27. Januar 2015 zwei Aufsichtsratssitzungen statt, in denen über die Neuordnung des Vorstandsbereichs gesprochen und diskutiert wurde. Als Ergebnis wurde beschlossen, den Vorstandsvertrag mit Herrn Thierry Chevrier aufzuheben.

In der Sitzung am 20. Februar 2015 wurden der Jahres- und Konzernabschluss der H&R AG und der Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Beisein des Wirtschaftsprüfers geprüft und erörtert. Um den Aufsichtsratsmitgliedern genügend Zeit für ein intensives Studium der Unterlagen einzuräumen, erfolgte die Verabschiedung in der Aufsichtsratssitzung am 27. Februar 2015. Weitere Sitzungsschwerpunkte waren die Besprechung des aktuellen Stands der Weiterentwicklung der Vertriebsverträge sowie der Jahresstart der Gesellschaft und die geplanten Maßnahmen einzelner Tochtergesellschaften für 2015. Der Bericht des Aufsichtsrates für den Geschäftsbericht 2014 wurde ebenso genehmigt wie die neue Festlegung der Vorstandszuständigkeiten und die Neufassung der Entsprechungserklärung.

Die Sitzungsthemen am 25. März 2015 betrafen die Einladung zur Hauptversammlung am 19. Mai 2015 sowie den darin enthaltenen Vorschlag zur Wahl eines neuen Abschlussprüfers. Nach der Aussprache hierzu wurden beide Punkte einstimmig genehmigt. Weitere Schwerpunkte betrafen den Stand der Optimierungsmaßnahmen am Raffineriestandort in Hamburg und der Weiterentwicklung der internationalen Vertriebsaktivitäten. Im Beisein der operativ Verantwortlichen des internationalen Vertriebsbereichs und unserer thailändischen Tochtergesellschaft wurden ausführlich der Status quo sowie die mittel- und langfristigen Ziele der einzelnen Einheiten diskutiert.

In der Sitzung am 18. Mai 2015, unmittelbar vor der Hauptversammlung, befasste sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftssituation und dem Stand der Vorbereitung der Hauptversammlung. Weiteres Thema war der aktuelle Stand der neuen Finanzierung der AG.

In der Aufsichtsratssitzung am 17. Juli 2015 berichteten Vorstand und CFO über die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Kreditinstituten über die Refinanzierung wesentlicher Teile der Finanzierung der AG. Nachdem sich der Aufsichtsrat bereits in den vorangegangenen Sitzungen über die Fortentwicklung der Gespräche informieren ließ, erfolgte nach eingehender Besprechung die Ermächtigung des Vorstandes zum Abschluss der vorgelegten Kreditverträge.

In der Sitzung vom 12. August 2015 standen unsere Aktivitäten in China im Mittelpunkt der Diskussionen. Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete von seiner Reise nach China, während der Vorstand über Maßnahmen an den Standorten in Ningbo/Beilun und Fushun berichtete. Des Weiteren stellte der Vorstandsvorsitzende den Stand verschiedener internationaler Projekte in Asien und Europa vor. Weitere zentrale Themen waren ein Review zu den Entwicklungen der AG-Tochtergesellschaften im ersten Halbjahr und der Stand des Verkaufs der Quarzsandvorkommen am Standort Sythengrund. Schließlich erfolgte die Nachwahl zu verschiedenen Ausschüssen, die durch das Ausscheiden von Frau Anja Krusel notwendig wurde.

In der Aufsichtsratssitzung am 22. September 2015 wurde das Thema Flutschutz am Hamburger Raffineriestandort erörtert. Nach umfangreichen Vorarbeiten im RTS-Ausschuss wurden die Historie und die Projektplanungen zum Bau der Flutschutzanlagen gemäß den Richtlinien der Hamburger Hafenbehörde (HPA) vorgestellt und diskutiert. Hierbei wurden auch aktuelle Förderaspekte besprochen. Nach eingehender Diskussion stimmte der Aufsichtsrat dem Gesamtprojekt Neubau der Hochwasserschutzanlage bei der H&R Ölwerke Schindler GmbH bis 2019 zu.

In der Sitzung vom 20. Oktober 2015 berichtete der Vorstand über die Geschäftslage der Gesellschaft nach Abschluss des 3. Quartals. Des Weiteren

ren wurde ein Überblick über die Ergebnisse der Raffinerievergleichsstudie Solomon gegeben. Bei der Analyse wurde besonderes Augenmerk auf die Unterpunkte Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des H&R-Konzerns gelegt. In der Studie, die insgesamt fast 50 % der weltweiten Schmierstoffraffinerien umfasst, belegten die beiden Raffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen durchweg gute Positionen. Zugleich wurden in einzelnen Segmenten aber auch weitere Verbesserungspotenziale offensichtlich. Maßnahmen zur Erschließung und Umsetzung dieser Potenziale wurden vom Vorstand vorgestellt. Nach der Besprechung der Themen Deutscher Corporate Governance Kodex, Entsprechenserklärung und Effizienzprüfung lag ein weiterer Fokus auf dem Thema Paraffine. Ausgehend von den aktuellen globalen Veränderungen in diesem Segment stellte der Vorstand den strategischen Ansatz von Global Wax vor, der intensiv erörtert wurde.

Am 8. Dezember 2015 befassten wir uns schwerpunktmäßig mit den Nebenprodukten der Raffinerietätigkeit. Diese besitzen aufgrund ihres Volumens einen nicht unerheblichen Ergebnis-einfluss. Des Weiteren stellte der Vorstand seine Planung für 2016 und die folgenden Jahre vor. Nach Aussprache genehmigte der Aufsichtsrat das Budget 2016. Weitere Themen waren auch in dieser Sitzung die Punkte Effizienzprüfung des Aufsichtsrates, die Entsprechenserklärung 2015/2016 und darüber hinaus die Vorstellung und Diskussion des Energiekonzepts für den Raffineriestandort Salzbergen. Abgerundet wurde die letzte Aufsichtsratsitzung des Jahres mit einem Update zum Status der Vertriebsverträge und der Finanzierung der chinesischen Gesellschaften.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat gemäß Geschäftsordnung fünf Ausschüsse gebildet:

- den Präsidialausschuss,
- den Prüfungsausschuss,
- den Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie,
- den Ausschuss für Kapitalmaßnahmen
- sowie den Nominierungsausschuss.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Sonderausschüsse zu bilden. Anders als in 2014 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr hiervon kein Gebrauch gemacht.

Der Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit lag in 2015 erneut auf Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie des Ausschusses für Raffinerietechnik und Strategie. Zwölf von insgesamt fünfzehn Sitzungsterminen entfielen auf diese beiden Ausschüsse. Über die Tätigkeit der Ausschüsse wurde jeweils in den darauffolgenden Aufsichtsratsitzungen informiert. Als ein Ergebnis unserer Effizienzprüfung werden wir in Zukunft die Anzahl unsere Ausschüsse auf drei reduzieren; auf den Ausschuss für Kapitalmaßnahmen und den Präsidialausschuss wollen wir zukünftig verzichten.

Die Anwesenheitsquote für alle fünfzehn Ausschusssitzungen betrug 91%. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf Seite 24 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die Mitglieder des **Präsidialausschusses** zu einer Sitzung getroffen. Der Sitzungsinhalt umfasste Vorstands- und Aufsichtsratsfragestellungen sowie allgemeine Fragen zur Lage der Gesellschaft.

Alle Ausschussmitglieder waren während der Sitzung anwesend.

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstandes mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die H&R AG und den Konzern, mit dem Abhängigkeitsbericht und mit der Ergebnisverwendung. Daneben begleitete der Ausschuss die Erstellung des Prospekts zur Börsenzulassung der neuen Aktien aus der Sachkapitalerhöhung vom September 2014.

Weiter gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlung für den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des (neuen) Abschlussprüfers ab. Daran anschließend waren die Erteilung des Prüfungsauftrags an den für das Geschäftsjahr 2015 gewählten Abschlussprüfer, die Überwachung seiner Unabhängigkeit

und Qualifikation, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten sowie die Festlegung seines Honorars Gegenstand ausführlicher Beratungen.

Darüber hinaus hat sich das Gremium intensiv mit der Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsrats-tätigkeit befasst. Dazu wurde über die Art des Beurteilungsverfahrens, die Ergebnisse der Überprüfung sowie zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen beraten. Des Weiteren setzte sich der Prüfungsausschuss mit der Organisationsstruktur und Personalsituation im Rechnungslegungsprozess, dem internen Kontrollsystem sowie einzelnen Compliance-Themen des Konzerns auseinander und ließ sich über Tätigkeiten, Ergebnisse und den Prüfungsplan der internen Revision unterrichten.

Neben den Ausschusssitzungen fanden regelmäßig Informations- und Abstimmungsgespräche zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, dem Abschlussprüfer, dem Vorstand und dem Leiter Finanzen statt.

Die Anwesenheitsquote im Prüfungsausschuss betrug 92%.

Der Ausschuss **Raffinerietechnik und Strategie** hat sich im abgelaufenen Jahr zu acht Sitzungen getroffen. Der Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit lag vor allem in strategischen Fragestellungen wie zum Beispiel der Bewertung des Marktumfeldes und der Marktpositionierung unserer Raffinerien sowie Handlungsoptionen; dabei spielte auch die Bewertung der Energie-, Chemikalien- und Umweltgesetzgebung eine besondere Rolle.

Des Weiteren wurden die Entwicklung und Umsetzung von Optimierungs- und Sonderprojekten diskutiert. Hierbei ging es sowohl um die optimierte Verwendung und Verarbeitung von Nebenprodukten, Wertschöpfungskonzepte, den Bau des Hochwasserschutzes für den Hamburger Raffineriestandort als auch um die Modernisierung der Energieerzeugung für unseren Salzberger Raffineriestandort.

Weitere wichtige Themenbereiche betrafen die Sicherheitsperformance an unseren Raffineriestandorten, den Brand der Paraffinformgebungsanlage am Standort Salzbergen am 3. Juni 2015 sowie die Analyse der Ergebnisse der internationalen Raffinerievergleichsstudie Solomon 2014. Die Ausschussmitglieder unternehmen zudem jährlich Sicherheitsbegehungen an beiden Raffineriestandorten.

Die Anwesenheitsquote im Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie betrug 87%.

Zu Jahresbeginn 2015 kam der **Ausschuss für Kapitalmaßnahmen** zu einer Sitzung zusammen. Hierbei wurden Möglichkeiten verschiedener Kapitalmaßnahmen im aktuellen Marktumfeld erörtert. Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs in der Folgezeit wurden die Überlegungen vorerst auf Eis gelegt.

Alle Ausschussmitglieder waren während der Sitzung des Ausschusses für Kapitalmaßnahmen anwesend.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im vergangenen Jahr einmal. Mit Schreiben vom 9. Februar 2015 informierte Frau Anja Krusel den Aufsichtsratsvorsitzenden über ihren Wechsel von der Microsoft Deutschland GmbH, München, zur Borealis AG, Wien, zum 1. Mai 2015. Im Rahmen dieses Wechsels bat die Borealis AG Frau Krusel ihr H&R-Aufsichtsratsmandat niederzulegen. Nach intensiver Suche und eingehender Beratung empfahl der Nominierungsausschuss in seiner Sitzung im März einstimmig, Herrn Dr.-Ing. Peter Seifried der Hauptversammlung als Aufsichtsratskandidaten vorzuschlagen. Auch zukünftig werden wir bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten für den Aufsichtsrat alleinig das Unternehmensinteresse in den Mittelpunkt aller Überlegungen stellen.

Alle Ausschussmitglieder waren während der Sitzung des Nominierungsausschusses anwesend.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R AG und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 9. März 2016 intensiv behandelt.

Die Prüfungsberichte von Warth & Klein Grant Thornton lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 16. März 2016 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und bilanzpolitische Maßnahmen ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit festgestellt. Da sich aus dem Jahresabschluss für das Berichtsjahr kein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn ergibt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag vorgelegt.

Der vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht erhaltenen Schlussklärung des Vorstandes an und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens.

Im März 2016

Für den Aufsichtsrat



Dr. Joachim Girg
Vorsitzender

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Der Begriff Corporate Governance steht für das System der Entscheidungs- und Kontrollprozesse eines Unternehmens. Gute Corporate Governance zeichnet sich durch ein auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Handeln, eine effektive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und eine hohe Transparenz in der Unternehmenskommunikation aus. Für die Führung und Überwachung bei der H&R AG sind diese Grundsätze zentrale Leitlinien.

Der Vorstand gibt im Folgenden die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ab, die Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes ist, und entspricht damit gleichzeitig der Empfehlung 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufstellung eines Corporate Governance Berichtes).

Entsprechenserklärung 2015/2016

Vorstand und Aufsichtsrat haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 20. Februar 2015 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 5. Mai 2015, die am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

– Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2: Die variable monetäre Vergütungskomponente des Vorstandsmitgliedes Detlev Wösten setzt sich zu gleichen Teilen aus dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 16 HGB bereinigten operativen Konzernergebnis (EBITDA) und persönlichen Zielen zusammen (sog. Ergebniskomponente) und beträgt ab dem Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft maximal 100 % der jährlichen Festvergütung. Diese Form der variablen Vergütung wurde

mit Rücksicht auf die zunächst bis Ende 2013 befristete Bestellung des Vorstandsmitgliedes Detlev Wösten gewählt.

Dieser Vertrag wurde im November 2014 erneut ohne eine Anpassung der Vergütungsregelung zunächst bis Ende 2016 verlängert. Da es somit zwar theoretisch eine mehrjährige Bemessungsgrundlage gibt, sich die Bemessung der variablen Vergütung aber für zwei weitere Jahre nicht daran ausrichtet, wird auch negativen Entwicklungen keine Rechnung getragen. Gleichwohl sind Vorstand und Aufsichtsrat davon überzeugt, mit dieser Form der variablen Vergütung keine der nachhaltigen Unternehmensentwicklung entgegenstehenden Fehlanreize zu setzen, da die variable Vergütungskomponente seit dem Geschäftsjahr 2013 maximal 100 % der jährlichen Festvergütung beträgt. Im Falle einer weiteren Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Detlev Wösten über 2016 hinaus, wird der Aufsichtsrat erneut prüfen, ob eine Anpassung der variablen Vergütung an die dann geltenden Kodexempfehlungen erfolgen soll.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2: Derzeit sieht lediglich der Vorstandsansetzungsvertrag mit Herrn Detlev Wösten eine generelle Altersgrenze von 65 Jahren vor. Weder die übrigen derzeit geltenden Vorstandsansetzungsverträge noch die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen eine generelle Altersgrenze für Vorstandsmitglieder der H&R AG vor. Vor dem Hintergrund der aktuellen Altersstruktur im Vorstand der Gesellschaft sahen Vorstand und Aufsichtsrat bislang keinen Anlass für eine solche Regelung, da eine formale Altersgrenze die Suche nach geeigneten Vorstandsmitgliedern unnötig erschweren kann. Der Aufsichtsrat beabsichtigt jedoch, bei künftig neu abzuschließenden Vorstandsansetzungsverträgen sowie etwaigen Änderungen bestehender Vorstandsansetzungsverträge eine generelle Altersgrenze von 65 Jahren zu vereinbaren.

– Kodex-Ziffer 5.4.6 Abs. 2: Die jährliche variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung wird auf Basis der erzielten Rendite (Return on Capital Employed – ROCE) ermittelt, die sich anhand des geprüften

und bestätigten Konzernabschlusses als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital und Pensionsrückstellungen, berechnet. Diese geschäftsjahresbezogene variable Vergütungskomponente ist nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne

einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage ausgerichtet, wie sie § 87 Abs. 1, Sätze 2, 3 AktG für die Vorstandsvergütung vorsieht. Vorstand und Aufsichtsrat prüfen aktuell, ob der Hauptversammlung eine Anpassung der variablen Aufsichtsratsvergütung vor dem Hintergrund der neuen Kodexempfehlung vorgeschlagen werden soll.


Salzbergen, den 8. Dezember 2015



Niels H. Hansen
Vorsitzender des Vorstandes



Detlev Wösten
Mitglied des Vorstandes



Dr. Joachim Girg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der H&R AG gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht des Vorstandes.

Unternehmensführungspraktik und Compliance

Die Führung und Kontrolle bei der H&R AG basieren auf der Satzung, den Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand, dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem jeweiligen nationalen Recht. Die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken sind in einem gruppenweit geltenden Verhaltenskodex zusammengefasst. In dem Kodex werden aus unserer Unternehmenspolitik abgeleitete verbindliche Verhaltensregeln definiert. Unsere Werte und die daraus resultierende Unternehmenspolitik können im Internet unter www.hur.com im Bereich „Über H&R“ eingesehen werden. Unsere Mitarbeiter werden laufend dafür sensibilisiert, dass sie sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit kodexkonform zu verhalten haben. Je nach Aufgabenbereich werden bei uns darüber hinaus umfangreiche Schulungen zu Spezialthemen durchgeführt. Schwerpunkte bilden bei der H&R AG die Themenkomplexe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Kartellrecht.

Compliance-Verstöße werden systematisch verfolgt und konsequent sanktioniert. Die Einhaltung der Anforderungen des gruppenweiten Verhaltenskodex ist regelmäßig Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrates.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre entscheiden über die Angelegenheiten der Gesellschaft durch Ausübung ihrer Stimmrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Teilnahme und stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die zu Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung (Record Date) H&R-Aktien halten und sich ordnungsgemäß zur Hauptversammlung anmelden. Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme (One-Share-One-Vote-Prinzip). Jeder

stimmberechtigter Aktionär hat die Wahl, sein Stimmrecht selbst auszuüben, sich per Vollmacht vertreten zu lassen oder auf eine Stimmabgabe zu verzichten. Wir bieten Aktionären zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen durch unseren weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft abgeben zu lassen.

Aktionäre haben das Recht, in der Hauptversammlung das Wort zu ergreifen, Anträge zu stellen und Auskunft über Belange der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu verlangen, soweit dies für die sachdienliche Beurteilung eines Gegenstandes der Tagesordnung erforderlich ist. Unsere Hauptversammlung wählt turnusgemäß sechs der neun Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt u. a. über die Verwendung des Bilanzgewinnes, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, die Bestellung des (Konzern-)Abschlussprüfers, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen. Die Einberufung und sämtliche der Hauptversammlung zugänglich zu machende Unterlagen werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter www.hur.com im Bereich der H&R AG veröffentlicht. In diesem Bereich finden sich nach der Hauptversammlung die Abstimmungsergebnisse und Informationen zur Präsenz.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Wir haben den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ein duales Führungssystem mit strenger Trennung von Unternehmensleitung und -kontrolle implementiert: Der Vorstand leitet das Unternehmen unabhängig und eigenverantwortlich. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Unternehmensplanung regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab und unterrichtet ihn über den Stand der Zielerreichung und der Strategieumsetzung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und kontrolliert den Vorstand auf Basis einer vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung, die u. a. das Berichtswesen des Vorstandes an den Aufsichtsrat näher regelt. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für unser Unternehmen wird er unmittelbar miteinbezogen. Der Aufsichtsrat hat überdies gemäß 111 Abs. 4 Satz 2 AktG einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte für den Vorstand erlassen.



www.hur.com

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrates. Unser Aufsichtsrat besteht nach § 8 Abs. 1 der Satzung i. V. m. § 96 Abs. 1 Alt. 4, 101 Abs. 1 Satz 1 AktG i. V. m. § 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 4 Abs. 1 DrittelbG aus insgesamt neun Mitgliedern, von denen sechs von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und drei nach mitbestimmungsrechtlichen Regelungen durch die Arbeitnehmer. Das Gremium unterliegt damit der Mitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz.

Für die Dauer bis zur Beendigung der Hauptversammlung 2017, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016 beschließt, sind Herr Dr. Joachim Girg und Herr Nils Hansen als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt.

Für Frau Anja Krusel galt dies ebenso. Frau Anja Krusel ist jedoch vor dem Hintergrund einer beruflichen Neuorientierung von ihrem Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung 2015 zurückgetreten. An ihrer Stelle wurde Herr Dr.-Ing. Peter J. Seifried in den Aufsichtsrat gewählt. Seine Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2020.

Für das Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen wurde Herr Sven Hansen mit der Maßgabe zum Ersatzmitglied gewählt, dass er Mitglied des Aufsichtsrates wird, wenn Herr Nils Hansen vor Ablauf seiner regulären Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.

Von der Hauptversammlung 2013 wurde Herr Dr. Hartmut Schütter in den Aufsichtsrat gewählt. Seine Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2018.

Die Amtszeit der von der Hauptversammlung 2011 gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates Herr Roland Chmiel und Herr Dr. Rolf Schwedhelm endet bereits mit Ablauf der Hauptversammlung 2016. Den Vorsitz des Aufsichtsrates führt seit seiner Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung 2012 Herr Dr. Joachim Girg.

Die Amtszeit der drei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Herrn Reinhold Grothus, Herrn Harald Januszewski und Herrn Rainer Metzner, endet ebenfalls mit der Beendigung der Hauptversammlung 2017. Da Herr Metzner jedoch zum 31. Januar 2016 die Unternehmensgruppe verlassen hat, ist ihm zum selben Datum Herr Matthias Erl als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gefolgt. Herr Erl war bereits auf der Hauptversammlung 2012 als Ersatzmitglied für Herrn Metzner gewählt worden. Auch hier endet die Amtszeit daher mit Beendigung der Hauptversammlung 2017.

Aufgaben. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG durch den Aufsichtsrat oder ausnahmsweise durch das Gericht. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179 AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. In § 13 der Satzung sind über die gesetzlich bestimmten Fälle hinaus weitere Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Namentlich sind dies die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten, die Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen sowie die Errichtung, Liquidation, Verschmelzung oder Umwandlung von Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3. des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

Arbeitsweise. Aus dem Kreis seiner Mitglieder wurden fünf Ausschüsse gebildet:

- Ein Präsidialausschuss mit Herrn Dr. Joachim Girg als Vorsitzenden und den Herren Roland Chmiel, Reinhold Grothus und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Dieser Ausschuss ist für die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zuständig und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus soll das Gremium dem Gesamtaufsichtsrat Beschlussvorschläge für die Vergütung des Vorstandes unterbreiten.

- Ein Ausschuss für Kapitalmaßnahmen und Investitionen mit Herrn Dr. Joachim Girg als Vorsitzenden und Herrn Roland Chmiel und Herrn Dr.-Ing. Peter J. Seifried als weiteren Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss wird zur Vorbereitung von Abstimmungen über Kapitalmaßnahmen im Aufsichtsrat eingesetzt. Dr.-Ing. Peter J. Seifried hat mit seinem Eintritt in den Aufsichtsrat der H&R Aktiengesellschaft die mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung 2015 ausgeschiedene Frau Anja Krusel ersetzt.
 - Ein Prüfungsausschuss mit Herrn Roland Chmiel als Vorsitzenden und Herrn Dr. Joachim Girg und Herrn Dr.-Ing. Peter J. Seifried als weiteren Ausschussmitgliedern. Dr.-Ing. Peter J. Seifried hat mit seinem Eintritt in den Aufsichtsrat der H&R Aktiengesellschaft die mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung 2015 ausgeschiedene Frau Anja Krusel ersetzt. Herr Chmiel verfügt als Wirtschaftsprüfer über die nach Punkt 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Vorsitz dieses Ausschusses geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er ist darüber hinaus nach Auffassung des Aufsichtsrates als unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG qualifiziert. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses liegen neben weiteren Zuständigkeiten in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Abschlussprüfung.
 - Ein Nominierungsausschuss mit Herrn Nils Hansen als Vorsitzenden sowie den Herren Dr. Joachim Girg und Dr. Rolf Schwedhelm als weiteren Mitgliedern. Aufgabe des Ausschusses ist die Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten für Wahlvorschläge des Gesamtgremiums an die Hauptversammlung. Hierbei orientiert sich der Ausschuss neben rein fachbezogenen Themen auch am Grundsatz der Vielfalt (Diversity) und hat sich zum Ziel gesetzt, ein Fünftel der neu zu bestellenden Positionen im Aufsichtsrat mit Frauen zu besetzen.
 - Ein Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie mit Herrn Dr. Hartmut Schütter als Vorsitzenden und den Herren Dr. Joachim Girg, Nils Hansen und Dr.-Ing. Peter J. Seifried (seit Mai 2015) als weiteren Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss befasst sich mit der Beratung und Überwachung des Vorstandes bei der strategischen Weiterentwicklung der Raffineriestandorte des H&R-Konzerns.
- Durch das Verbot einer gleichzeitigen Tätigkeit in Vorstand und Aufsichtsrat sind beide Organe in hohem Maße unabhängig. Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befinden sich derzeit keine ehemaligen Vorstände. Um den Aufsichtsräten eine sorgfältige Vorbereitung auf die Sitzungen zu ermöglichen, werden sie im Vorwege vom Vorstand schriftlich über die anliegenden Themen informiert.
- Ziele.** Der Aufsichtsrat hat sich gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt. Diese Ziele lauten wie folgt:
- Erreichung eines Frauenanteils im Aufsichtsrat von mindestens 20 % bis Mitte des Geschäftsjahres 2017, wobei ein gleichmäßiger Anteil auf Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite angestrebt wird. Derzeit erreicht der Aufsichtsrat dieses Ziel noch nicht.
 - Besetzung des Aufsichtsrates mit Mitgliedern mit internationalem Hintergrund.
 - Berücksichtigung besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.
 - Berücksichtigung von technischem Sachverstand, insbesondere auf dem Gebiet der Raffinerietechnik.
 - Berücksichtigung von Kenntnis des Unternehmens.
 - Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern.
 - Vermeidung von Interessenkonflikten.

- Berücksichtigung der Altersgrenze von 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.1.2 DCGK konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Vorstandes als auch der zweiten Führungsebene, insbesondere hinsichtlich des Anteils von Frauen, gesetzt. Diese Ziele lauten wie folgt:

- Erreichung eines Frauenanteils in der ersten (Vorstand) und zweiten Führungsebene (Raffinerieleitung) von mindestens 20 % bis Mitte des Geschäftsjahres 2017. In der zweiten Führungsebene und im Beirat der AG wird dieses Ziel bereits aktuell erreicht.

Mit Rücksicht auf das Kriterium der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder ist der Gesamtaufichtsrat der Ansicht, dass – bezogen auf einen aus insgesamt neun Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat – die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der von den Arbeitnehmern gewählten Vertreter mindestens sechs betragen soll, wobei der Aufsichtsrat die Arbeitnehmervertreter im Anschluss an Anhang II Ziffer 1 Buchstabe b) der Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrates (ABl. EU Nr. L 52) vom 25. Februar 2005, Seite 51) als unabhängig einstuft. Durch gesonderten Beschluss der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat haben diese die Anzahl der unabhängigen Anteilseignervertreter auf mindestens drei festgelegt. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrates der H&R AG erfüllt die vorgenannten konkreten Ziele derzeit voll. Aus Sicht des Aufsichtsrates gehören diesem mit den Herren Roland Chmiel, Dr. Rolf Schwedhelm, Dr. Hartmut Schütter und Dr.-Ing. Peter Seifried vier unabhängige Anteilseignervertreter an. Damit beträgt die Gesamtzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Arbeitnehmervertreter insgesamt sieben.

Weitere Details zur Arbeit des Aufsichtsrates im Berichtszeitraum können dem [Bericht des Auf-](#)

[sichtsrates](#) auf den Seiten 22 bis 29 dieses Geschäftsberichtes entnommen werden.

Vorstand

Zusammensetzung des Vorstandes. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft nach außen. Er führt die Geschäfte der H&R AG eigenverantwortlich und leitet das Unternehmen. Dabei berücksichtigt der Vorstand die Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er richtet sich nach dem Gesetz, der Satzung, seiner Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung.

Die Mitglieder des Vorstandes tragen dabei gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2015 ganz überwiegend aus zwei Personen, die u. a. mit folgenden Zuständigkeiten betraut waren:

Niels H. Hansen,
Vorstandsvorsitzender:
Unternehmensstrategie, Forschung & Technologie, Kapitalmarktkommunikation, Vertriebsgesellschaften, Auslandsgeschäft und IT

Detlev Wösten,
Vorstand Raffinerien:
Raffinerien, Produktion, Technik

Am 25. November 2014 hat der Aufsichtsrat Herrn Thierry Chevrier mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als Chief Operating Officer zum Mitglied des Vorstandes berufen. Dieser Vorstandsvertrag wurde im gegenseitigen Einvernehmen am 29. Januar 2015 wieder aufgehoben. Herr Chevrier hat während seiner Anstellungszeit keine Vergütung seitens der Gesellschaft erhalten.

Aufgaben. Der Vorstand entwickelt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik sowie die Konzernorganisation. Er ist für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse, einschließlich der Lageberichte, verantwortlich. Der

Vorstand sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance).

Arbeitsweise. Der Vorstand berät sich in regelmäßigen Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Die Sitzungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten, das alle Vorstandsmitglieder erhalten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Größe hat der Vorstand keine Ausschüsse gebildet.

Die Zusammenarbeit im Vorstand wird im Einzelnen durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt. Jedes Vorstandsmitglied hat das bzw. die weiteren Mitglieder des Vorstandes über alle wesentlichen Vorkommnisse in den ihm zugewiesenen Bereichen unaufgefordert zu informieren. Darüber hinaus bestimmt die Geschäftsordnung weitere Sachverhalte, die einer einstimmigen Gesamtvorstandsentscheidung bedürfen.

Ziele. Der Vorstand hat gemäß Ziffer 4.1.5 DCGK konkrete Ziele für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes gesetzt. Diese Ziele lauten wie folgt:

- Hinsichtlich der Erreichung eines Frauenanteils in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat die Zielgröße von mindestens 20 % bis Mitte des Geschäftsjahres 2017 definiert, wobei diese Ziele bereits aktuell erreicht werden.
- Hinsichtlich der Erreichung eines Frauenanteils in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand ebenfalls die Zielgröße von mindestens 20 % bis Mitte des Geschäftsjahres 2017 definiert. Auch diese Ziele werden aktuell bereits erreicht.

Abschlussprüfung durch WKGT

Der H&R-Konzernabschluss sowie die Quartalsberichte wurden in Übereinstimmung mit den

International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der H&R AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Der Einzel- und der Konzernabschluss der H&R AG für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der Warth & Klein Grant Thornton AG (WKGT), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft, die eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Es wurde mit WKGT vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Zudem wurde vereinbart, dass der Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich unterrichtet wird. Schließlich hat WKGT den Aufsichtsrat darüber in Kenntnis zu setzen, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Risikomanagement

Wir verfügen über ein Risikofrüherkennungssystem, das vom Abschlussprüfer geprüft wird.

Für eine detaillierte Beschreibung des Systems wird auf das Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht verwiesen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr keine Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren, traten nicht auf. Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, die von den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommen werden, können dem Abschnitt



Weitere
Informationen
s. S. 85

„(41) Organe der AG“ auf der Seite 154 dieses Berichtes entnommen werden. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses ab Seite 158 dargestellt.

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG (Vorstände) bzw. gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufsichtsräte) abgeschlossen.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand

Unsere Aufsichtsräte hielten zum 31. Dezember 2015 insgesamt 21.695.429 H&R-Aktien und somit einen Anteil von deutlich mehr als 1 % vom Grundkapital der H&R AG.

Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen am Jahresende 2015 insgesamt 441.279 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 1,23 %) im Privatbesitz. Darüber hinaus waren

Herrn Hansen über die H&R Holding GmbH weitere 15.405.213 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 43,00 %) und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH weitere 5.847.042 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 16,32 %) zuzurechnen.

Damit waren Herrn Nils Hansen zum 31. Dezember 2015 insgesamt 21.693.534 H&R-Aktien zuzurechnen, was einem Anteil am Grundkapital von 60,55 % entspricht.

Unsere Vorstände hielten zum 31. Dezember 2015 insgesamt 1.100 Aktien und somit einen Anteil von weniger als 1 % vom Grundkapital der H&R AG.

Directors' Dealings

Gemäß § 15a WpHG sind Organe mit Führungsaufgaben und ihnen nahestehende Personen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der H&R AG ab einem Handelsvolumen von T€ 5 im Kalenderjahr offenzulegen.

Die Regelung schließt auch Finanzinstrumente wie Derivate mit ein, die sich auf die H&R-Aktie beziehen. Folgende Transaktionen sind der H&R AG für das Geschäftsjahr 2015 gemeldet worden:

T. 04 DIRECTORS' DEALINGS 2015


Datum	Ort	Name	Funktion	Bezeichnung des Finanzinstruments	Geschäftsart	Stückzahl	Preis pro Stück	Geschäftsvolumen
13.3.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	6,27	62.730,00
21.4.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	7,28	72.787,50
2.6.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	7,04	70.408,40
16.6.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	6,88	68.828,00
19.6.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	5.000	7,87	39.430,70
30.6.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	7,62	76.188,00
23.7.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	8,83	88.279,00
9.10.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	8,06	80.578,00
16.10.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	8,60	85.988,00
28.10.2015	Xetra	Nils Hansen	Aufsichtsrat	H&R-Aktie	Kauf	10.000	8,23	82.880,00

Transparenz

Unsere oberste Kommunikationsleitlinie ist die umfassende, zeitnahe und gleichberechtigte Information von Aktionären, Finanzanalysten, Journalisten, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit.

Zu diesem Zweck werden wichtige Dokumente – Quartals- und Geschäftsberichte, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Satzung, die Einladung zur Hauptversammlung und der Finanzkalender auf der Homepage

 Weitere Informationen s. S. 154

 Weitere Informationen s. S. 158

der H&R AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Wir bieten die Registrierung für einen Newsletter an, dessen Abonnenten aktuelle Unternehmensnachrichten automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen. Die Berichte werden von uns auf Anfrage kostenlos zugeschickt. Vorstand und Investor-Relations-Abteilung stehen auf Kapitalmarktkonferenzen und Aktionärsveranstaltungen regelmäßig in Kontakt mit institutionellen Investoren und Privatanlegern. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalmarktaktivitäten verweisen wir auf das Kapitel „H&R am Kapitalmarkt“ an anderer Stelle in diesem Bericht.



Weitere Informationen
s. S. 42–45

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichtes. Er beschreibt das System der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der H&R AG.

Vergütung des Vorstandes

Dem Vorstand der H&R AG gehören bis zu drei Mitglieder an. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Beratung im Personalausschuss sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Aufsichtsrat bei der Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitgliedes dafür zu sorgen, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitgliedes sowie zur Lage der Gesellschaft stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R AG ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten.

Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder der H&R AG aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen

Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Aufsichtsrates stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Sonderregelungen bestehen mit Rücksicht auf die 2014 zunächst um zwei weitere Jahre verlängerte Bestattungsdauer für das Vorstandsmitglied Detlev Wösten, dessen variable Vergütung sich zu gleichen Teilen aus dem jährlichen – um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 17 HGB bereinigten – operativen Konzernergebnis (EBITDA) und persönlichen Zielen ableitet.

Kriterien für die Bemessung der Vorstandsvergütung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Vorstandsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

Die Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und, falls erforderlich, angepasst. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vorstandsvergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Vorstandsmitgliedern zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme von Herrn Detlev Wösten, basiert auf einem Hürdensystem mit Zielkorridor, das sich an dem jährlichen operativen Ergebnis des Konzerns (EBITDA) und bestimmten langfristigen Zielen eines rollierenden Dreijahreszeitraumes bemisst. Die maximale jährliche Zieltantieme ist im Falle von Herrn Niels H. Hansen auf 100 % des jeweiligen Jahresbruttogehaltes beschränkt. Die variable Vergütung setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 17 HGB bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeits-Komponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme). Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet. Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen). Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 20 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemes-

sungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Vorstandsanstellungsverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Gesellschaft auch die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit enden.

Die Vorstandsanstellungsverträge sämtlicher Vorstandsmitglieder sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Vorstandsanstellungsvertrages noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

T. 05 VERGÜTUNG DES VORSTANDES (GEWÄHRT)

Gewährte Zuwendungen	Niels H. Hansen				Detlev Wösten			
	Vorstandsvorsitzender				Vorstand Raffinerietechnik			
	Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012				Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011			
IN €	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	356.747	356.788	356.788	356.788	231.747	231.788	231.788	231.788
Nebenleistungen*	251	251	251	251	16.478	17.103	17.103	17.103
Summe	356.998	357.039	357.039	357.039	248.226	248.891	248.891	248.891
Einjährige variable Vergütung	92.750	225.000	–	356.788	141.750	225.000	–	231.788
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	449.748	582.039	357.039	713.827	389.976	473.891	248.891	480.679
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	449.748	582.039	357.039	713.827	389.976	473.891	248.891	480.679

* beinhaltet u.a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

T. 06 VERGÜTUNG DES VORSTANDES (ZUGEFLOSSEN)

Zufluss	Niels H. Hansen		Detlev Wösten	
	Vorstandsvorsitzender		Vorstand Raffinerietechnik	
	Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012		Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011	
IN €	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	356.747	356.788	231.747	231.788
Nebenleistungen*	251	251	16.478	17.103
Summe	356.998	357.039	248.225	248.891
Einjährige variable Vergütung	74.375	92.750	126.500	141.750
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–
Summe	431.373	449.789	374.725	390.641
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
Gesamtvergütung	431.373	449.789	374.725	390.641

* beinhaltet u.a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 15 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 20.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelten Rendite (Return on Capital Employed – ROCE). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und langfristigen Rückstellungen. Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10 %. Dafür werden € 10.000,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10 % Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um € 1.500,00

je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt € 32.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrates angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich ein Achtel der jährlichen Festvergütung. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Gesellschaft (Audit Committee) wird mit ein Viertel der jährlichen Festvergütung vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrates oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

Im Rahmen eines Beratervertrages mit der vom ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Bernd Günther, beherrschten Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. beliefen sich die 2015 gezahlten Honorare auf T€ 100 (Vorjahr: T€ 102).

T. 07 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Dr. Joachim Girk (Vorsitzender)	60.000	60.000	20.000	20.000	11.050	–	91.050	80.000
Roland Chmiel	30.000	30.000	15.000	15.000	11.050	–	56.050	45.000
Nils Hansen	20.000	20.000	10.000	10.000	11.050	–	41.050	30.000
Dr. Rolf Schwedhelm	20.000	20.000	2.500	2.500	11.050	–	33.550	22.500
Dr. Hartmut Schütter	20.000	20.000	5.000	5.000	11.050	–	36.050	25.000
Dr. Peter Seifried	12.384	–	3.863	–	6.842	–	23.089	–
Reinhold Grothus	20.000	20.000	2.500	2.500	11.050	–	33.550	22.500
Rainer Metzner	20.000	20.000	–	–	11.050	–	31.050	20.000
Harald Januszewski	20.000	20.000	–	–	11.050	–	31.050	20.000
Anja Krusel	7.616	20.000	2.856	7.500	4.208	–	14.680	27.500
Summe	230.000	230.000	61.719	62.500	99.450	–	391.169	292.500

H&R am Kapitalmarkt

Aktie und Entwicklung des Aktienkurses

Aktien schließen nach einem volatilen Jahr erneut im Plus

Am letzten Handelstag eines von den Experten als insgesamt gut bewerteten Börsenjahres 2015 schloss der DAX bei 10.743 Punkten. Vorangegangen war ein nervenaufreibendes und von starken Schwankungen geprägtes Börsenjahr, in dem der deutsche Leitindex um insgesamt 9,6 % zulegen nach gerade einmal 2,7 % Zuwachs im Vorjahr. Somit schloss der DAX das vierte Jahr nacheinander mit einem Plus und verzeichnet den längsten Aufwärtstrend seit einem knappen Jahrzehnt. Auch die übrigen Börsensegmente entwickelten sich 2015 positiv.

Kursstützend wirkte weiterhin die günstige Geldpolitik der Zentralbanken, die seit Jahren mit ihrem niedrigen Zinsniveau die Konjunktur und damit auch die Aktienmärkte antreiben.

Frei von jeglichen Sorgen war das Jahr allerdings nicht: Kritisch bewerteten die Anleger unter anderem die konjunkturelle Entwicklung in China sowie den zwischenzeitlichen Kursrutsch an den dortigen Börsen. Auch der Ölpreisverfall, von Konsumenten an der Zapfsäule begrüßt, führt zu einer gespaltenen Beurteilung: Viele Ökonomen

sehen ihn als Symptom eines massiven Überangebots und befürchten eine erhebliche geopolitische Sprengkraft.

Nach den weltweit zu beobachtenden Kursturbulenzen zum Jahresbeginn sind die Einschätzungen für die weitere Entwicklung der Aktienmärkte im laufenden Jahr 2016 gespalten: Während einige von ihnen das Ziel für 2016 bei 12.000 Punkten sehen, schließen andere einen Rückgang auf bis zu 8.500 Punkte nicht aus.

Entwicklung der H&R-Aktie erstmals wieder aufsteigend

Die H&R-Aktie startete verhalten in das Börsenjahr 2015. Bereits mit der Veröffentlichung der Gewinnwarnung im Dezember 2014 hatte der Kurs dem starken Druck nicht standhalten können und zu einer Abwärtsbewegung angesetzt, die, von € 7,50 kommend, erst bei € 5,85 Mitte März ihren Boden fand.

In das zweite Quartal ging die Aktie deutlich stärker: Der Kurs kletterte über die Marke von € 8,00 und konnte seine Notierung bis in den Sommer hinein oberhalb der Marke von € 7,00 halten. Unter dem Eindruck der schlechten Börsennachrichten aus China im Spätsommer 2015 wurde der Wert kurzzeitig noch einmal auf unter € 7,00

G. 01 ENTWICKLUNG H&R-AKTIE

(INDEX 2.1.2015=100)



● H&R AG

gedrückt. Von Einstiegschancen gelockt, griffen Investoren anschließend wieder zu und sorgten für eine Kurserholung auf über € 8,50 zur Mitte des Monats September. Gute Neunmonatszahlen und eine Anhebung der Gesamtjahreserwartung schoben die Aktie zusätzlich an. Mit € 9,70 näherten sich die Papiere der H&R AG der 10-Euro-Marke und gingen am 30. Dezember 2015 mit € 9,24 aus dem Handel.

Zum Jahresbeginn 2016 folgte unsere Aktie im Zuge der Diskussion um schwache Rohölnotierungen und Schwierigkeiten an den chinesischen Kapitalmärkten dem allgemeinen Markttrend und lief erneut unter die 8-Euro-Marke.

Aktienanzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz.

Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2015 insgesamt 35.820.154. Sie blieb zum Vorjahr unverändert.

Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R AG alle wichtigen Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

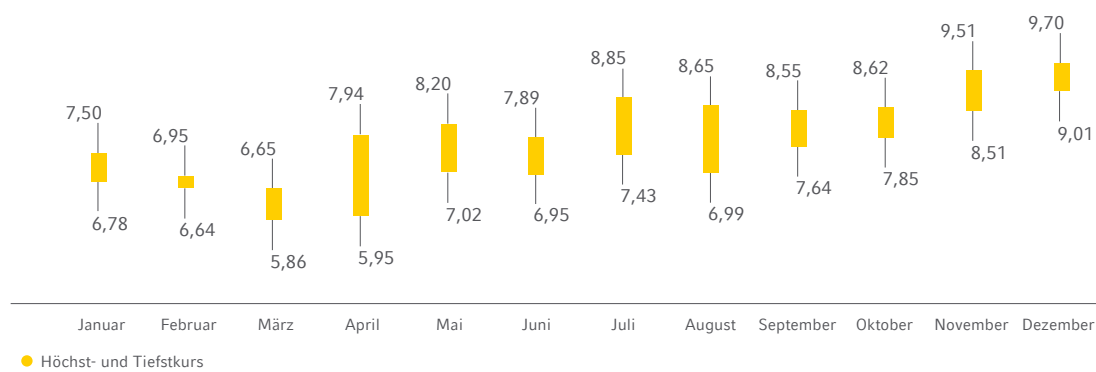
Im vergangenen Jahr war das Interesse an der Aktie sehr hoch, was sich in einer annähernd doppelt so hohen Handelsaktivität der H&R Aktie im Vergleich zum Vorjahr ausdrückte: Insgesamt wurden über die Börse in Frankfurt und über Xetra rund 9,1 Mio. Aktien mit einem Gesamtvolumen von fast € 73,1 Mio. gehandelt (Vorjahr: 38,0 Mio.).

T. 08 BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE0007757007/775700
Börsenkürzel	2HR
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG

G. 02 HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2015

IN €



T. 09 KENNZAHLEN ZUR AKTIE

	2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl Stammaktien am 31.12.	35.820.154	35.820.154	29.973.112	29.973.112	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie	€ 0,77	€ -0,49	€ -0,47	€ 0,02	€ 1,29
Jahreshöchstkurs	€ 9,70	€ 9,40	€ 13,03	€ 17,90	€ 21,86
Jahrestiefstkurs	€ 5,86	€ 6,45	€ 8,05	€ 11,57	€ 12,98
Kurs am 31.12.	€ 9,24	€ 7,54	€ 8,70	€ 11,83	€ 16,55
Performance (ohne Dividende)	23,2 %	-19,2 %	-28,1 %	-28,2 %	-21,4 %
Marktkapitalisierung am 31.12.	€ 330,9 Mio.	€ 270,1 Mio.	€ 260,7 Mio.	€ 354,4 Mio.	€ 496,1 Mio.
Dividende	-	-	-	-	€ 0,60
Dividendenrendite	-	-	-	-	3,6 %
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 269	T€ 130	T€ 324	T€ 522	T€ 575

Organmitglieder stocken Besitzanteil an der H&R AG weiter auf

Für den Berichtszeitraum wurden uns 10 Insider-Transaktionen mit H&R-Aktien mitgeteilt.

Das Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen erhöhte seinen Bestand an H&R-Aktien um insgesamt 97.000 Aktien. Die einzelnen Transaktionen sind im Abschnitt „Directors’ Dealings“ auf Seite 37 dieses Berichtes aufgelistet.

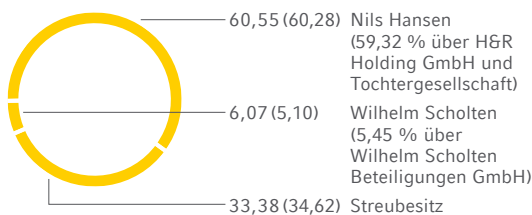
 Weitere Informationen s. S. 37

Aktionärsstruktur

Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen, am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %.

G. 03 AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2015

IN % (WERTE ZUM VORJAHRESENDE)



Laut einer informellen Mitteilung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich dieser Anteil der H&R Beteiligung GmbH um weitere 1,11 %.

Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 16,32 %.

Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen am Jahresende 2014 weitere 441.279 ausstehende H&R-Aktien bzw. 1,23 % im Privatbesitz.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %.

Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31.12.2015 auf insgesamt 6,07 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,62 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

Die verbleibenden 33,38 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2015 im Streubesitz.

Investor Relations

Kapitalmarktkommunikation auf gewohntem Niveau fortgesetzt. Auch im Berichtsjahr 2015 nutzten zahlreiche Investoren, Analysten und Privatanleger die Möglichkeit, sich per Telefon oder E-Mail mit dem Unternehmen auszutauschen. Darüber hinaus besuchten uns Investoren an unseren Produktionsstandorten in Hamburg und Salzbergen. Sie machten sich vor Ort ein Bild von unseren Raffinerien und informierten sich direkt beim Vorstand über aktuelle Unternehmensentwicklungen.

Die Mitglieder der Unternehmensleitung und die Mitarbeiter der IR-Abteilung repräsentierten das Unternehmen auf Roadshows und Informationsveranstaltungen in Hamburg, München und Frankfurt.

Im Rahmen der routinemäßigen Maßnahmen informierten wir unsere Adressaten über unterjährige Quartalsberichte und Unternehmensmeldungen. Wichtige Meldungen wurden von Telefonkonferenzen mit unseren Analysten begleitet.

Research Coverage. Im vergangenen Jahr reduzierte sich die Zahl der mit einer Coverage der H&R-Aktien befassten Banken von sechs auf fünf. Hintergrund sind vor allem Bereinigungen auf Seiten der Analysehäuser, von denen sich einige aufgelöst und andere ihre Researchabteilungen zusammengelegt haben. 2015 verfassten folgende Banken und Kreditinstitute Research-Studien und Analysen über die H&R-Aktie und informierten Anleger und Investoren mittels regelmäßiger Updates:

T. 10 RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Bankhaus Lampe
Kepler Chevreux
Oddo Seydler Bank AG
Commerzbank
Baader Bank

Kontakt erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage, www.hur.com, im Bereich H&R AG herunterladen. Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.



Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

H&R AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

Konzernlagebericht^{1) 2) 3)}

48

Grundlagen des Konzerns

55

Wirtschaftsbericht

66

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

71

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R AG

74

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

77

Nachtragsbericht

78

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

¹⁾ Für den Vergütungsbericht und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichtes sind, wird auf den Corporate Governance Bericht auf den Seiten 30 ff. dieses Berichtes verwiesen.

²⁾ Zusammengefasster Lagebericht der H&R AG und des H&R-Konzerns.

³⁾ Es können Rundungsdifferenzen auftreten.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns und Struktur

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in zwei Geschäftsbereiche: den großen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich sowie den kleineren Kunststoffbereich.

Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: das Segment ChemPharm Refining, das Segment ChemPharm Sales und das Segment Kunststoffe.

Zu unserem größten Segment ChemPharm Refining gehören die Raffinerien in Hamburg-Neuhof und in Salzbergen. Diese beiden Produktionsstätten unterscheiden sich von herkömmlichen Schmierstoffraffinerien durch eine höhere Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten wie zum Beispiel Weichmachern, Paraffinen und Weißölen sowie einem geringen Anteil an Grundölen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen über 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in mehr als 100 Abnehmerindustrien finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Produktionsbetriebe sowie unsere Vertriebsstandorte weltweit. Zu den Hauptprodukten dieses Segmentes gehören kennzeichnungsfreie Weichmacher für die Reifenindustrie sowie vielseitig einsetzbare Paraffine.

Im Segment Kunststoffe stellen wir Präzisions-Kunststoffteile her sowie die zu deren Produktion notwendigen Formwerkzeuge. Neben dem Hauptsitz in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer im Kunststoffbereich sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die strategische Führung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt der H&R AG als Konzernholding. Sie ist für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt sowie für die Finanzierung des Konzerns zuständig. Des Weiteren übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 34 (31. Dezember 2014: 34). Dem Kreis neu hinzugetreten ist die Dunrose Investment (Pty) Ltd. mit Sitz in Durban, Südafrika, auf deren Betriebsgelände zukünftig die Produktion der H&R South Africa (Pty) Ltd., Durban, Südafrika, verlegt werden soll. Gleichzeitig hat es einen Abgang gegeben: Die H&R Czechia s.r.o., Prag, wurde 2015 liquidiert.

Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste im Konzernanhang unter „(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die Raffinerien in Hamburg und Salzbergen bilden, weist aufgrund der Ähnlichkeit und der regionalen Nähe der Produktionsstandorte eine funktionale Führungsstruktur auf. Leitende Mitarbeiter dieses Segmentes haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung, Rechnungswesen oder Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Raffineriekapazitäten verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer, die direkt an den Konzernvorstand berichten.

Das Segment Kunststoff verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

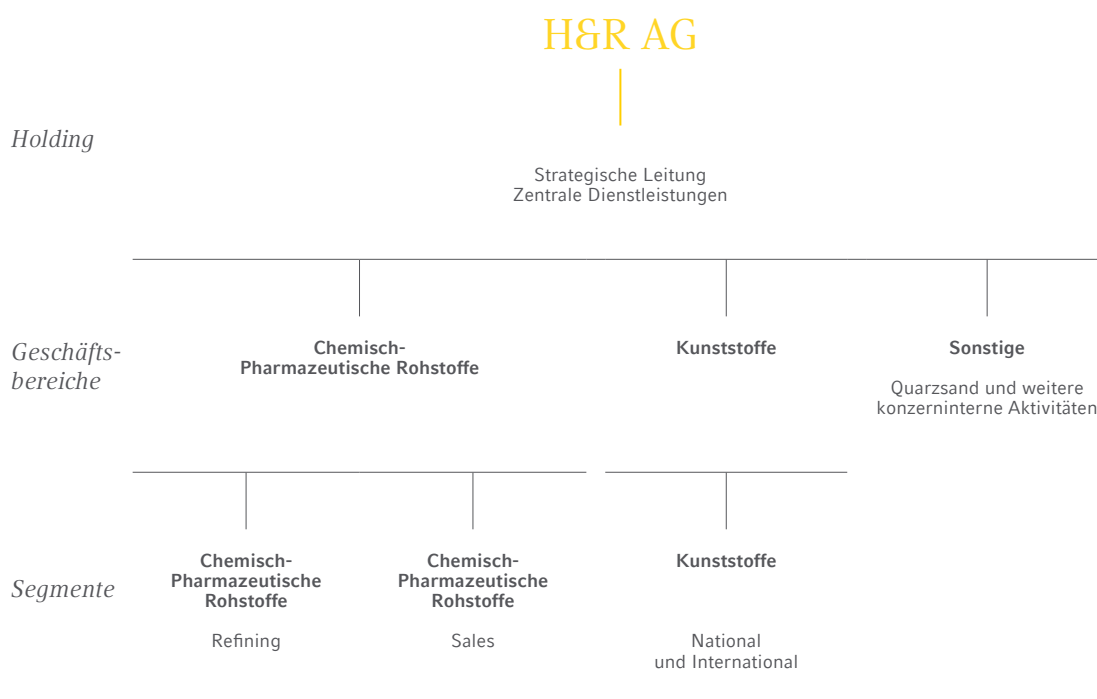


Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.



Weitere Informationen s. S. 119

G. 04 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Standorte


Zum Jahresende 2015 beschäftigten wir im Konzernverbund weltweit 1.568 Mitarbeiter. Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 20 Mitarbeitern:

T. 11 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	40
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	137
		Ningbo/Daixi	ChemPharm	105
		Fushun	ChemPharm	49
	Thailand	Bangkok/Sri Racha	ChemPharm	44
Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm	266
		Salzbergen	ChemPharm	260
		Coburg	Kunststoffe	344
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	38
	Benelux	Nuth	ChemPharm	22
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	81

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir als Ausgangsstoff den sogenannten atmosphärischen Rückstand, kurz ATRES, sowie Vakuum-Gasöl, auch als VGO bezeichnet, ein.

 Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

Aus diesen sogenannten Derivaten, die bei der Destillation von Rohöl in den vorgelagerten Kraftstoffraffinerien anfallen, gewinnen wir in einer Kuppelproduktion insgesamt über 800 weitere rohölbasierte Spezialitäten. Neben dem Grundöl als Ausgangsstoff für die Schmierstoffproduktion produzieren wir im Wesentlichen Weichmacher für die Kautschukindustrie, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachsspezialitäten.

 Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

In unseren Propanentasphaltierungsanlagen verwerten wir Neben- bzw. Kuppelprodukte effizient weiter. So entstehen zusätzlich rohölbasierte hochwertige Spezialitäten und als Kuppelprodukt Bitumen für den Straßenbau. Während wir in Hamburg ausschließlich eigene Spezialitäten herstellen, sind wir am Raffineriestandort Salzbergen als Dienstleister tätig: Im Auftrag unseres Hauptkunden erzeugen wir dort als Auftragsfertiger Produkte nach dessen Spezifikationen. In einer speziellen Abfüllanlage werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen verschiedener Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segmentes ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit senken wir unseren Investitionsaufwand, begrenzen die Risiken und beschleunigen unser Wachstum.

Im Segment Kunststoff stellen wir hochpräzise Plastikteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Formen her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereiches besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen unter gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse haben wir uns als eine feste Marktgröße im Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten etabliert. Eine Vergleichsstudie betreffend das Jahr 2014, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus Solomon Associates im Jahr 2015 veröffentlicht wurde und an der rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereiches „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertet die H&R als „gut im Wettbewerb aufgestellt“: Die Raffinerien als Kernbereiche unseres Segmentes ChemPharm Refining bewegen sich insbesondere hinsichtlich ihrer Effizienz und Produktivität innerhalb des 1. bzw. 2. Quartils der Peer Group der Studie und verstehen sich hinsichtlich des erzeugten Produktmixes eher als Spezialitäten- denn als Schmierstoffraffinerien.

Für diese Einschätzung spricht, dass die H&R-Raffinerien sich in einem Marktumfeld durchsetzen, in dem seit Jahren eine kontinuierliche Verknappung der Erzeugerkapazitäten der Gruppe -1- Raffinerien zu verzeichnen ist. Wegen ihres hohen Anteils an Spezialitäten können sich unsere Raffineriestandorte dabei auch gegen größere Einheiten namhafter Ölkonzerne behaupten.

Unsere umweltfreundlichen, kennzeichnungsfreien Weichmacher werden in den Kautschukmischungen nahezu aller namhaften Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind die großen Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig: In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu schützen. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine unter anderem zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapaks. In der Bauindustrie verleihen Wachsemulsionen Baustoffen wasserabweisende Eigenschaften. Wir nehmen hinter dem Marktführer in diesem Produktbereich mit weiteren Unternehmen eine Wettbewerbsposition in zweiter Reihe ein.

Auch im Bereich der Weißöle haben wir uns durch die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können, einen guten Ruf im Markt erarbeitet. Unsere technischen Weißöle dienen beispielsweise als Reinigungsmittel von Druckmaschinen oder als Weichmacher von Plastikteilen. Die medizinischen Weißöle fließen u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein. Weitere bedeutende Hersteller sind auch hier die großen Mineralölkonzerne.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Der Vertrieb eines wesentlichen Teiles der Hauptprodukte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wird derzeit über die Hansen & Rosenthal KG abgewickelt. Unser Vertriebspartner handelt seit über 90 Jahren mit rohöl-basierten Spezialitäten. Durch diese langjährige Präsenz am Markt verfügt Hansen & Rosenthal über exzellente Marktkenntnisse und enge Kundenkontakte.

Eine zusätzliche Bedeutung findet zunehmend die intensivere Vermarktung der Kuppel- bzw. Nebenprodukte. Grundsätzlich setzt die H&R AG auf eine möglichst große Ausbeute an Haupt- und die Vermeidung von Nebenprodukten. Dennoch fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propanentasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche, rohölbasierte Spezialitäten und einen Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Zum Teil dient dieses Bitumen anderen Raffineriebetreibern auch wieder als Rohstoff.

Die Kunden unseres Kunststoffbereiches unterteilen wir in drei Gruppen: Unser mit Abstand größter Abnehmer ist die Automobilindustrie. Weitere Kundengruppen sind die Medizintechnik sowie Industriekunden. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen.

Der Markt für Kunststoffteile ist stark fragmentiert und umfasst allein in Deutschland mehrere hundert Wettbewerber.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

In der EU ist seit 2007 die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht in Kraft. Das Hauptziel von REACH ist die Sicherstellung des Schutzes von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit chemischen Stoffen. Für das Erreichen dieses Ziels wird dem Hersteller oder Importeur eines Stoffes eine besondere Verantwortung zugewiesen, in dem er die Risiken der von ihm in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen über den ganzen Lebenszyklus zu bewerten und sich als Hersteller und Importeur bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) zu registrieren hat. Die H&R AG hat entsprechende Unterlagen für alle in ihren Raffinerien hergestellten Stoffe eingereicht. Zurzeit läuft die Bewertungsphase (Evaluierung) durch ECHA und nationale Behörden. Für bestimmte Stoffe mit besonderen Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht eine Autorisierungspflicht. Darüber hinaus verwendet die H&R AG derzeit auch Stoffe, für die ein entsprechender Antrag im ersten Halbjahr 2016 gestellt werden muss. Ein eigens dafür gegründetes Projektteam soll sicherstellen, dass die entsprechenden Unterlagen zeitnah erstellt und fristgerecht eingereicht werden können.

Für die in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate besteht grundsätzlich eine Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Zu einer temporären Veränderung der Ergebnissituation kommt es im Falle der sogenannten Windfall-Effekte. Unter „Windfall Losses“ bzw. Windfall Profits versteht man dabei einen Zufalls- oder Marktlagengewinn bzw. -verlust. Solche Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern durch zufällige und plötzliche Veränderungen der Marktsituation. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. Windfall Profits als negative bzw. positive Preisänderung des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer Just-in-Time-Fertigung



Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitverzerrt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohöls wird weltweit in USD vorgenommen, so dass die H&R AG infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird mit einem wertorientierten Managementsystem geführt und gesteuert. Im Mittelpunkt dieses Systems steht ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Unterstützung des Managements bei der Steuerung von Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen.

Weitere Komponenten des Systems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Durch die geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen beiden Jahren auf kurzfristige Erfolgsgrößen verlagert.

Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungs-

planung erfolgt auf Basis von einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, blieb unterjährig erneut als kurzfristige Steuerungsgröße unberücksichtigt, wurde jedoch im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt. Näheres hierzu findet sich im Konzernanhang.

Ebenso wird auch die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird, nur im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Raffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, ob Handlungsbedarf besteht und reagieren angemessen. Hierdurch erhalten wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns.

T. 12 FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	56,4	-0,4	88,9	84,7	-11,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28,1	-10,1	-16,2	-33,7	-42,3
Free Cashflow	28,4	-10,5	72,8	50,9	-54,2

Ausschlaggebend für den besseren Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2015 war vor allem das deutlich verbesserte Konzernergebnis von € 27,4 Mio. (31. Dezember 2014: € -15,6 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir trotz der mehr als doppelt so hohen Investitionstätigkeit von € 28,1 Mio. wieder einen positiven Free Cashflow von € 28,4 Mio. (31. Dezember 2014: € -10,5 Mio.).

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals optimiert.

Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge und die Schuldscheindarlehen an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen.

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Durch die 2015 gesunkene Verschuldung und das signifikant verbesserte Eigenkapital verändert sich diese Kennzahl von 45,6 % auf 30,2 %.

T. 13 KAPITALSTRUKTUR

	2015	2014	2013	2012	2011
Nettoverschuldung/EBITDA	1,00	3,41	2,24	2,97	2,15
Eigenkapitalquote in %	45,7	35,2	31,8	34,2	38,0
Net Gearing in %	30,2	45,6	42,2	73,6	79,4

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir grundsätzlich auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R AG geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Dient der Umsatz vorwiegend als Performanceindikator, so bildet das EBITDA gemeinsam mit der Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 14 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	762	697	734	839	872
EBITDA	86,0	31,5	32,6	49,4	89,1
EBIT	49,2	5,8	-4,1	25,5	68,1
EBT	34,8	-7,8	-16,8	1,6	54,5

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

i
Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden, mit denen wir eng kooperieren, um die Wirkung der von uns gelieferten Komponenten auf das Endprodukt zu optimieren. Ein weiterer Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert.

Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore an den inländischen Raffineriestandorten. In China setzen unsere Labore den Schwerpunkt auf Paraffine. Im Dialog miteinander, aber auch über den Austausch mit anderen Produktionsbereichen entstehen so wertvolle Synergien. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

i
Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

Wie schon zuvor kooperierten wir auch 2015 eng mit Universitäten und Forschungsinstituten. Soweit es möglich und sinnvoll ist, versuchen wir unsere eigenen Forschungsergebnisse durch Patente vor externer Verwendung zu schützen.

Subventionen oder andere Zuwendungen für Forschungsaktivitäten wurden nicht empfangen.

Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in mehr als 100 verschiedenen Industrien. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer oder besserer Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und somit die Wertschöpfung unserer Raffinerien weiter verbessern sollen. Die vielversprechenden Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung. Nachdem wir in der Vergangenheit im Wesentlichen die Ausweitung der Produktionskapazitäten vorangetrieben haben, investierten wir in den letzten Jahren verstärkt in Anlagen, die unsere Produkte weiter veredeln. Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereiches stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand) und Enschede (Niederlande) dar. Auf diese Weise erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und stellen frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern aus dem F&E-Bereich her.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die Bedeutung unserer Forschungsaktivitäten unterstreichen wir seit Jahren mit einem konstant hohen Aufwand und der Aufstockung unserer Mitarbeiter in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung & Entwicklung verfügen alle über sehr gute fachliche Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert haben. Der F&E-Aufwand lag mit gut € 1,9 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, erhöhte sich wegen des Umsatzrückganges leicht von 0,17 % auf 0,20 %.

T. 15 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN TSD. €	2015	2014	2013	2012	2011
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.955	1.909	1.906	2.072	2.117
davon ChemPharm	1.749	1.563	1.585	1.720	1.817
davon Kunststoffe	206	346	321	352	300
in % vom Jahresumsatz	0,20	0,17	0,16	0,17	0,18

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die H&R AG erlöste 2015 rund 57,0 % ihrer Umsätze im Inland (2014: 65,7 %). Die konjunkturelle Expansion in Deutschland behielt auch zum Jahresende ihr Tempo. Vor allem die gute Situation am Arbeitsmarkt, niedrigere Ölpreise und die gestiegenen verfügbaren Realeinkommen stärkten den Konsum und damit die deutsche Wirtschaft. Zusätzliche Impulse könnten auch von den Mehrausgaben zur Unterbringung und Integration der Flüchtlinge ausgehen. Im Export hingegen wirkte sich die nachlassende Nachfrage in den Schwellenländern abkühlend für den deutschen Außenhandel aus.

Für das Jahreswachstum 2015 ermittelten die Experten des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) in ihrer aktuellen Winterprognose einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von rund 1,8 %. Für die unterjährigen Steigerungsdaten ermittelten die Wirtschaftsforscher Zuwächse zwischen 0,3 % und rund 0,6 %, jeweils zum Vorquartal. Für die nächsten beiden Jahre wird sogar ein schnelleres Expansionstempo bei Steigerungsraten des BIP um gut 2,2 % bzw. 2,3 % erwartet.

Der für die Ertragsentwicklung der H&R AG maßgebliche Euro geriet bereits zur Jahreswende 2014/15 deutlich unter Druck und notierte im Frühjahr nur knapp über der Parität zum USD, der seine Position als internationale Leitwährung einmal mehr ausbauen konnte.

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2015

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



Die weltwirtschaftliche Dynamik hat sich 2015 verlangsamt und wies lediglich unterjährige Steigerungsraten um die 0,7 % auf (Quartalsdaten). Insgesamt erwarteten die Forscher des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel zuletzt ein globales Bruttoinlandsprodukt von 3,1 % und damit den geringsten Zuwachs seit 2009. Dabei verlagerten sich die Wachstumsimpulse weiter von den Schwellen- und Entwicklungsländern zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Relativ kräftig zeigt sich die Konjunktur vor allem in den USA. Auch im Vereinigten Königreich schien der Aufschwung intakt. Die Wirtschaft im Euroraum legte im 3. Quartal abermals moderat zu und registrierte damit das zehnte Quartal in Folge mit steigender Wirtschaftsleistung.

Insbesondere in den Schwellenländern hat sich die Lage verschlechtert, da zum Teil die Konjunkturschwäche in China über den Handel auf diese Länder ausgestrahlt hat. Das Expansionstempo in den Schwellenländern Südasiens hat sich in der Folge spürbar abgeschwächt, Brasilien und Russland befinden sich in der Rezession.

Insgesamt sollte die Zunahme der Weltproduktion nach Ansicht des IfW mit einer Rate von 3,1 % für 2015 jedoch in etwa auf dem Vorjahresniveau gelegen haben.

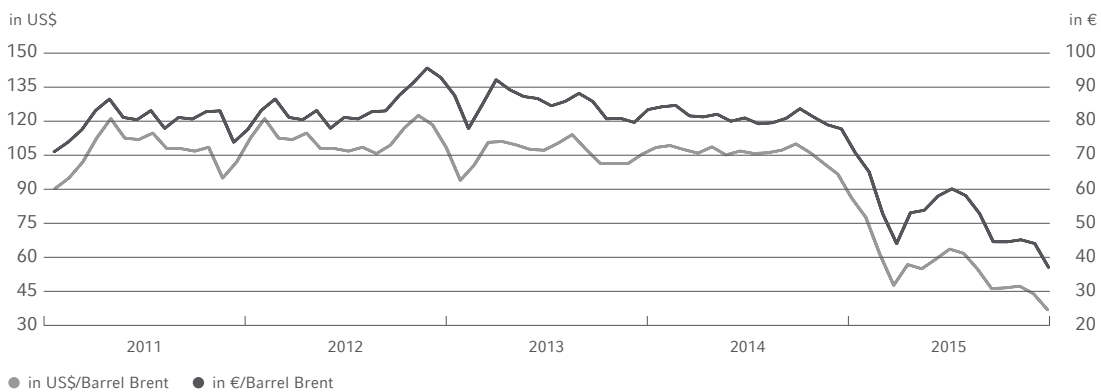
Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf den Durchschnittspreis für ein Barrel der Nordseesorte Brent) blieben im gesamten Jahresverlauf auf einem niedrigen Niveau. Dem rapiden Verfall der Preise zum Jahreswechsel folgte zu-

nächst eine Seitwärtsbewegung, bei der der Kurs zwischen Mai und August in einem Spektrum von US\$ 68,36 und US\$ 42,57 notierte. In den Folge-monaten konnte der Brent sich leicht erholen und wurde größtenteils über US\$ 50,00 gehandelt. Nachhaltig war diese Entwicklung jedoch nicht. Bis Mitte Dezember 2015 fiel Rohöl der Marke

Brent auf das Jahrestief von US\$ 36,21. Ursächlich dafür war vor allem ein Ölangebot über den Bedarf hinaus. Die Förderung in den OPEC-Ländern blieb hoch, gleichzeitig kündigte sich mit dem Wegfall der Sanktionen gegen den Iran bereits der Marktzutritt des nächsten Großproduzenten günstigen Rohöls an.

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2011–2015

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland zeigte sich 2015 uneinheitlich. Die Produktion konnte zwar leicht zulegen, aber der Umsatz stagnierte insbesondere aufgrund der erneut sinkenden Herstellerpreise (-2,5 %). Während die Exporte nach Übersee insbesondere durch die Abwertung des Euros im Vergleich zum Dollar deutlich zulegten, blieb die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen im Inland schwach. Insgesamt stieg die Produktion 2015 um 1 %.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Die H&R AG setzte 2015 insgesamt 762.000 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2014: 697.000 Tonnen), und erzielte dabei mit € 982,9 Mio. einen geringeren Umsatz als noch im Vorjahr (2014: € 1.058,6 Mio.) Vor allem die anhaltend günstigen Rohstoffkosten wirkten sich mindernd

auf den Materialaufwand aus, der als Haupteinflussfaktor die Preisbildung und damit die Höhe der Umsatzerlöse beeinflusst.

Konträr zur Schlussphase des Vorjahres kam es zum Jahresende 2015 nicht zu einer Ballung negativer Effekte aus der fortgesetzten Schwäche des Rohöls. „Windfall Losses“ traten zwar auch über das gesamte Jahr 2015 verteilt auf, wurden aber aufgrund positiver gegenläufiger Effekte, etwa auskömmlicher Margen infolge einer guten Preissituation bei Haupt- und Nebenprodukten und stabilen Grundölnotierungen, kompensiert. Im Gesamtjahr 2014 hatten entsprechende Negativeffekte das Ergebnis mit € -16,1 Mio. noch stark belastet.

Zusammengefasst erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 86,0 Mio. (2014: € 31,5 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 0,98 Mrd. einen Umsatz unterhalb des Vorjahresniveaus (2014: € 1,06 Mrd.). Gleichzeitig zeigt das verbesserte Ergebnis, dass die H&R Aktiengesellschaft 2015 profitabler agiert hat als noch in den Vorjahren. Durch Kosteneffizienz und hohe Verfügbarkeiten gut aufgestellt, profitierte die Gesellschaft auch von den seit Jahren im Markt sichtbaren strukturellen Veränderungen. Der Wegfall und die Umstrukturierung großer Gruppe -1- Raffineriekapazitäten in Westeuropa verstärkten die Kundennachfrage nach unseren Spezialitäten. Kumulativ zur guten Preissituation für unser gesamtes Produktportfolio, entlasteten uns auf der Einkaufsseite die niedrigeren Rohölpreise.

Mit der Entscheidung der OPEC im Dezember, die Förderquoten ihrer Mitgliedsländer nicht zu drosseln und damit keine Impulse zur Stabilisierung bzw. Erholung des Rohölpreises auszusenden, gab der Preis für das Barrel Rohöl noch einmal nach. Ebenso wie im Vorjahr kam es 2015 unterjährig zu „Windfall Losses“, diese wurde allerdings durch die gute Geschäftsentwicklung und die bessere Nachfrage- und Margensituation kompensiert.

Entsprechend erfreulich schloss die H&R AG das Geschäftsjahr 2015 bei einem EBITDA von € 86,0 Mio. ab.

Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R AG in das Geschäftsjahr 2015 startete, waren nicht zuletzt durch die Neuaufstellung der Gesellschaft im internationalen Bereich geprägt. Entsprechend höher als noch 2014 fiel die Prognose zu den Geschäfts- und Ergebniserwartungen für 2015 aus.

Bei einem Umsatzniveau, das sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres bewegen sollte, rechneten wir anfangs noch mit einem operativen Ergebnis (EBITDA) innerhalb einer Spanne von € 45,0 Mio. bis zu € 65,0 Mio. Im Laufe des Sommers passten wir diese Erwartungen zunächst an und bezifferten das Ergebnisziel als „am oberen Rand der Spanne von € 45,0 Mio. bis € 65,0 Mio.“. Mit der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen zum Neunmonatszeitraum konkretisierten wir diese Erwartung und stellten die Überschreitung der bisherigen Prognose um „bis zu 15 %“ in Aussicht.

Erreicht wurden schließlich Erlöse in Höhe von € 0,98 Mrd. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 86,0 Mio. oberhalb der Obergrenze der ursprünglichen Prognose und zugleich über der zuletzt in Aussicht gestellten Überschreitung.

T. 16 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAH 2015

Prognosezeitpunkt	17.3.2015	21.7.2015	16.10.2015	Tatsächlicher Wert
Umsatz ChemPharm Refining	ca. € 635 Mio.	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 614,3 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	ca. € 360 Mio.	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 320,2 Mio.
Umsatz Kunststoff	ca. € 64 Mio.	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 60,1 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	ca. € 45 Mio. bis € 65 Mio.	„Obere Grenze der Spanne“	„Überschreitung der oberen Grenze der Spanne um bis zu 15 % möglich“	€ 86,0 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 922,9 Mio. nach Konsolidierungseffekten unter dem Vorjahresniveau (2014: € 1.002,1 Mio.). Vor allem die Verbilligung unserer eingesetzten Rohstoffe wirkte sich ganz wesentlich auf den Materialaufwand

aus, der wiederum die Höhe der Umsatzerlöse beeinflusste. Auf diesen offensichtlichen Trend rückläufiger Umsätze haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen, ohne jedoch die Prognose zu verändern.

Ähnlich zeigte sich auch der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment konnte weniger Neukundengeschäft akquirieren als geplant und erreichte das zu Jahresbeginn 2015 kommunizierte Umsatzziel mit € 60,1 Mio. nicht ganz (Vorjahr: € 56,5 Mio.).

Dass die H&R AG das angestrebte operative Ergebnis zum Halbjahr auf die obere Spanne der ursprünglichen Erwartungshaltung hin präziserte, lag im Wesentlichen an den sehr guten Vorgaben des 2. Quartals 2015, das nach einem insgesamt mäßigen Jahresstart deutlich dynamischer verlief. Bei insgesamt stabilen Rohölpreisnotierungen im ersten Halbjahr profitierte vor allem das Segment Refining trotz erneut gesunkener Umsätze von einer deutlichen Erholung der Preise sowohl für Haupt- als auch Nebenprodukte. Eine Überschreitung des Vorjahres-Gesamt-EBITDA bereits zum Halbjahr machte eine entsprechende Korrektur der Erwartungen notwendig. Für das zweite Halbjahr rechneten wir zunächst mit einer Abkühlung der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, registrierten dann jedoch ein unverändert gutes Niveau. Entsprechend positiv fielen die Neunmonatszahlen aus, in deren Zuge wir die Prognose ein weiteres Mal nach oben hin anpassten. Trotz eines 4. Quartals, das unterjährig die geringsten Beiträge lieferte, erreichte die Gesellschaft mit einem EBITDA von € 86,0 Mio. das beste Ergebnis der letzten Jahre.

Wirtschaftliche Lage des H&R-Konzerns

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2015 mit € 982,9 Mio. (Vorjahr: € 1.058,6 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahresniveaus erwirtschaftet und damit den Trend der Vorjahre fortgeführt. Die Erlöseinbußen aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2015: 93,9 %; Vorjahr: 94,7 %) waren dabei vor allem durch die auch 2015 anhaltend geringeren Rohstoffkosten bedingt. Im Kunststoffgeschäft (Umsatzanteil 2015: 6,1 %; Vorjahr: 5,3 %) hingegen ist das Geschäft infolge einer geringeren Nachfrage zurückgegangen.

Trotz deutlich geringerer Erlöse lag das operative Ergebnis der H&R AG hingegen signifikant oberhalb des Vorjahresniveaus.

Mit einem Umsatzanteil von 55,8 % liegt im Geschäftsjahr 2015 der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten weiterhin in Deutschland (2014: 65,7%).

In diesem Anteil sind die Geschäfte mit unserem Vertriebspartner, der Hansen & Rosenthal Gruppe, enthalten, die wiederum einen Großteil ihrer Umsätze im Ausland erzielt. Entsprechend ist der tatsächliche Anteil der von ausländischen Endkunden abgenommenen Produkte größer als es unsere Statistik ausweist. Die verbleibenden 44,2 % des Umsatzes verteilen sich mit 12,8 Prozentpunkten auf das europäische und mit 31,4 Prozentpunkten auf das außereuropäische Ausland.

Das Geschäftsjahr begann für die H&R AG mit einigen Herausforderungen, da das 1. Quartal 2015 weitere „Windfall Losses“ mit sich brachte. Anders als noch zum Jahresende 2014 konnten die insgesamt zufriedenstellende Margensituation und vor allem eine deutliche Preiserholung über unser gesamtes Haupt- und Nebenwertproduktportfolio die Auswirkungen kompensieren. Über den Sommer beschleunigte sich die verbesserte Geschäftsentwicklung noch einmal deutlich und hielt bis weit in den Herbst hinein an.

Zusätzliche Impulse für die Ergebnisse zum 3. Quartal 2015 gaben zwei Sondereffekte. Nachdem es im Spätsommer zu einem Brand in der Paraffinformgebung am Standort Salzbergen gekommen war, konnte die H&R AG Versicherungsleistungen vereinnahmen.

Ein Sonderertrag entstand zudem aus dem Verkauf ehemals im Rahmen der Sprengstoffproduktion genutzter Grundstücke in Haltern am See. Seit der Aufgabe des Geschäftsbereichs hatte die H&R AG kontinuierlich alternative Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten für diese Grundflächen sondiert.

Insgesamt beliefen sich diese Sondereffekte auf rund € 5,5 Mio., die im Ergebnis per Ende September 2015 ausgewiesen wurden.

Trotz einer zum Jahresende üblichen verhaltenen Dynamik blieb das diesjährige Schlussquartal von einer nahezu unveränderten Nachfrage unserer Kunden nach Spezialitäten geprägt. So blieben die aus 2014 bekannten frühzeitigen De-Stocking-Effekte aus. Vielmehr bestellten unsere Kunden auch im Dezember noch erfreulich umfangreich. Eine Ursache hierfür sieht die H&R AG unter anderem in den Auswirkungen der diesjährigen Raffinerieschließungen an Standorten einiger unserer Wettbewerber, was für bestimmte Spezialitäten zu spürbaren Verknappungen geführt haben dürfte.

Insgesamt weist die Gesellschaft für 2015 ein signifikant verbessertes Ergebnis aus, das in seiner Höhe sowohl das Vorjahr als auch die letzten Jahre übertrifft: In Summe erhöhte sich das operative Konzernergebnis (EBITDA) um € 54,5

Mio. auf € 86,0 Mio. (Vorjahr: € 31,5 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich um 5,7 Prozentpunkte auf 8,7 % nach 3,0 % im Geschäftsjahr 2014.

Dementsprechend verbesserten sich auch die übrigen Ergebnisebenen. So betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2015 € 49,2 Mio. (Vorjahr: € 5,8 Mio.). Zudem drehte das Ergebnis vor Steuern (EBT) ebenfalls deutlich ins Plus und verbesserte sich auf € 34,8 Mio. nach € -7,8 Mio. im Jahr 2014. Der Konzernjahresüberschuss der Aktionäre notierte bei € 27,5 Mio. (Vorjahr: € -15,4 Mio.).

Nach dem Fehlbetrag von € -0,49 im Vorjahreszeitraum wurde für 2015 ein Gewinn je Aktie von € 0,77 erreicht.

T. 17 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	982,9	1.058,6	1.214,4	1.228,9	1.209,5
EBITDA	86,0	31,5	32,6	49,4	89,1
EBIT	49,2	5,8	-4,1	25,5	68,1
Ergebnis vor Steuern	34,8	-7,8	-16,8	1,6	54,5
Konzernergebnis nach Steuern	27,4	-15,6	-14,0	0,4	38,5
Konzernergebnis der Aktionäre	27,5	-15,4	-14,0	0,5	38,5
Ergebnis pro Aktie	0,77	-0,49	-0,47	0,02	1,29

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2015 lagen die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts auf einem stabilen Niveau. Insbesondere zum Jahresende blieb die Nachfrage anders als in den Vorjahren erfreulich hoch.

Der Kunststoffbereich blieb in einem weiteren Jahr der Restrukturierung über weite Teile unterhalb der Vorgaben des letzten Jahres, zog jedoch zum Jahresende noch einmal an und verzeichnete zum Jahresende einen Auftragsbestand von rund € 32,9 Mio. (31. Dezember 2014: € 36,2 Mio.).

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -27,9 Mio. Neben Bewertungseffekten aus der unterjährigen Verbilligung der Rohstoffe trugen auch Mengeneffekte zu dieser Entwicklung bei. Wegen des De-Stockings großer Kunden zum Jahreswechsel 2014/15 war die H&R AG mit größeren und vor allem teurer bewerteten Beständen in das Geschäftsjahr 2015 gestartet.

Unser Materialaufwand ging im Geschäftsjahr 2015 um 19,5 % auf € 709,4 Mio. (Vorjahr: € 881,4 Mio.) zurück; dies ist eine direkte Folge der verringerten Rohstoffkosten. Die veränderte Materialaufwandsquote von 75,0 % (2014: 83,2 %) ist im Wesentlichen der Rohstoffverbilligung und operativ besseren Margen geschuldet.

T. 18 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	982,9	1.058,6	1.214,4	1.228,9	1.209,5
Bestandsveränderungen	-27,9	0,4	-56,5	-6,4	29,0
Sonstige betriebliche Erträge	32,4	18,7	22,3	19,7	21,0
Materialaufwand	-709,4	-881,4	-981,3	-1.017,4	-987,3
Personalaufwand	-79,9	-72,7	-71,4	-72,9	-76,2
Abschreibungen	-36,8	-25,6	-36,7	-23,9	-21,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-112,5	-92,4	-95,2	-102,9	-107,2
Betriebsergebnis	48,9	5,7	-4,5	25,2	67,8
Finanzergebnis	-14,1	-13,5	-12,4	-23,6	-13,4
Konzernergebnis vor Steuern	34,7	-7,8	-16,8	1,6	54,5
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	27,4	-15,6	-14,0	0,4	38,5
Konzernergebnis der Aktionäre	27,5	-15,4	-14,0	0,5	38,5

Der Personalaufwand erhöhte sich um 9,8 % auf € 79,9 Mio. (Vorjahr: € 72,7 Mio.), eine Folge der aufgrund der mehrheitlichen Einbringung der chinesischen Geschäftsaktivitäten der Hansen & Rosenthal Gruppe im Herbst 2014 gestiegenen Gesamtmitarbeiterzahl. Für 2015 waren diese Mitarbeiter erstmals ganzjährig im Personalaufwand zu berücksichtigen.

Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 25,6 Mio., stiegen deutlich auf € 36,8 Mio. an. Grund ist auch hier die erstmalige Berücksichtigung der integrierten Aktivitäten in China für ein gesamtes Jahr. Zusätzlich trugen Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte infolge von Impairment Tests im Segment Sales zum Anstieg dieser Position bei.

Der Finanzierungsaufwand stieg im Jahr 2015 von € 14,3 Mio. auf € 17,1 Mio. Grund hierfür ist die

mit einer vorzeitigen Rückzahlung von variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen verbundene, erfolgswirksame Auflösung einer Abgrenzungsposition, die im Eigenkapital aufgrund eines für die Zinssicherung der Darlehen abgeschlossenen Zinsswaps in den Vorjahren gebildet wurde.

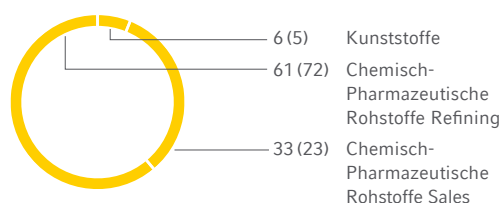
Der höhere Zinsaufwand schlägt auf das Finanzergebnis durch, welches mit € -14,1 Mio. unter dem Vorjahreswert von € -13,5 Mio. lag.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment stiegen mit rund 466.600 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (rund 449.380 Tonnen) aufgrund der 2015 deutlich verbesserten Nachfrage an. Wesentlich für den gleichzeitig geringeren Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2015 waren

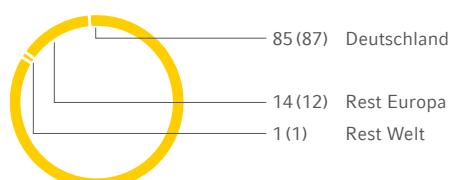
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2015

IN % (VORJAHRESWERTE)



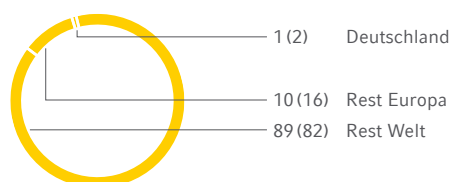
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2015

IN % (VORJAHRESWERTE)



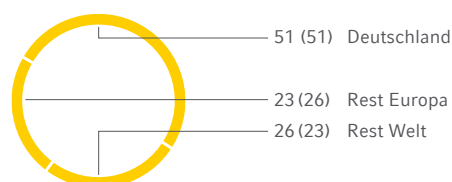
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN
IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2015

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT
KUNSTSTOFFE 2015

IN % (VORJAHRESWERTE)



jedoch die günstigeren Rohstoffpreise, die sich wegen unseres großen Materialbedarfs auf die dafür aufzuwendenden Kosten und somit auf unsere Umsätze mindernd ausgewirkt haben. Insgesamt gab der Umsatz um 20,1 % auf € 614,3 Mio. (Vorjahr: € 768,7 Mio.) nach. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segmentes verbesserte sich infolge der erfreulichen Preis- und Marktsituation sowie der auskömmlichen Grundölnotierungen um € 35,1 Mio. auf € 53,3 Mio. nach € 18,2 Mio. im Vorjahr.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment war der Umsatzanstieg um 30,9 % auf € 320,2 Mio. (Vorjahr: € 244,7 Mio.) vor allem durch den Ausbau unserer Aktivitäten in China bedingt. Wir verzeichneten einen Absatzzuwachs von vorjäh-

rig rund 261.410 Tonnen auf 311.320 Tonnen für 2015. Aufgrund des höheren Anteils margenstabiler Spezialitäten am Produktportfolio schloss das operative Ergebnis (EBITDA) mit € 35,1 Mio. höher als noch im Vorjahr (2014: € 18,8 Mio.), was einem Anstieg von 86,7 % entspricht.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 60,1 Mio. einen höheren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2014: € 56,5 Mio.). Vor allem die Standorte in Wuxi, China, und Coburg trugen zu diesem Anstieg bei. Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € -1,5 Mio. im Vorjahr zeigte das Ergebnis im Berichtszeitraum mit einem EBITDA von € -0,9 Mio. eine leicht positive Tendenz.

T. 19 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse					
Refining	614,3	768,7	941,0	952,2	943,2
Sales	320,2	244,7	231,7	254,1	249,6
Kunststoff	60,1	56,5	62,7	55,6	52,6
Überleitung	-11,6	-11,3	-21,0	-33,0	-35,9
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Refining	53,3	18,2	20,6	33,1	71,3
Sales	35,1	18,8	16,5	19,3	19,0
Kunststoff	-0,8	-1,5	0,7	-0,8	2,3
Überleitung	-1,5	-3,9	-5,1	-3,2	-3,5

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral über die Holdinggesellschaft H&R AG. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz
- die Finanzierung des Working Capitals und der Investitionen
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur

Zur Sicherung unserer Kapitaldienstfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung unserer Liquidität bündeln wir unsere inländischen Zahlungsmittelüberschüsse in einem Cashpool, aus dem Tochtergesellschaften mit der notwendigen Liquidität versorgt werden.

Im November 2011 wurden Schuldscheindarlehen zur Anschlussfinanzierung von bereits getätigten Investitionen aufgenommen. Die Schuldscheindarlehen belaufen sich derzeit auf insgesamt € 36 Mio. und sind zu € 18 Mio. im November 2016 und zu € 18 Mio. im November 2018 fällig.

Des Weiteren wurde ein bestehender Konsortialkredit refinanziert. Mit einem maximalen Volumen von € 240 Mio. steht so seit August 2015 ein neuer, breit syndizierter Konsortialkredit zur Verfügung. Dieser dient im Wesentlichen der

Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, dessen Höhe sich auf die maximale Inanspruchnahme unter dem Kreditvertrag auswirkt (Borrowing Base Mechanismus). Der Mechanismus stellt sicher, dass auch bei steigendem Nettoumlaufvermögen der Finanzierungsbedarf gedeckt ist.

Im Mai 2009 (€ 20,0 Mio.), Januar 2011 (€ 50,0 Mio.) sowie September 2015 (€ 28,8 Mio.) haben wir weitere Tilgungsdarlehen der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) für jeweils zehn Jahre aufgenommen. Die Darlehen sind Teil eines Förderprogramms, das umweltfreundliche Investitionen zu attraktiven Konditionen finanziert.

Die Inanspruchnahme der Darlehen ist unter anderem an zwei Covenants geknüpft: an das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) und an die Eigenkapitalquote.

Um die Planungssicherheit in Bezug auf unsere Zinsbelastung zu erhöhen, haben wir eine variable Zinsrisikoposition aus Schuldscheindarlehen mit Fälligkeiten im November 2016 und November 2018 in Höhe von insgesamt € 80 Mio. durch einen Zinsswap in eine fixe Zinsposition gesichert. Im November 2015 haben wir diese Schuldscheindarlehen zurückgezahlt. Den Zinsswap haben wir aufgrund der aktuellen Marktsituation nicht aufgelöst.

Auf den Einsatz von Derivaten zur Absicherung gegen Rohstoffpreis-, Wechselkurs- und sonstige Risiken haben wir im Berichtszeitraum weitestgehend verzichtet, da die Kosten für diese Instrumente den mit ihnen erzielbaren Nutzen aus unserer Sicht übertrafen.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

T. 20 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Betrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Fälligkeit
Konsortialkredit	bis zu 240,0	2015	24.08.2018
Schuldscheindarlehen	18,0	2011	30.11.2016
Schuldscheindarlehen	18,0	2011	30.11.2018
Tilgungsdarlehen	20,0	2009	30.06.2019
Tilgungsdarlehen	50,0	2011	30.12.2020
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	30.12.2023
IN MIO. €	2016	2015	2014
Entwicklung der konsolidierten Nettofinanzschulden	~ 95,5	86,7	107,3

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom deutlich besseren Konzernergebnis von € 27,4 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 56,4 Mio. (Vorjahr: € -0,4 Mio.). Die Veränderungen des Net Working Capitals belaufen sich auf € -7,3 Mio. (Vorjahr: € 2,2 Mio.). Ursächlich für den Cash-Abfluss war, dass der Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten die Reduzierung der Forderungen gegenüber Kunden und den Abbau der Vorräte überstieg.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich auf € -28,1 Mio. (Vorjahr: € -10,1 Mio.). Den höheren Auszahlungen in Zusammenhang mit Ersatzinvestitionen in unseren Raffinerien und Standorten in Höhe von € -29,2 Mio. (2014: € -19,2 Mio.) und weiteren Auszahlungen für den Erwerb einer Tochtergesellschaft in Südafrika standen Einzahlungen aus dem Grundstücksverkauf in Sythengrund gegenüber. In Summe entwickelte sich der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) mit € 28,4 Mio. positiv (Vorjahr:

€ -10,5 Mio.). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -52,4 Mio. (Vorjahr: € -0,3 Mio.). Wesentlich geprägt wurde diese Position durch die 2015 durchgeführten Refinanzierungsmaßnahmen. Als Tilgung von Finanzschulden wurden rund € 150,3 Mio. (2014: € -26,3 Mio.) ausgezahlt, gleichzeitig wurden Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 97,8 Mio. (2014: € 20,8 Mio.) neu aufgenommen. Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 79,3 Mio. nach € 101,6 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt. In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2015 weisen wir einen operativen Cashflow von € 22,7 Mio. aus. Infolge der höheren Investitionstätigkeit summiert sich der Free Cashflow für das 4. Quartal 2015 auf € 8,1 Mio. Für das laufende Jahr betragen die bereits feststehenden Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) und aus operativem Leasing € 4,9 Mio. (Vorjahr: € 4,8 Mio.). Die Gesamtsumme der 2016 fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 82,8 Mio.

T. 21 FINANZLAGE

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	56,4	-0,4	88,9	84,7	-11,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28,1	-10,1	-16,2	-33,7	-42,3
Free Cashflow	28,4	-10,5	72,8	50,9	-54,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-52,4	-0,3	-49,2	-15,3	91,3
Finanzmittelfonds am 31.12.	79,3	101,6	109,6	89,6	53,1

Investitionen

Unsere Investitionen lagen im Berichtszeitraum mit € 32,0 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (2014: € 23,7 Mio.).

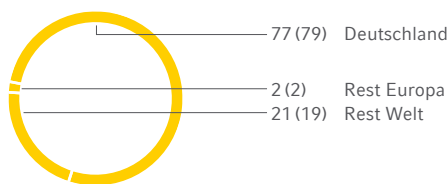
T. 22 INVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2015	2014	2013	2012	2011
Refining	24,0	18,1	12,0	30,8	37,9
Sales	6,7	4,7	0,5	1,8	1,3
Kunststoffe	1,1	0,8	0,6	3,3	1,4
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,2	0,1	-	0,8	0,5
Konzern	32,0	23,7	13,1	36,7	41,1

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2015 insgesamt € 30,7 Mio. (Vorjahr: € 22,8 Mio.). Nach einer insgesamt zurückgefahrenen Investitionstätigkeit an den deutschen Produktionsstandorten in den letzten Jahren floss mit € 24,0 Mio. erstmals wieder ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment Refining und wurde für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt. Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von € 6,7 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment Sales. Ein wesentlicher Anteil davon entfiel auf Projekte in Thailand und Südafrika.

G. 11 INVESTITIONEN NACH REGIONEN 2015

IN % (VORJAHRESWERTE)



Die Investitionen des Geschäftsbereiches Kunststoffe stiegen leicht von € 0,8 Mio. im Jahr 2014 auf € 1,1 Mio. im Berichtsjahr an. Etwas mehr als die Hälfte des Betrages investierten wir in Maßnahmen am Standort Coburg. Der übrige Mitteleinsatz verteilt sich auf unsere internationalen Standorte, mit Schwerpunkt auf das Geschäft in China. Durch die Investitionen in unsere Raffinerien lag unser Investitionsschwerpunkt mit 77,5 % der Gesamtausgaben (Vorjahr: 78,7 %) weiterhin in Deutschland.

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2015 lag die Bilanzsumme bei € 628,8 Mio. (31. Dezember 2014: € 706,6 Mio.).

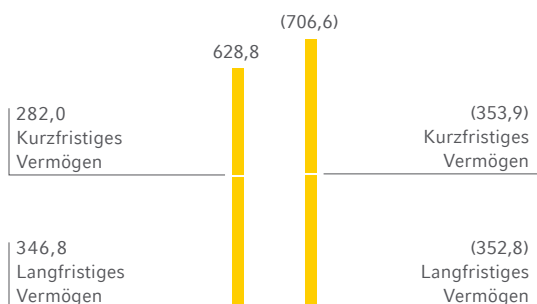
Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 21,9 % auf € 79,3 Mio. nach € 101,6 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken im Stichtagsvergleich um 6,4 % auf € 98,8 Mio. (31. Dezember 2014: € 105,6 Mio.). Der Rückgang dieses Bilanzpostens ist auf die Entwicklung des Ölpreises und auf die Bewertung zum Stichtag zurückzuführen.

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, verringerten sich als Resultat der Rohölpreisentwicklung und der Bewertung der Bestände deutlich um 30,0 % auf € 94,0 Mio. (2014: € 134,2 Mio.). Insgesamt reduzierten sich die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 um 20,3 % auf € 282,0 Mio. nach € 353,9 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 44,8 % (31. Dezember 2014: 50,1 %).

Die langfristigen Vermögenswerte gingen im Geschäftsjahr 2015 leicht um 1,7 % auf € 346,8 Mio. zurück, nach € 352,8 Mio. zum 31. Dezember 2014. Hierbei stieg das Sachanlagevermögen um lediglich 0,7 % von € 255,3 Mio. auf € 257,2 Mio. an. Gleichzeitig reduzierten sich die Geschäfts- und Firmenwerte um 10,8 % von € 39,9 Mio. auf € 35,6 Mio. Einen nennenswerten Rückgang von 18,1 % verzeichneten die Latenten Steuern, die sich von € 17,1 Mio. auf € 14,0 Mio. reduzierten. Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 55,2 %.

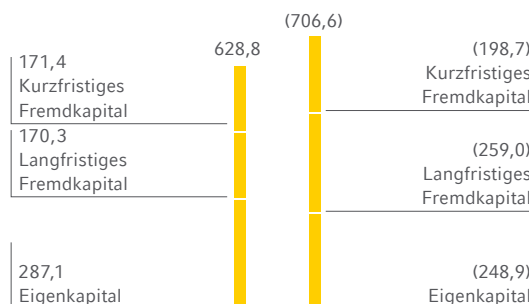
G. 12 AKTIVA 2015

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2015

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Auf der Passivseite der Bilanz reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 13,7 % von € 198,7 Mio. auf € 171,4 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 27,3 % (31. Dezember 2014: 28,1 %). Den als Folge der Stichtagsbewertung und der Rückführung der variablen Tranche des Schuldscheindarlehens deutlich gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 52,0 Mio. auf € 82,8 Mio. standen im Wesentlichen auf € 53,3 Mio. (31. Dezember 2014: € 112,4 Mio.) gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber, die sich aus den verbilligten Beschaffungspreisen für die Schiffslieferungen unserer Rohstoffe ableiten.

Höhere Ertragsteuerverbindlichkeiten schlugen mit € 6,2 Mio. (31. Dezember 2014: € 2,2 Mio.) und gestiegene Sonstige Rückstellungen mit € 11,2 Mio. (31. Dezember 2014: € 9,3 Mio.) zu Buche. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich von € 12,8 Mio. auf nunmehr € 9,8 Mio., gleichzeitig gingen die sonstigen Verbindlichkeiten von € 9,9 Mio. auf nunmehr € 8,1 Mio. zurück.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich im gleichen Zeitraum um 34,2 % auf € 170,3 Mio. (31. Dezember 2014: € 259,0 Mio.), was einem von 36,7 % auf 27,0 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von € 156,1 Mio. auf € 78,2 Mio. halbiert. Hier wirkte sich ebenfalls die Rückführung des Schuldscheindarlehens aus. Auch die Pensions- und die Sonstigen Rückstellungen reduzierten sich. Die Sonstigen Verbindlichkeiten gingen von € 4,8 Mio. auf € 3,9 Mio. zurück.

Die Passiven Latenten Steuern reduzierten sich um 24,8 % von € 11,3 Mio. auf € 8,5 Mio.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R AG € 287,1 Mio. (31. Dezember 2014: € 248,9 Mio.). Vor allem in Folge der deutlich höheren Gewinnrücklagen, die einschließlich des Konzernergebnisses insgesamt € 105,8 Mio. (31. Dezember 2014: € 73,8 Mio.) betragen, lag es damit rund 15,3 % höher als noch im Vorjahr. Positive Effekte aus Währungsumrechnung sorgten für eine zusätzliche Stärkung des Eigenkapitals um € 4,1 Mio.

Analog zum Eigenkapital entwickelte sich auch die Eigenkapitalquote. Sie stieg auch im Zuge der verkürzten Bilanzsumme deutlich und lag zum Stichtag bei 45,7 % (31. Dezember 2014: 35,2 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) verringerte sich um mehr als 15,4 Prozentpunkte von 45,6 % auf 30,2 %.

i
Weitere
Informationen
im Glossar
s. S. 164 f.

Unternehmenskäufe oder -verkäufe wurden mit Ausnahme der geschilderten Vorgänge im Berichtszeitraum nicht getätigt. Unsere nicht bilanzierten Vermögenswerte beschränken sich im Wesentlichen auf den gepachteten Teil des Betriebsgeländes unserer Hamburger Raffinerie sowie auf unsere geleaste Fahrzeugflotte.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit

„Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“ – Unter diesem Leitsatz agiert die H&R AG nicht nur aus wirtschaftlicher Notwendigkeit, obgleich die optimale Nutzung unserer Rohstoffe letztlich auch aus finanziellen Gesichtspunkten für das Unternehmen oberste Prämisse ist.

Gleichzeitig verstehen wir uns als Unternehmen mit Verantwortung: Öl und „Old Economy“ geht für die H&R Aktiengesellschaft mit dem Anspruch einher, moderne Technologien einzusetzen und die Arbeits- und Lebensräume in und rund um unsere Produktions- und Geschäftsstandorte optimal zu schützen. Denn wir bewegen uns nicht in einem Vakuum. Wo wir tätig werden, sind wir immer auch Partner unserer Kunden. Wir tragen Verantwortung für unsere Mitarbeiter und deren Arbeitsbedingungen. Wir sind Nachbarn und teilen uns mit den Anliegern unserer Standorte die gleichen Ressourcen. Daher kann es uns nur im Einklang von ökonomischen, sozialen und ökologischen Zielen gelingen, unseren Konzern zu stärken und für die Zukunft erfolgreich aufzustellen.

Dabei stellen wir uns aktiv den vielfältigen Herausforderungen. So fordern unsere Kunden nicht nur die gleiche, seit vielen Jahren bewährte Produktqualität. Heutzutage muss die H&R AG in der Lage sein, diese Produkte möglichst zertifiziert und umweltverträglich zu liefern. Richtlinien, die ein ethisches Handeln garantieren sollen, gewinnen mehr und mehr an Bedeutung und schließen neben dem eigenen Unternehmen sämtliche Partner mit ein. Und dies vor-, aber auch nachgelagert zur eigenen Wertschöpfungskette.

Der demografische Wandel fordert von uns, dass wir unsere qualifizierten Arbeitskräfte langfristig an uns binden. Dies kann nur gelingen, wenn wir unseren Beschäftigten gute und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten und uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber positionieren.

Auf den folgenden Seiten haben wir dokumentiert, was wir im Bereich „Verantwortung“ bereits erreicht haben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl des H&R-Konzerns erhöhte sich zum Jahresende 2015 um 14 auf 1.568 Personen (31. Dezember 2014: 1.553). Die Aufteilung ist dabei wie folgt:

T. 23 MITARBEITER NACH BEREICHEN

	2015	2014	2013
Mitarbeiter	1.568	1.553	1.405
davon Chem-Pharm.	975	938	801
davon Kunststoffe	562	590	580
Sonstige	31	25	24
Personalaufwand in Mio. €	79,9	72,7	71,4

Das Gros unserer Mitarbeiter wird in den inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbirgen eingesetzt. Dort waren zum Ende des Berichtszeitraumes 630 Personen (31. Dezember 2014: 616) Personen beschäftigt.

Für Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchien ein attraktiver Arbeitgeber. Die zunehmende Komplexität unserer Anlagen fordert den Einsatz gut ausgebildeter Mitarbeiter. So setzen wir zum Beispiel für die Überwachung der Prozesse in den Raffinerien in den Mess- und Kontrollwarten nur erfahrene Mitarbeiter ein, die bereit sind, ihren Wissensstand durch Weiterbildung regelmäßig auszubauen.

Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Unternehmens. Bei der Auswahl der jeweiligen Fortbildungsmaßnahmen liegt ein individueller Ansatz zugrunde, der die Stärken der Mitarbeiter fördert und die Mitarbeiter unterstützt, ihre Karriereziele zu erreichen.

Unsere Mitarbeiter zeichnet eine hohe Verbundenheit mit dem H&R-Konzern aus. Dies drückt sich besonders in ihrer langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und der kontinuierlich geringen Fluktuation an den inländischen

Standorten aus. Die Altersstruktur unserer inländischen Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen konstant geblieben. Im Berichtszeitraum stellten die 41- bis 50-Jährigen die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe. Damit weist die Altersverteilung unserer Mitarbeiter eine für deutsche Industrieunternehmen typische Struktur auf.


Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge

Ein Schwerpunkt in unserem standortübergreifenden Sicherheitskonzept ist die Fortbildung unserer Mitarbeiter: Wir führen regelmäßig Schulungen zu sicherheitsrelevanten Themen durch und verpflichten sämtliche Mitarbeiter, regelmäßig unser internetbasiertes Sicherheitsunterweisungssystem zu besuchen. Auch die in unseren Werken tätigen Kontraktoren werden in unser Sicherheitskonzept eingebunden.

Detaillierte Analysen etwaiger Schadensfälle, ein spezielles Reporting sicherheitsrelevanter Kenn-

zahlen, Sicherheitsbegehungen und eine aktive Einbeziehung des Vorstandes sorgen für eine konstante Verbesserung der Sicherheitsperformance. In unserer Unfallstatistik folgen wir dem internationalen CONCAWE-Standard (CONserva-tion of Clean Air and Water in Europe) und weisen die Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency – Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von min. 1 Tag pro 1 Mio. Arbeitsstunden) und LWIS (Lost Workday Injury Severity – Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) aus. Dabei berücksichtigen wir sowohl unsere eigenen Mitarbeiter als auch Kontraktoren.

Wir setzen damit wesentlich strengere Maßstäbe an, als es z.B. die deutschen Berufsgenossenschaften fordern. Im vergangenen Jahr haben sich unsere Sicherheitsmaßnahmen erneut bewährt: Der LWIF-Wert unserer Raffinerien lag 2015 bei 0,6 (Vorjahr: 1,2), so dass wir uns mit der Bilanz des letzten Jahres an unseren Raffineriestandorten noch einmal verbessern und uns erneut vor dem Wettbewerb positionieren konnten.

 Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

T. 24 ARBEITSSICHERHEIT IN DEN H&R-RAFFINERIEN

	CONCAWE-Referenzwerte		2014	2013	2012
	2015				
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million Arbeitsstunden (Lost Workday Injury Frequency; LWIF)	0,6	1,2	1,2	0,0	4,4
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	1,0	–	2,0	0,0	8,0
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	12,0	–	56,0	13,0	195,0
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall (Lost Workday Injury Severity; LWIS)	12,0	44,9	28,0	0,0	24,8
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge je 100 Millionen Arbeitsstunden	0,0	2,5	0,0	0,0	0,0

Prozesssicherheit

Als Betreiber von Raffinerien und Produktionsanlagen sind wir Unternehmer und Arbeitgeber, Nutzer natürlicher Ressourcen und Nachbar.

Als solcher sind wir verpflichtet, nachhaltig und sicher zu handeln. In den Prozessen unserer Raffinerien kommen verschiedene Stoffe zum Einsatz, deren Handhabung mit größter Sorgfalt erfolgt. Unsere Performance in diesem Bereich messen wir seit Anfang 2011 mit der Kennzahl PSPI (Process Safety Performance Indicator), zu deren Ermittlung wir die für die Sicherheit unserer Prozesse relevanten Ereignisse (PSE – Process Safety Events) pro 1 Mio. Arbeitsstunden erfassen.

Den Aussagewert unserer Ergebnisse stellen wir durch den Vergleich mit dem Referenzwert des CONCAWE-Verbandes sicher. Seit Beginn der Erfassung der PSE waren wir konstant besser als der Referenzstandard der CONCAWE.

Umweltbericht

Umweltschutz und ein verantwortungsbewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen sind wichtige Ziele unserer Unternehmenspolitik. Auf der einen Seite versuchen wir ständig, den Energieverbrauch und den Anfall umweltbelastender Stoffe im Produktionsprozess zu verringern. Auf der anderen Seite entwickeln wir umweltfreundliche Produkte, die entweder eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen bieten oder durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Umweltschonende Produkte. Unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher für die Autoreifenindustrie schonen die Umwelt gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen verbessern sie die Umweltverträglichkeit der Reifenmischungen und des Reifenabriebes. Zum anderen sorgen sie für eine Reduzierung des Rollwiderstands der Autoreifen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Kraftstoffeinsparung.

Darüber hinaus finden unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher in zahlreichen Dämm- und Isolationsmaterialien Anwendung, durch die der

Wärmeverlust in Gebäuden reduziert wird. Die in unseren Raffinerien produzierten Weißöle sind z. B. Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von nachwachsenden Rohstoffen erhöht. Einheimische Holzsorten werden durch den Einsatz unserer Paraffine wetterbeständig, sodass ihre Verwendung die intensive Abholzung langsam nachwachsender Tropenholzbestände unnötig macht. Innovative Produkte unseres Kunststoffbereiches substituieren in der Automobilindustrie zunehmend Metallteile und helfen über die so erzielte Gewichtseinsparung, den Kraftstoffverbrauch von Pkw weiter zu reduzieren.

Gleichzeitig fällt auch die Energiebilanz ihrer Erzeugung deutlich besser aus als die vergleichbarer Metallkomponenten.

Energieeffizienz und Klimaschutz. Die hohen Energiekosten treffen in Deutschland besonders energieintensive Produktionsbetriebe.

Obwohl die H&R AG in den Raffinerien die Erleichterungen für energieintensive Betriebsstätten in Anspruch nimmt, verfolgt sie die Senkung dieses Kostenfaktors an ihren Standorten konsequent und systematisch.

Nicht nur um wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, ist die Absenkung unserer CO₂-Emissionen ein wichtiger Punkt in unserem Umweltkonzept. Die H&R-Raffineriestandorte stehen dabei aufgrund ihrer Wertschöpfungstiefe vor besonderen Herausforderungen. Anders als andere Raffineriebetreiber, deren Prozesse mit der Erzeugung von Kraftstoffen oder Grundölen enden, fangen unsere Raffinerien dort erst mit ihrer eigentlichen Aufgabe an. Die weiteren Verarbeitungsschritte hin zu hochwertigeren Spezialitäten erfordern einen energetischen Mehraufwand, der zusätzlich CO₂ emittiert. Gleichzeitig entstehen dabei aber entsprechend mehr hochwertige und langlebige Produkte, was der Ressourcenschonung dient.

CO₂-Emissionen. Unsere CO₂-Bilanzen bilden neben den direkten Emissionen auch indirekte Effekte ab, z.B. durch den Zukauf von Energie. Unserer Wertschöpfungsintensität tragen wir

Rechnung, indem wir die Summe aller im Produktionsfortschritt anfallenden Einzelanlagendurchsätze bewerten. Für das Geschäftsjahr 2015 lagen unsere Emissionen pro Tonne Einsatzprodukt bei einer Menge von 397,5 kg. Das abgelaufene Geschäftsjahr lag damit über dem Vorjahresniveau (384,3 kg), jedoch unter dem Referenzwert von 2011 (398,1 kg).

Abfall. Wir versuchen, das Entstehen von Abfällen in unserem Produktionsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Die unvermeidlichen Abfälle werden zu großen Teilen wiederverwertet. Erst wenn wir diese Möglichkeit ausgeschöpft haben, führen wir den verbleibenden Abfall einer umweltgerechten Entsorgung zu. Insgesamt liegt der Abfall der H&R-Raffineriestandorte auf einem ohnehin erfreulich niedrigen Niveau. In der Vergleichsbetrachtung haben wir 2015 unser Abfallaufkommen um rund 49,0 % gegenüber dem Referenzjahr 2011 (3,09 kg) reduzieren können. Statt 2,08 kg wie 2014 fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,57 kg pro Tonne Einsatzprodukt an.

Wasserverbrauch. Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden. Durch Kreislaufsysteme nutzen wir unser Kühlwasser teilweise mehrfach im Prozess und senken auf diese Weise unseren Wasserbedarf. Nur ein sehr geringer Teil des Wassers wird direkt in unseren Raffinerieprozessen eingesetzt. Diese Wassermengen werden von uns mit aufwendigen Verfahren gereinigt, bevor sie bedenkenlos als Abwasser in die Umwelt zurückgeführt werden können. In Summe leiteten wir 2015 als häusliches oder Prozessabwasser eine Menge von 686,3 Litern pro Tonne Einsatzprodukt ab und lagen dabei um rund 36,0 % deutlich unter dem Referenzwert von 2011 (861,2 Liter). Im Vorjahr hatte die Vergleichsmenge hingegen noch niedriger, bei 604,7 Litern, gelegen.

T. 25 **EMISSIONEN DER H&R-RAFFINERIEEN**

PRO TONNE EINSATZPRODUKT	2015	2014	2013
CO ₂ über alle Energieträger (kg/t Einsatz)	397,5	384,3	400,9
Abwasser (l/t Einsatz)	686,3	604,7	679,5
Abfall (kg/t Einsatz)	1,57	2,08	1,59

Produktverantwortung

Wir streben konzernweit einheitliche und über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Sicherheitsstandards an. Dabei berücksichtigen wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Lieferung des Rohstoffs bis zur Verwendung unserer Komponenten in den Produkten unserer Kunden.

Wir setzen die Anforderungen des neuen Chemikalienrechts der Europäischen Union, REACH, um. Die für uns relevante Registrierungsphase für Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge von über 1.000 Tonnen konnten wir bereits im Jahr 2010 erfolgreich abschließen. Im Berichtszeitraum haben wir die durch die Verordnung erhöhten Informationsanforderungen in unseren Sicherheitsdatenblättern umgesetzt. Um unsere mit REACH verbundenen Kosten so gering wie möglich zu halten und Synergien zu nutzen, haben wir uns im CONCAWE-Verbund intensiv engagiert. Auf lokaler Ebene sind wir 2014 zusätzlich dem REACH Hamburg-Kompetenznetzwerk beigetreten.

Nach der erfolgreichen Registrierung besteht für einige der von uns produzierten Stoffe eine Zulassungspflicht. Im Geschäftsjahr 2015 sind hierfür jedoch keinerlei Kosten angefallen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die wirtschaftliche Lage der H&R AG hat sich im Berichtszeitraum deutlich positiver entwickelt als der Vorstand dies noch zu Jahresbeginn 2015 angenommen hatte. Insbesondere wurden die Ergebniserwartungen unterjährig nach oben angepasst.

Unser Umsatz folgte auch 2015 dem Trend der Vorjahre und ging zurück. Gleichzeitig zeigten sich die Absatzmengen infolge einer gestiegenen Kundennachfrage auf einem höheren Niveau als 2014. Die rückläufige Entwicklung der Umsatzerlöse erklärt sich vollständig als direkte Folge der verbilligten Rohstoffpreise.

Das Ergebnis (EBITDA) lag mit € 86,0 Mio. mehr als doppelt so hoch wie noch im Vorjahr (2014: € 31,5 Mio.). Unter Berücksichtigung einiger Sondereffekte aus dem Verkauf eines ehemals für die Sprengstoffproduktion genutzten Grundstücks sowie durch erhaltene Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit dem Brandschaden an der Paraffinformengebung in Salzbergen von in Summe € 5,5 Mio., erzielte die Gesellschaft damit ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

Nach einem Auftaktquartal mit dem unterjährig schwächsten Beitrag zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Gesamtjahres, gewann das Geschäft im 2. Quartal deutlich an Dynamik, die sich im weiteren Jahresverlauf festigte. Dies allein mit einer insgesamt zufriedenstellenden Margensituation und der deutlichen Erholung unserer Preise für Haupt- und Nebenprodukte zu begründen, greift jedoch zu kurz. 2015 profitierte die Gesellschaft auch von den strategischen Entscheidungen der letzten Jahre. So sorgte die breitere Aufstellung im internationalen Geschäft für eine nachhaltige Stärkung der Ertragslage, während die Fortführung der Auftragsfertigung am Standort Salzbergen erneut unsere Ergebnisentwicklung stabilisierte.

Unser intelligentes Rohstoffmanagement weiter zu optimieren und gruppeninterne Synergien im H&R-Verbund zu realisieren, war eine wichtige Weichenstellung für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Bereits heute sind wir in der Lage, Rohstoffproben quasi über Nacht zu analysieren, den „inneren Wert“ festzustellen und unsere Raffinerien im Hinblick auf die vom Markt nachgefragten Produkte anzupassen.

Die konsequente Ausrichtung als Spezialitätenraffinerie und die klare Abgrenzung zu den Schmierstoffraffinerien hat unsere Position im Wettbewerb abgesichert. Zahlreiche Produktionsstandorte für Gruppe-1-Grundöle gehen aus dem Markt, darunter sind auch Raffinerien großer Konzerne. Wir behaupten uns aber nicht allein aufgrund unserer bereits erwähnten Flexibilität. Die H&R-Raffinerien haben einen überdurchschnittlich hohen Anteil an hochwertigen mineralölbasierten Spezialitäten, Wachsen und Weißölen, während der Anteil der weniger margenstarken Schmierstoffe unter dem marktüblichen Schnitt liegt.

Insgesamt sehen wir das Unternehmen in der Konsequenz deutlich stabiler aufgestellt als noch vor einem Jahr. Die durchgeführten Maßnahmen waren notwendig und geeignet, die Ertragsentwicklung des Unternehmens angesichts der Markt- und Rahmendaten positiv auszurichten. Bei allem Erreichten wird es erforderlich sein, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Wir haben bei unserer Bilanzierung Ermessensspielräume und Schätzungen wie in den Vorjahren konservativ ausgeübt. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Factoring, Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang dieses Geschäftsberichtes.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R AG

T. 26 ERTRAGSLAGE DER H&R AG NACH HGB

IN T€	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	1.649	1.079	570
Sonstige betriebliche Erträge	3.258	1.743	1.515
Personalaufwand	-2.029	-1.658	-371
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18	-20	2
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	-20.000	20.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.372	-6.012	-1.360
Erträge aus Beteiligungen	0	123	-123
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	24.643	708	23.935
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.251	-25.714	21.463
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	5	-2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-320	0	-320
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.281	10.665	-2.384
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.838	-9.461	623
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.005	-48.542	63.547
Außerordentliche Aufwendungen	-53	-53	0
Außerordentliches Ergebnis	-53	-53	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.451	-52	-1.399
Sonstige Steuern	-12	-1	-11
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13.489	-48.648	62.137
Verlustvortrag	-91.098	-42.450	-48.648
Bilanzverlust	-77.609	-91.098	13.489

Wir haben den Jahresabschluss der H&R AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich der H&R AG dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R AG zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R AG werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie betragen mit € 1,6 Mio. 45,5 % mehr als im Vorjahr (2014: € 1,1 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit € 2,0 Mio. über dem Vorjahresniveau (2014: € 1,7 Mio.). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen blieben mit T€ 18 zu letztjährig T€ 20 ebenfalls in Nähe des letzten Vergleichswerts.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen deutlich von € 6,0 Mio. auf € 7,4 Mio. an.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen entwickelten sich mit € 24,6 Mio. (Vorjahr: € 0,7 Mio.) signifikant besser. Der Anstieg steht

im Zusammenhang mit besseren Ergebnissen der Tochtergesellschaften aus den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales.

Die insgesamt entspanntere Ertragslage bei der überwiegenden Zahl der Tochtergesellschaften, mit denen im Einzelnen Ergebnisabführungsverträge bestehen, war auch der wesentliche Grund für die von € 25,7 Mio. im Vorjahr auf € 4,2 Mio. im Berichtszeitraum reduzierten Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Tochtergesellschaften der H&R AG nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der AG, die sich wiederum am Kapitalmarkt durch Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sanken leicht von € 10,7 Mio. auf € 8,3 Mio. Die niedrigeren Finanzierungskosten 2015 führten zu einem Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von € 9,5 Mio. auf € 8,8 Mio. In Summe stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf € 15,0 Mio. (Vorjahr: € -48,5 Mio.).



www.hur.com

Der Steueraufwand erhöhte sich von T€ 52 im Vorjahreszeitraum auf € 1,5 Mio. Insgesamt erwirtschaftete die H&R AG einen Jahresüberschuss von € 13,5 Mio. (Vorjahresfehlbetrag: € -48,6 Mio.).

Nach Verrechnung des Jahresergebnisses mit dem Verlustvortrag ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von € -77,6 Mio., nach € -91,1 Mio. im Vorjahr.

T. 27 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R AG

IN T€	2015	2014	Veränderung
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8	9	-1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	85	90	-5
Sachanlagen	93	99	-6
Anteile an verbundenen Unternehmen	119.369	119.688	-319
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.240	52.311	19.929
Beteiligungen	1.050	1.050	-
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38	100	-62
Finanzanlagen	192.790	173.248	19.542
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	80.047	104.242	-24.195
Sonstige Vermögensgegenstände	1.742	3.554	-1.812
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	81.789	107.796	-26.007
Wertpapiere	151	163	-12
Guthaben bei Kreditinstituten	12.708	28.206	-15.498
Umlaufvermögen	94.648	136.165	-41.517
Rechnungsabgrenzungen	358	430	-72
Aktiva	287.797	309.843	-22.046
Gezeichnetes Kapital	91.573	91.573	-
Kapitalrücklage	56.037	56.037	-
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	-
Bilanzverlust	-77.609	-91.098	13.489
Eigenkapital	99.866	86.377	13.489
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.206	2.316	-110
Steuerrückstellungen	1.777	-	1.777
Sonstige Rückstellungen	6.207	8.240	-2.033
Rückstellungen	10.190	10.556	-366
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.597	165.840	-32.243
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	253	-232
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.528	43.661	-3.133
Sonstige Verbindlichkeiten	3.594	3.156	438
Verbindlichkeiten	177.740	212.910	-35.170
Passiva	287.797	309.843	-22.046

Die Bilanzsumme der H&R AG verringerte sich zum 31. Dezember 2015 um 7,1 % auf € 287,8 Mio. (31. Dezember 2014: € 309,8 Mio.). Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich aufgrund höherer Ausleihungen an verbundene Unternehmen von € 72,2 Mio. (Vorjahr: € 52,3 Mio.), bei leicht geringeren Anteilen an verbundenen Unternehmen von € 119,4 Mio., von € 173,2 Mio. auf € 192,8 Mio. zum Jahresende 2015. Zwar tilgten unsere Tochtergesellschaften ausgegebene

Darlehen, gleichzeitig stellte die AG neue, umfangreichere Mittel zur Verfügung.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich ebenfalls aufgrund der planmäßigen Tilgung von Darlehen von € 104,2 Mio. auf € 80,0 Mio. reduziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken deutlich von € 28,2 Mio. auf € 12,7 Mio. In Summe sank das Umlaufvermögen um 30,6 % von € 136,2 Mio. auf € 94,6 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz entsprachen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Andere Gewinnrücklagen den Vorjahreswerten. Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresüberschuss in Höhe von € 13,5 Mio. wird im Bilanzverlust ausgewiesen, der sich damit auf € -77,6 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital erhöhte sich somit von € 86,4 Mio. zum 31. Dezember 2014 auf € 99,9 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 34,7 % (31. Dezember 2014: 27,9 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen verringerten sich leicht. Die sonstigen Rückstel-

lungen gingen etwas deutlicher zurück. Höhere Steuerrückstellungen kompensierten diesen Effekt, so dass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 10,2 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau verblieb (31. Dezember 2014: € 10,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sanken hingegen deutlich um 16,6 % auf € 177,7 Mio. (31. Dezember 2014: € 213,0 Mio.), was ganz wesentlich auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 133,6 Mio. (Vorjahr: € 165,8 Mio.) und gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 40,5 Mio.; Vorjahr: € 43,7 Mio.) zurückzuführen ist.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der H&R AG beträgt zum 31. Dezember 2015 € 91.572.769,63. Es ist aufgeteilt in 35.820.154 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Dem Vorstand der H&R AG sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen, Deutschland, vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %. Gehalten wurden diese Stimmen von der H&R Beteiligung GmbH, Hamburg, Deutschland, sie sind Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH, Hamburg, Deutschland, zuzurechnen. Laut einer informellen Meldung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich der Anteil der H&R Beteiligung GmbH um 1,11 %.

Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg, Deutschland, und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 16,32 %.

Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herr Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2015 60,55 %. Hiervon werden Herr Hansen als privat gehaltene Stimmrechtsanteile 1,23 % zugerechnet.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Mitglieder des Vorstandes bei der Führung des Unternehmens. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179 AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. In § 13 der Satzung sind über die gesetzlich bestimmten Fälle hinaus weitere Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Namentlich sind dies die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten, die Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen sowie die Errichtung, Liquidation, Verschmelzung oder Umwandlung von Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

Ziffer 7: Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für den Vorstand bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen. Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 22.364.796,53 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.748.348 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt € 7.662.503,90 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesell-

schaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;

- d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen ausgegeben werden.

Von dem Höchstbetrag nach § 4 Abs. 4 lit. c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 13. Mai 2014 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 13. Mai 2014 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe neuer Aktien gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 1.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien

ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 5 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist neu zu fassen.

Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand zuletzt im Geschäftsjahr 2014 dergestalt Gebrauch gemacht, dass er am 17. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen hat, eine Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre durchzuführen. Hierzu hat die Hansen & Rosenthal Gruppe, Hamburg, ihre China-Aktivitäten, die in der H&R China Holding GmbH, Hamburg, gebündelt waren, zu 51 % als Sacheinlage in die H&R AG gegen Ausgabe neuer Aktien eingebracht. Die H&R AG verpflichtete sich, als Gegenleistung für die einzubringende Beteiligung der Hansen & Rosenthal Gruppe 5.847.042 neue Aktien zu gewähren. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister ist am 25. September 2014 erfolgt. Durch die Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital wurde das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals durch Ausgabe von 5.847.042 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien um € 14.947.725,52 auf € 91.572.769,63 erhöht.

Die Gesellschaft war zudem durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Diese Ermächtigung ist ohne Ausnutzung durch Fristablauf erloschen.

Schließlich ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder-pflichten der Inhaber von Options und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Mai 2014 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2014). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Schuldscheindarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Seit Ende 2010 liegt der Herr Nils Hansen zu-zurechnende Stimmrechtsanteil bei über 50 %. Auch in den Vorjahren verfügte Herr Nils Hansen über eine Stimmrechtsmehrheit. Deshalb erstellen wir jährlich einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2015 kommt unser Vorstand zu folgendem Ergebnis:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem Redaktionsschluss dieses Berichtes hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns im Geschäftsjahr 2016

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2016 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer Konzernstruktur ohne wesentliche rechtliche und organisatorische Veränderungen aus.

Die wesentliche Herausforderung, der sich unser Unternehmen stellen muss, ist seine Positionierung im Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Die H&R AG ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Gleichzeitig sind die zur Erreichung unserer Ziele für 2016 notwendigen Maßnahmen zielgerichtet und individuell zu gestalten.

Unser chemisch-pharmazeutisches Refining-Geschäft, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und des Ergebnisses war, werden wir 2016 mit umfangreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft rüsten. Dies gilt vor allem für die Effizienz und Wertschöpfungstiefe unserer Raffinerien. Hier haben wir Maßnahmen ergriffen, mit denen wir das Ziel verfolgen, die von uns selbst nur begrenzt beeinflussbaren marktgetriebenen Einflussfaktoren auf unser Geschäft deutlicher abzubilden und zugleich der mittelfristigen Planung des Unternehmens mehr Sicherheit zu verleihen. Entsprechend soll die Belastung dieser volatilen Faktoren für unsere Erträge minimiert werden. Für den Standort Salzbergen bedeutet dies eine Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells, das unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit verleiht.

Den weitaus größten Hebel für die Optimierung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Erwartung die Performance des Hamburger Raffineriestandortes dar. Die wichtigen Weichenstellungen sind bereits in den Vorjahren erfolgt, etwa hinsichtlich eines optimierten Rohstoffmanagements, das flexibel und kurzfristig auf Rohstoff- und Absatzmarkttendenzen reagieren und Rohstoffe zielgenau einkaufen und einsetzen kann. Auch 2016 werden wir verstärkt an Lösungen für eine optimierte Rohstoffauswahl und -nutzung arbeiten und unser Know-how erweitern, um diese Kostenposition zu verbessern.

Lässt sich bereits durch die Auswahl bestimmter Rohstoffe das Ausbeuteverhältnis von Haupt- zu Kuppel- oder Nebenprodukten steigern, so kommt der Vermarktung der verbliebenen Nebenerzeugnisse eine wichtige Bedeutung zu. Das Geschäftsjahr 2015 hat für einige diese Produkte, die in der Vergangenheit keinen oder nur einen geringen Deckungsbeitrag lieferten, gezeigt, dass einige Erzeugnisse signifikant stärker nachgefragt wurden und sich in der Folge auch margenseitig erholten. In der Vergangenheit gab es für diese Produkte nur eingeschränkte Verwendungen und dies zum Teil auch nur saisonal. Bereits 2015 erlebten wir eine Trendwende, die wir für die Folgejahre noch einmal beschleunigt erwarten. So dient zum Beispiel unser Bitumen nicht mehr als reiner Asphaltgrundstoff, sondern wird zukünftig auch als Einsatzstoff für neue Coker-Anlagen in anderen Raffinerien genutzt.

Im chemisch-pharmazeutischen Sales-Segment hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2016 steht unser internationales Geschäft in der bewährten Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert und wird als stabiler Umsatz- und Ergebnistreiber die Gesamtperformance der H&R AG stützen.

Für das Segment Kunststoffe lautet das Ziel, die Abhängigkeit von der Automobilindustrie durch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen Medizintechnik, Elektrotechnik sowie Mess- und Regeltechnik zu vermindern und das Geschäft in den nächsten Jahren mit marktüblichen Renditen profitabel zu betreiben.

Darüber hinaus ist die gesamte Organisation aufgefordert, die eigene Aufstellung zu hinterfragen und dort, wo es möglich und nötig ist, an einer auch monetär messbaren Optimierung aller Prozesse mitzuwirken.

Künftige Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft werden Deutschland und das europäische Ausland weiterhin die wesentlichen Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieser Märkte stellt unsere Wachstumsstrategie in dieser Region weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. Dabei möchten wir weiterhin von dem breiten Anwendungsspektrum unserer Produkte in mehr als 100 verschiedenen Industrien profitieren.

Außerhalb Europas haben wir den Schwerpunkt ganz klar auf die Region Asien gelegt. China bleibt für die Gesellschaft trotz der im Vergleich zu den Vorjahren verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Daten nicht nur ein wichtiger Versorgungs-Hub für unsere Aktivitäten in der Region. Wir sehen das Land nach wie vor als Wachstumsmarkt für unsere Spezialitäten und konzentrieren uns vor allem auf die Produktion und Vermarktung von Wachsprodukten sowie von kennzeichnungsfreien Weichmachern für die Autoreifenindustrie. Mit dem Abwandern vieler Reifenhersteller von Europa nach China wird sich die Bedeutung dieses Marktes unserer Auffassung nach erhöhen.

In der gesamten Region der ostasiatischen Schwellenländer wollen wir durch einen beschleunigten Ausbau der bestehenden Vertriebsaktivitäten, aber auch durch neue Produktionspartnerschaften am prognostizierten Wachstum der dort ansässigen Volkswirtschaften partizipieren.

Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse

Die ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Produktqualität ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Durch den Betrieb neuer Anlagekomponenten erhöhen wir die Wertschöpfung unserer inländischen Raffinerien. Wir sind

so in der Lage, bisher nicht weiter veredelbare Produkte in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten umzuwandeln und im Produktionsprozess anfallende unverwertbare Rückstände zu minimieren. Gleichzeitig planen wir an beiden inländischen Standorten eine Erhöhung unserer Hydrierkapazitäten.

Auch im Kunststoffbereich arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Produktionsprozesse.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Wir werden auch in Zukunft das erfolgreiche Konzept der Entwicklung innovativer, eng an den Kundenbedürfnissen ausgerichteter Produkte fortsetzen. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Durch die laufende Erprobung neuer Produktspezifikationen sollen unsere Einsatzstoffe dazu beitragen, die Effizienz der Produktionsprozesse und die Qualität der Produkte unserer Kunden weiter zu erhöhen. Einen Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellt zudem die weitere Diversifizierung unserer Hauptprodukte und deren erhöhter Anteil am Mix der erzeugten Produkte dar. Um den auf diesem Gebiet erreichten Technologievorsprung zu halten, entwickeln wir bereits die nächste Generation dieser Produkte. Darüber hinaus arbeiten wir an der Entwicklung von innovativen Verfahren zur Herstellung von Weißölen und weiteren rohölbasierten Spezialitäten. Neue Vertriebsstrategien sollen die Vermarktung bisheriger Nebenprodukte vorantreiben.

Der Kunststoffbereich geht stärker aufgestellt in das aktuelle Geschäftsjahr. So konnte sich die GAUDLITZ GmbH bei OEMs und Kunden des Automobilsektors nach erfolgreichen Entwicklungsprojekten für lukrative Neu- und Serienaufträge in Position bringen. Gleichzeitig streben wir eine Erweiterung der Kundenbasis aus der Medizintechnik und der Industrie an, wobei wir durch die leistungsorientierte Neuorganisation der ver- und betrieblichen Organisations- und

Produktionsprozesse neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen wollen. Vor allem im profitablen Bereich der Eigenentwicklung konnten in den letzten Jahren zweistellige Wachstumsraten erzielt werden. Auch diese gilt es im aktuellen Geschäftsjahr auszubauen.

Vergleich Ist- und Zielwerte der Kennzahlen

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr (GJ) die Ist-Werte der von der H&R AG verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2016:

T. 28 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Prognose GJ 2015	Ist GJ 2015	Ausblick GJ 2016
Umsatz Konzern	€ 1.000 Mio. bis € 1.100 Mio.	€ 982,9 Mio.	€ 900 Mio. bis € 1.200 Mio.
davon Refining	60 %	€ 614,3 Mio. (ca. 62 %)	63 %
davon Sales	34 %	€ 320,2 Mio. (ca. 32 %)	32 %
davon Kunststoff	6 %	€ 60,1 Mio. (ca. 6 %)	5
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -11,6 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	€45,0 Mio. bis € 65,0 Mio.	€ 86,0 Mio.	~ € 85,0 Mio.
davon Refining	56 %	€ 53,1 Mio. (ca. 60 %)	62 %
davon Sales	42 %	€ 35,1 Mio. (ca. 40 %)	34 %
davon Kunststoff	2 %	€ -0,8 Mio. (ca. 0 %)	2 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -1,4 Mio.	n. a.

Bei der Hauptkennzahl Umsatz bzw. Umsatz nach Segmenten hat das Unternehmen die Prognose 2015 wegen der geringeren Rohstoffkosten als Hauptumsatztreiber nicht erreicht. Die prozentuale Zusammensetzung des Umsatzes durch die einzelnen Segmente entsprach hingegen weitgehend den Annahmen zum Jahresbeginn 2015. Für 2016 erwarten wir für den Umsatz grundsätzlich eine Steigerung, wobei wir vor allem im Segment ChemPharm Sales von deutlichen Impulsen bei den Absatzmengen ausgehen. Gleichzeitig tragen wir mit unserer Spannbreite auch möglicherweise niedrigeren Rohstoffkosten und deren Auswirkungen für die materialaufwandsgetriebenen Umsätze unserer Raffineriestandorte Rechnung.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) wurde die Zielvorgabe deutlich übertroffen. Für 2016 haben wir unsere Ziele noch einmal erhöht. Hier spiegelt die höhere Ergebniserwartung vor allem das Potenzial der Hamburger Raffinerie wider. Höhere Ergebnisbeiträge erwarten wir jedoch auch von unseren chinesischen Aktivitäten und aus dem Kunststoffbereich.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für das folgende Geschäftsjahr

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Aussichten für die weltwirtschaftliche Dynamik wurden zuletzt immer wieder als mäßig eingestuft: Laut Prognose des Instituts für Weltwirtschaft aus Kiel (IfW) wird die Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsproduktes mit 3,4 % im Jahr 2016 dennoch spürbar über dem Niveau des Berichtszeitraumes (2015: 3,1 %) liegen. Für die Eurozone erwarten die Experten einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,7 % (2015: 1,5 %).

Mit einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 % im Jahr 2016 sollte sich Deutschland nach Auffassung des IfW abermals positiv von den übrigen Staaten der Eurozone absetzen können.

In der für die H&R AG bedeutsame ASEAN-5-Zone prognostizieren die Experten der OECD nach der

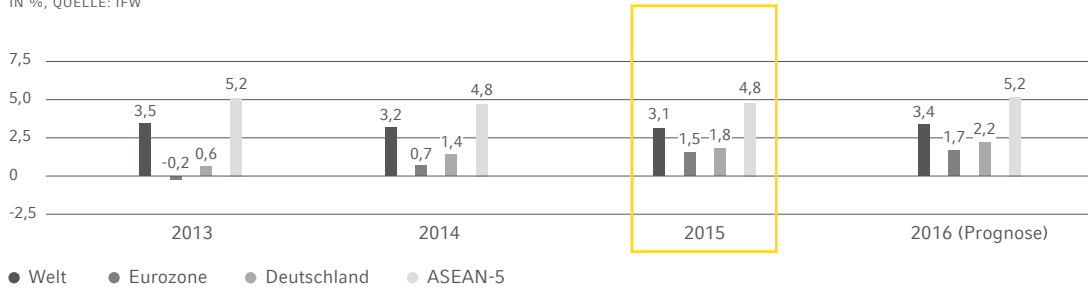
Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 4,6 % im abgelaufenen Jahr wieder höhere Zuwachsraten für 2016. Für diesen die Länder Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Thailand und Vietnam umfassenden Wirtschaftsraum sollte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 durchschnittlich 5,2 % betragen. Für Thailand, einen wichtigen Standort der H&R AG, sehen die Experten geringere, aber immer noch gute Zuwachsraten von 3,1 %.

Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2016 basieren auf einem Wechselkurs von US\$ zu Euro, den wir dem aktuellen Stand zu Beginn des Jahres 2016 entsprechend mit 1,10 angesetzt haben. Auch bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2016 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen gegenüber dem Jahresschluss 2015 wieder leicht ansteigenden Preis für ein Barrel der Nordsee-sorte Brent zugrunde gelegt.

i
Weitere Informationen im Glossar s. S. 164 f.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLE: IFW



Künftige Branchensituation

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) blickt verhalten zuversichtlich in die Zukunft und sieht eine im Vergleich zu 2015 um 1,5 % höhere Gesamtproduktion. Entsprechend besser schätzen die Unternehmen der Branche auch die Umsatzerlöse ein und erwarten einen Anstieg um 1,5 %. Leicht optimistischer wertet der Verband auch die Preisentwicklung für chemische Erzeugnisse. Nach dem deutlichen Rückgang 2015 sieht der Verband den Preisverfall vorerst gestoppt, allerdings sei kaum mit einem Anstieg zu rechnen.

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich ist auch weiterhin eine Verknappung der Gruppe-1-Produktionskapazitäten für Spezialitäten zu beobachten. Allein für die Jahre 2014 und 2015 weist die jährliche Auflistung der Raffineriekapazitäten des Fachmagazins „Lubes'n Greases“ im Bereich Gruppe-1- für Westeuropa einen Rückgang um mehr als 10 % auf nunmehr 102.000 Barrel/Tag. Ähnliche Kapazitätsverknappungen waren auch in den Vorjahren schon registriert worden. Kunden der 2015 vor allem in den Niederlanden und Frankreich geschlossenen Raffinerien deckten ihre Nachfrage vor allem zum Jahresende über

verbliebene Anbieter an anderen Standorten ab. Wir erwarten, dass sich diese Entwicklung fortsetzt.

Für die stark fragmentierte Kunststoffbranche rechnen wir für die kommenden Jahre mit einer Konsolidierung der Branche durch Fusionen und Übernahmen. Gerade im Kampf um den wichtigen Branchenkunden Automobilindustrie werden dabei nur die Unternehmen bestehen, die in der Lage sind, qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig und effizient herzustellen. Eine weitere aufgrund des technischen Fortschritts und der demografischen Entwicklung als Abnehmer an Bedeutung hinzugewinnende Branche ist die Medizintechnik.

Erwartete Ertragslage der Segmente

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst, die wir über die Produktpreise an unsere Kunden weitergeben. Der Preis für unseren wichtigsten Rohstoff, den atmosphärischen Rückstand, weist eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-/Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus.

Für die Umsatzerwartung 2016 setzen wir entsprechend der Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken einen im Vergleich zu 2015 leicht steigenden Rohölpreis als Umsatzfaktor voraus, und erwarten zudem durch eine höhere Absatzmenge im Segment Refining stärkende Impulse für unseren Umsatz. Weiteres Potenzial ergibt sich auch in Segment Sales. In Summe erwarten wir für das Jahr 2016 einen deutlich steigenden Konzernumsatz oberhalb des Vorjahresniveaus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 63 % ausmachen. Auf das Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 32 % ein geringerer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 5 %, beigetragen werden.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief hinsichtlich der Nachfrage und der abgesetzten Mengen an Hauptprodukten gruppenweit zwar uneinheitlich, aber insgesamt erfolgreich. Das operative Ergebnis entwickelte sich entsprechend stark und notierte zum Jahresende mit € 86,0 Mio. signifikant über dem Vorjahr und den zu Jahresbeginn veröffentlichten Erwartungen.

Damit ist die Basis für eine vergleichbar gute Ertragslage 2016 zunächst einmal geschaffen, gleichzeitig verschiebt sich die Messlatte der eigenen Anforderungen noch einmal nach oben.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine mit 2015 vergleichbare Ergebnisentwicklung 2016 sehen wir in einer weiteren deutlichen Verbesserung des Hamburger Raffineriestandorts. Dort werden sämtliche zu verarbeitende Rohstoffe angeliefert und wesentliche Mengen verarbeitet.

Unsere Wertschöpfung und unsere Marge werden bereits maßgeblich durch die Qualität des Rohstoffes beeinflusst, den wir in unseren Anlagen nutzen. Seine Zusammensetzung hat unmittelbare Konsequenzen auf die Ausbeute und damit auf das Verhältnis zwischen lukrativen Haupt- und margenschwächeren Nebenwertprodukten. Der Einkauf der Rohstoffe wird diesbezüglich bewusst gesteuert: Effektivere Rohstoffe, aus denen ein höherer Anteil an Hauptprodukten gewonnen werden kann, sollen noch zielgenauer identifiziert und eingesetzt werden. Gleichzeitig werden wir die Vertriebsanstrengungen hinsichtlich der Nebenwertprodukte verstärken und unseren Absatz vor allem im Bereich dieser Erzeugnisse erhöhen. Insgesamt erwarten wir davon eine deutliche Verbesserung der Gesamtmenge der Raffinerie Hamburg.

Unterstützend setzen wir auch auf eine fortgesetzte Optimierung unserer Raffinerie- und Produktionsprozesse mit entsprechenden Kosteneffekten.

Im Bereich Sales erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft stabile, positive EBITDA-Beiträge auf Vorjahresniveau. Wie schon 2015 rechnen wir vor allem in Asien mit einer

uneinheitlichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung unserer international tätigen Tochtergesellschaften, die jedoch insgesamt unsere Erwartungen erfüllen wird.

In Summe rechnen wir für 2016 mit einem operativen Konzernergebnis (EBITDA) auf Vorjahresniveau. Der Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 62 % ausmachen. Auf das internationale Geschäft werden ca. 34 % entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 2 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beigetragen werden.

Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Für 2016 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Erwartete Finanzlage der Segmente

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Wir planen aus heutiger Sicht keine Eigenkapitalmaßnahmen. Grundsätzlich hat die Hauptversammlung der H&R AG die Gesellschaft aber mit Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen ausgestattet, so dass bei der Prüfung strategischer Optionen oder anderer Vorhaben, die den üblichen Investitionsrahmen übersteigen, auch Kapitalmaßnahmen in Frage kämen.

Die H&R AG hat mit Banken verschiedene Kreditverträge und Schuldscheindarlehen abgeschlossen. Im Jahr 2015 haben wir die Finanzierung über Schuldscheindarlehen von € 116,0 Mio. auf € 36,0 Mio. reduziert und durch Barmittel sowie durch einen breit syndizierten Konsortialkredit über € 240 Mio. mit einer Laufzeit bis zunächst August 2018 refinanziert. Dieser bietet uns zusätzliche Flexibilität in der Ausnutzung. Seine maximale Inanspruchnahme verändert sich mit dem Working-Capital-Bedarf (Borrowing-Base-Mechanismus). So haben wir für das Jahr 2016 und folgende den kurzfristigen Finanzierungsbedarf gesichert. Darüber hinaus bilden KfW-

Umweldarlehen mit zum Jahresende ausstehenden € 69,1 Mio. eine weitere wichtige Säule unserer Finanzierung. Diese werden aufgrund der positiven Umweltaspekte von Projekten innerhalb unserer Raffinerien weiterhin als wichtige Option für unsere langfristige Finanzierung zur Verfügung stehen.

Für die Schuldscheindarlehen und den Konsortialkredit sind verschiedene Financial Covenants vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang zum Konzernabschluss. Die dort dargestellten Maßnahmen tragen zur deutlichen Entlastung unseres Finanzierungsbedarfs bei.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Als Konsequenz der 2015 erfolgten Anpassung der Finanzierung sehen wir für das laufende Geschäftsjahr keinen Bedarf für weitere strukturelle Veränderungen. Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortialkredits ist unsere Versorgung mit ausreichender Liquidität bis 2018 nachhaltig gesichert, auch im Falle steigender Rohölpreise und dem damit verbundenen erhöhten Working-Capital-Bedarf. Die stabile Liquidität wird zusätzlich unterstützt von unserer Erwartung einer verglichen mit 2015 ähnlich starken Ertragslage.

Geplante Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir nach den moderaten Investitionen der vergangenen Jahre deutlich höhere Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Steigerung der Wertschöpfung in unseren Anlagen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 81 % der Investitionssumme entfallen.

Im Segment Sales sind rund 14,5 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 4,5 % liegen. Zusammen mit weiteren Maßnahmen zur Steige-

rung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit unserer Produktionsprozesse werden unsere Investitionen oberhalb unserer regulären Abschreibungen liegen.

Gesamtaussage des Vorstandes zur künftigen Geschäftsentwicklung 2016

Nach den wirtschaftlich wenig erfolgreichen, aber für die Weichenstellung in eine nachhaltig positive Geschäftsentwicklung so wichtigen Geschäftsjahren 2012 bis 2014, hat die H&R AG im vergangenen Jahr eine stabile Basis für die Zukunft geschaffen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist das Vorantreiben der Internationalisierung. Die H&R AG ist global vertreten und besonders dort stark positioniert, wo die Wirtschaftsexperten für die Zukunft gute Wachstumschancen sehen. Zusätzliche Stabilität erlangen wir durch die Fokussierung auf den Betrieb hochspezialisierter Raffinerien, die in ihrer Ausbeute an hochwertigen und vor allem nachgefragten Produkten den herkömmlichen Schmierstoffraffinerien überlegen sind. Gerade 2015 hat gezeigt, dass wir mit unseren Produkten in einem knapper werdenden Markt zusätzlich an Bedeutung gewinnen können. Diese Position halten wir, indem wir 2016 und in den Folgejahren mehr in die Instandhaltung und Kapazitätserweiterung unserer Standorte investieren als in den letzten Jahren und sie damit zukunftsfähig machen.

Insgesamt rechnen wir für 2016 bei Eintritt unserer Planungsprämissen mit einer deutlichen Verbesserung unserer Umsatzerlöse. Vor allem der Geschäftsbereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe soll die geplante Steigerung tragen. Im Raffineriegeschäft erwarten wir eine ähnlich gute Preis- und Margenentwicklung bei anhaltend niedrigen Rohstoffeinkaufspreisen wie schon 2015, so dass wir auch für die Ergebnisentwicklung entsprechend steigende positive Impulse erwarten. Das Segment Sales wird absolut betrachtet mit seinem internationalen Geschäft höhere Umsätze beisteuern. Sollten die Margen auf einem zu den Vorjahren vergleichbaren Niveau bleiben, erwarten wir auch hier entsprechend höhere Ergebnisbeiträge.

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R AG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung des Vorstandes. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt in der Regel durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.



Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Raffinerien unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R AG und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten.

Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert.

Die H&R AG bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO-Modells (COSO: Commit-

tee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), eines von der amerikanischen SEC (SEC: Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Fragenkatalog, Inventarliste, Erfassungsbogen und aktuellem Berechnungsnachweis. Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R AG als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden.

Der Vorstand erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird der Vorstand unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird der Vorstand in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben

den lokalen Geschäftsführern auch der Konzernvorstand teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden.

In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah vom Vorstand informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch den Vorstand, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R AG schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R AG. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem.

Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R AG ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch umfangreiche Zugriffsvorschriften für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene sichergestellt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R AG sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch den Vorstand abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Derivative Finanzinstrumente werden grundsätz-

lich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Die aktuell bestehenden Kontrakte dienen im Wesentlichen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 29 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG*

	Eintrittswahrscheinlichkeit**		
	Unwahrscheinlich	Möglich	Wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

- * Moderat: Einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA 2016 € 30,0 Mio. unterschreitet;
- Signifikant: Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 30,0 Mio. unterschreitet;
- Bestandsgefährdend: Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 30,0 Mio.

** 1–33%: unwahrscheinlich; 34–66%: möglich; 67–99%: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

T. 30 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Nachfrage- und Margenschwankungen	Möglich	Signifikant	Unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	Wahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	Möglich	Moderat	Unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken			
Produktionstechnische Risiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Investitionsrisiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus Produkthaftung	Unwahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Informationstechnische Risiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Finanzrisiken			
Liquiditätsrisiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	Möglich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	Unwahrscheinlich	Signifikant	Geringer
Währungsrisiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Zinsänderungsrisiken	Möglich	Moderat	Niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	Unwahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Sonstige Risiken			
Risiken aus Sanierungskosten des Grundstücks in Haltern am See	Möglich	Moderat	Niedriger

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risikodarstellung für Konzern und AG grundsätzlich gleichermaßen. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der AG entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die AG durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R AG als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der H&R AG kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch) Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und hochpräzisen

Kunststoffteilen sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Den überwiegenden Teil unserer Umsätze erzielen wir in Europa. Entsprechend hat die konjunkturelle Entwicklung in dieser Region einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Im Kunststoffbereich besteht das Risiko einer zu deutlichen Abhängigkeit von der Automobilzulieferindustrie bzw. einzelner Kunden, da z. B. sinkende Absatzzahlen der Automobilhersteller mittelbar auch das Geschäft der H&R AG betreffen. Entsprechend forcieren wir die Diversifizierung auf neue Kundenkreise. Durch die überregionale Ausweitung unserer Aktivitäten treiben wir zudem unsere globale Präsenz voran und mindern unsere Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsentwicklung.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwachen Nachfrage steht das Risiko niedriger Produktmargen. Aufgrund der in der

Chemiebranche vergleichsweise hohen Fixkosten der komplexen Anlagen werden in Phasen niedriger Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen weiterhin auslasten zu können. Wir begegnen diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preis-sensitiven rohölbasierten Spezialitäten.

Zu einer Volatilität der Produktmargen kommt es in der Regel auch durch schwankende Rohstoffpreise und durch schwache Notierungen für das sogenannte Grundöl. Dieses Produkt fällt im Rahmen unserer Kuppelproduktion an und wird z.B. für die Herstellung von Motorenölen verwendet. Sind die Rohstoffpreise hoch und die Notierungen für das Grundöl gleichzeitig niedrig, so wirkt sich dies entsprechend auf die Marge aus. Selbst bei moderaten Rohstoffnotierungen können die Effekte belastend sein. Die 2013 durchgesetzte Umstellung der Raffinerie Salzbergen auf die Auftragsfertigung hat das Risiko dieser Effekte insgesamt deutlich vermindert.

Gleichzeitig hat die H&R AG in der Gesamtbeurteilung des Geschäftsjahres 2015 von einer vorteilhaften Entwicklung der Differenz zwischen Rohstoffeinkaufspreis und Grundölverkaufspreis profitieren können. Ebenso konnte die Gesellschaft in Form besserer Margen die Chancen einer vorteilhaften Entwicklung der Haupt- und Nebenproduktpreise nutzen.

Daneben können stark sinkende Rohölpreise, wie sie im Jahr 2014 zu beobachten waren, aufgrund des mehrere Wochen dauernden Produktionsprozesses im Segment ChemPharm Refining zu einer relativen Erhöhung der Materialaufwendungen (d.h. Erhöhung des Anteils der Materialaufwendungen am für das Produkt erlösten Preis), Belastungen der Margen und ggf. sogar erheblichen Verlusten (sog. „Windfall Losses“) bei der H&R AG führen. Dies liegt daran, dass die Marktpreise für die mineralölbasierten Einsatzstoffe zum Zeitpunkt ihres Erwerbs deutlich über den Marktpreisen im Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Hauptprodukte liegen. Dies führt zu einer substantiellen Erhöhung der relativen Materialeinsatzquote für die H&R AG, da die Fertigungsplanung von einem stabilen Rohölpreis für die Dauer des Produktionsdurchlaufs ausgeht und Schwankungen der Rohölpreise für diesen Zeit-

raum nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen absicherbar sind.

Obgleich 2015 auftretende „Windfall Losses“ von positiven Effekten kompensiert wurden, bewertet das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen dieses Risiko grundsätzlich als „Hoch“.

Im Kunststoffsegment besteht durch die hohe Wettbewerbsintensität für viele Produktgruppen das Risiko, dass wir geringere Margen akzeptieren müssen, um Marktanteile zu sichern oder auszubauen. Daher treiben wir den Ausbau der Herstellung von Produktfeldern in einem attraktiveren Marktumfeld, wie beispielsweise der Medizintechnik, voran. Das Risiko von Rohstoffpreissteigerungen können wir durch sogenannte Materialpreisgleitklauseln teilweise an unsere Kunden weiterreichen. Aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens sind die finanziellen Auswirkungen eines Risikoeintritts deutlich niedriger.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung Mittel) In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Rohstoff überwiegend einen Rückstand ein, der bei der Produktion von Kraftstoffen aus Rohöl anfällt. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren, beziehen wir den sogenannten atmosphärischen Rückstand aus verschiedenen Quellen. Zu diesem Zweck schließen wir jährliche Mengenvereinbarungen mit mehreren namhaften Ölkonzernen aus unterschiedlichen Regionen der Welt ab. Um die Bezugsquellen zusätzlich zu diversifizieren, kaufen wir einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung Mittel) Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Des

Weiteren besteht für die chemisch-pharmazeutischen Segmente das Risiko, dass Kunden Herstellungsverfahren entwickeln, in denen rohölbasierte Spezialitäten als Einsatzstoff in geringerem Maße oder gar nicht mehr benötigt werden. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Dadurch nehmen wir in einigen Produktgruppen die Rolle des Innovationsführers ein. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis. Darüber hinaus gibt es für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Kumulativ zum Substitutionsrisiko besteht auch die Möglichkeit, dass Wettbewerber im Laufe eines Produktlebenszyklus eigene Produkte bis zur Marktreife entwickeln, die mit unseren Spezialitäten identisch sind. Damit wären wir einem steigenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekanntem Faktoren nicht quantifizieren.



Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung Mittel) Als Raffineriebetreiber unterliegen wir strengen Vorschriften in Bezug auf CO₂-, Staub- und Lärmemissionen sowie Abwasserbelastungen. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erforderlich werdende Investitionen in die Modernisierung von Anlagen. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir die Einführung strengere Auflagen antizipieren, viele Vorschriften zum Schutz der Umwelt derzeit übererfüllen und diese Aspekte auch bei der Vermarktung zu nutzen versuchen. Dabei verbessern wir mit den meisten Investitionen in den Umweltschutz gleichzeitig unsere Ertragskraft. So vermindern beispielsweise moderne Tankisolierungen in unseren Raffinerien nicht nur CO₂-Emissionen, sondern senken unsere Energiekosten signifikant.

Trotz zahlreicher Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz bleibt der Betrieb unserer Raffinerien aber energieintensiv. Daher erwachsen weitere Risiken durch Wettbewerbsnachteile aus der Tendenz rückläufiger energiesteuerrechtlicher Begünstigungen für das produzierende Gewerbe in Deutschland.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung Mittel) Die Tochtergesellschaften der H&R AG stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Raffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen. Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten nach den strengen ISO-Normen bei. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung Hoch) Der Vertrieb der Produkte des Segmentes ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen nahezu vollständig über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R AG ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen,

so hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der H&R AG. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen. Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können.

Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R AG neue Mittel aufbringen um das Raffineriegeschäft für beide Standorte zu finanzieren.

Die H&R AG schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „hoch“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“: Die H&R AG ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteileigner an der AG ist.

Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig, vielmehr ist die AG größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung Mittel) Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Werterhalt unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Um diese Risiken zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen daher fachlich koordinieren und stringent überwachen. Zudem erfolgen diese Maßnahmen durchweg an Anlagen, deren Technologie sich bereits in der Praxis bewährt hat und bei denen der finanzielle Aufwand überdurchschnittlich sicher abzuschätzen ist.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung Gering) Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch

falsche Spezifikationen unserer Produkte können unseren Kunden Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Informationstechnische Risiken (Risikoklassifizierung Mittel) Die zunehmende Vernetzung unserer komplexen informationstechnischen Systeme birgt Risiken: Wichtige Daten können durch unbefugte externe Zugriffe, Bedienfehler oder fehlerhafte Programmierungen verfälscht oder gelöscht werden.

Diesem Risiko begegnen wir durch die regelmäßige Speicherung des aktuellen Datenbestands bei einem externen Anbieter. Um uns vor schadhafte externen Zugriffen zu schützen, arbeiten wir mit sich laufend aktualisierenden Virensclannern und komplexen Firewalls. Zudem besteht ein umfangreiches Zugangsberechtigungssystem zu sensiblen Daten. Durch den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums, das kurzfristig die wichtigsten IT-Funktionen übernehmen kann, haben wir auch für den Fall eines Komplettausfalls unseres Rechenzentrums Vorsorge getroffen. Des Weiteren begegnen wir informationstechnischen Risiken durch laufende Investitionen in Hard- und Software sowie eine kontinuierliche Verbesserung unseres System-Know-hows. Unsere IT-Abteilung ist für die Größe des H&R-Konzerns angemessen ausgestattet und wird sich weiter um eine Optimierung aller Ressourcen bemühen.

Personalrisiken (Risikoklassifizierung Gering) Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. In der Chemieindustrie herrscht ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zum Betrieb der Anlagen und zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen. Wir begrenzen das damit einhergehende Fluktuationsrisiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen: Durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre, gezielte Nachwuchsförderung und praxisorientierte Weiter-

bildungsmaßnahmen schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld.

Umfangreiche Kooperationen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit verschiedenen Universitäten tragen dazu bei, frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern herzustellen. Durch flache Hierarchien, gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein leistungsorientiertes Vergütungssystem sind wir auch für Spezialisten mit Berufserfahrung ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Motivation unserer Mitarbeiter steigern wir zusätzlich durch attraktive und erfolgsbezogene Vergütungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen sowie konzernweite Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die AG, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der AG selbst.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung Mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres im August 2015 neu abgeschlossenen Konsortialkredits als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite, Akkreditive und Bürgschaften in Höhe von € 37,9 Mio. genutzt wurde. Die mögliche Inanspruchnahme ist abhängig von der Höhe des Nettoumlaufvermögens (Borrowing-Base-Mechanismus) und kann maximal € 240 Mio. betragen. Um Liquiditäts-

engpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung Hoch).

Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2016 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Covenants kommen, so könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns mit sich bringen. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „Hohes Risiko“. Insgesamt schätzen wir die Risikolage jedoch als unkritisch ein, nicht zuletzt aufgrund der fortgesetzten Einhaltung der Covenants in den letzten beiden Geschäftsjahren.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung Mittel).

Die H&R AG hat mit Banken verschiedene Kreditverträge und Schuldscheindarlehen abgeschlossen. 2015 wurden wesentliche Teile der Finanzierung der H&R Aktiengesellschaft neu verhandelt und umstrukturiert, so dass das kurzfristige Refinanzierungsrisiko, insbesondere aus im November 2016 fälligen Schuldscheindarlehen und Tilgungen von KfW-Darlehen, begrenzt ist.

Es ist aber nicht per se sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird.

Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R AG sehr interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der

Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies jedoch endgültig nicht gelingen, so müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung Gering) Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Für einige wesentliche Kunden wurden zudem Kreditversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzmarktkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung Mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus der Eurozone in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Für eine Sensitivitätsanalyse von Wech-

selkursschwankungen des US-Dollars zu unserer Konzernwährung Euro verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses. Trotz des starken Wachstums der internationalen Aktivitäten werden aber weiterhin rund 80 % unserer Umsätze in Euro abgerechnet. Insgesamt wägen wir die Kosten für eine Absicherung sämtlicher Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab. Sofern die Eintrittswahrscheinlichkeit unter 50 % liegt, verzichten wir auf entsprechende Sicherungsgeschäfte.

Darüber hinaus hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe, die Rohölderivate atmosphärischer Rückstand und Vakuum-Gasöl, auf US-Dollar-Basis einkaufen. Eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht daher unseren Rohstoffaufwand, der aber erfahrungsgemäß zum größten Teil an die Kunden weitergegeben werden kann.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung Mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen auf und fixieren zum Teil variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Um unsere Konzernfinanzierung langfristiger sicherzustellen haben wir im Jahr 2015 zum einen durch ein neues Darlehen die Finanzierung über festverzinsliche KfW-Mittel aufgestockt. Zum anderen haben wir eine neue Konsortialkreditlinie über € 240 Mio. mit Laufzeit bis August 2018 inklusive Verlängerungsoptionen abgeschlossen. Mittel aus der Konsortialkreditlinie sowie Barmittel haben wir in Höhe von € 80 Mio. zur vorzeitigen Refinanzierung von überwiegend variabel verzinsten Schuldscheindarlehen eingesetzt. Derzeit stehen noch festverzinsliche Schuldscheindarlehen in Höhe von € 36 Mio. mit Fälligkeiten im November 2016 und November 2018 aus. Durch einen Zinsswap war die variable Verzinsung bis zum November 2016 in Höhe von € 80 Mio. und bis zum November 2018 in Höhe von € 40 Mio. in einen fixen Zins gesichert.



Weitere Informationen
s. S. 107 ff.

Auf eine Auflösung des Zinsswaps im Zuge der Tilgung der Schuldscheindarlehen haben wir vorerst verzichtet. Grund hierfür war die derzeitige Niedrigzinssituation im Euro-Raum sowie bestehende variable Euro-Zinsänderungsrisiken aus der kurzfristigen Ziehung in Höhe von € 30 Mio. unter der Konsortialkreditlinie. Da der Nennbetrag des Zinsswaps, in dem wir fixe Zinsen zahlen und variable Zinsen erhalten, die variable Zinsposition aus der Konsortialkreditlinie übersteigt, besteht derzeit ein Netto-Zinsrisiko aus fallenden Zinsen im Euro-Raum.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2016 zu refinanzierenden CNY- und USD-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum zweiten maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere dem Zinsniveau abhängig. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R AG entsprechend.

Sonstige Risiken

Risiken durch Sanierungskosten des Grundstücks in Haltern am See (Risikoklassifizierung Mittel). Unser Gelände in Haltern am See wurde während der beiden Weltkriege durch das Deutsche Reich zur Rüstungsproduktion genutzt, wodurch das Areal teilweise mit sprengstofftypischen Verbindungen belastet ist. Auch im Grundwasser des umliegenden Bereiches sind die Verbindungen nachweisbar. Aus diesem Grund ist die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen im Ortsteil Haltern-Lembrake Anfang 2010 durch den Kreis Recklinghausen per Verfügung untersagt worden. Auch wenn wir nicht der Verursacher der Kontamination sind, besteht die Gefahr von finanziellen Belastungen durch weitere Untersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen.

Mit der für diesen Fall gebildeten Rückstellung von € 1,1 Mio. sind die Risiken aus heutiger Sicht aber hinreichend in der Bilanz abgebildet.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R AG durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R AG.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Operative Chancen werden in den verschiedenen Segmenten identifiziert und genutzt, da auf dieser Ebene die größten Produkt- und Marktkenntnisse bestehen. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe des Konzernvorstandes. Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die der Vorstand in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen, operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung Mittel). Die chemisch-pharmazeutischen Segmente könnten von dem sukzessiven Rückzug großer Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit rohöl-basierten Spezialitäten profitieren. Allein für die Region Westeuropa haben sich die Erzeuger-

kapazitäten für Gruppe-1-Raffinerieprodukte in den letzten 18 bis 24 Monaten durch Schließung und Umstrukturierung großer Raffineriestandorte verringert. Die H&R-Raffinerien hingegen können diese Produkte nach wie vor anbieten und hätten möglicherweise aufgrund ihres höheren Anteils an Spezialitäten im Vergleich zu Schmierstoffen einen zusätzlichen Vorteil gegenüber den verbliebenen Gruppe-1-Raffinerien. Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten an, so könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

In vielen ostasiatischen Schwellenmärkten haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Derzeit erwarten die Wirtschaftsforscher für 2016 in der ASEAN-5-Zone eine Dynamik, die für das kommende Jahr ein Wachstum von 5,2 % ermöglichen sollte (2015: 4,6 %; IfW – Institut für Weltwirtschaft, Kiel). Sollten sich diese Volkswirtschaften entsprechend der Prognosen entwickeln, könnte sich dies positiv auf unser Geschäft, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und zu einer besseren Gesamtperformance als angenommen führen.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Durch verschärfte Umweltauflagen oder Offenlegungspflichten in Bezug auf die Eigenschaften der Produkte unserer Abnehmerindustrien könnten zusätzliche Anreize für die Verwendung unserer rohöl-basierten Spezialitäten und Kunststoffteile geschaffen werden.

Im Kunststoffbereich ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung Hoch). In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten sehen wir erhebliche Chancen in der weiteren Vertiefung der Wertschöpfung und Erhöhung der Produktionseffizienz durch innovative Herstellungsverfahren.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet zudem an innovativen Produkten, die bei ihrer Marktreife einen erheblichen Mehrwert für unsere Kunden schaffen könnten. Sollten wir in unserer Forschung und Entwicklung schnellere Fortschritte erzielen, könnte dies mit einer Markteinführung neuerer und verbesserter Produkte einhergehen. Dies könnte sich positiv auf unsere Erlöse und unsere Ergebnisse auswirken und dazu führen, dass die H&R AG die derzeitigen Perspektiven übertrifft.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem schon existenten Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, die uns schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen lassen. Ein Beispiel hierfür ist etwa die Entwicklung in China. Wichtige Player der Reifenindustrie haben ihre Produktion nach Asien verlegt und verlangen dort die gleiche Qualität wie bislang an den europäischen Standorten. Der für die Automobilindustrie so wichtige Absatzmarkt China wird diesem Trend folgen und ebenfalls für eine hohe Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und gesundheitlich unbedenklichen Reifen sorgen. Die H&R AG verfügt über das Know-how in der Herstellung solcher Reifenkomponenten und hat mit der Übernahme der China-Aktivitäten der Hansen & Rosenthal Gruppe nunmehr auch die entsprechenden Produktionskapazitäten vor Ort.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich nutzen wir bereits heute Produktionskooperationen mit lokalen Partnern, die es uns ermöglichen, stabil und erfolgreich neue Märkte zu erschließen. Durch einen Ausbau der Zusammenarbeit über den Produktionsbereich hinaus wollen wir vor allem die Synergien mit unseren Vertriebspartnern nutzen. Eine stärkere Marktdurchdringung mit unseren Produkten könnte sich ebenfalls positiv auf unser Geschäft auswirken und zu einer verbesserten Ergebnissituation führen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass durch den hohen Diversifikationsgrad sowohl auf Produkt- als auch auf Kundenebene, die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten konstant ist.

Chancen bieten sich auch aus dem Umstand, dass viele unserer Spezialitäten gleich in mehreren der zahlreichen Abnehmerindustrien Anwendung finden: So werden unsere hochwertigen Paraffine beispielsweise gleichzeitig in der Kerzen-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie eingesetzt – Branchen mit sehr unterschiedlichen Konjunkturzyklen.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung Mittel). Der Betrieb von Raffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die CO₂-Ersparnis und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R AG bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den gesetzlichen Möglichkeiten einer Befreiung von der EEG-Umlage Gebrauch gemacht.

Zudem können wir in Form höherer Margen von Angebotsverknappungen unserer Produkte profitieren, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern. Allein für die westeuropäischen Gruppe-1-Raffinerien gehen Branchenexperten von einer Reduzierung der diesjährigen Produktionskapazitäten um rund ein Fünftel innerhalb der nächsten beiden Jahre aus. Korrespondierend wird nicht nur die Anzahl der Anbieter für viele unserer Produkte kleiner werden. Wegen ihrer Ausrichtung auf hochwertige Spezialitäten und einen geringeren Schmierstoffanteil sollten unsere Raffinerien gegenüber dem schmierstofflastigen Wettbewerb im Vorteil sein.

Chancen entstehen auch durch eine intensivere und zielgerichtete Vermarktung unserer Nebenwertprodukte. So erzeugen wir derzeit in unserer Propanentasphaltierungsanlage Bitumen, das vornehmlich in den Straßenbau verkauft wird. Mit der Errichtung neuer verfahrenstechnischer Anlagen, sogenannter Koker, lässt sich Bitumen jedoch auch als Rohstoff für die Produktion von Diesel und schwefelarmem Heizöl einsetzen. 2015 wurden bereits zwei solcher Koker in Europa gebaut, in den USA und in Saudi-Arabien sollen weitere folgen. Je mehr Bitumen als Rohstoff verwendet wird, desto nachgefragter könnte auch die Verfügbarkeit hochwertigen Bitumens für Infrastrukturmaßnahmen werden.

Im Kunststoffbereich könnten neue Großaufträge aus der Automobilzulieferindustrie oder Medizintechnik zu über unseren Erwartungen liegenden Umsätzen und Erträgen führen.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung

Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, schätzt die H&R AG die Verteilung von Risiken und Chancen als insgesamt ausgewogen ein.

Im vergangenen Jahr konnte die H&R AG bei einem ähnlichen Verteilungsverhältnis sogar deutlich von den Chancen profitieren. Grund hierfür war unter anderem, dass sich die Gesamterlöse und der wirtschaftliche Erfolg auf eine Vielzahl unterschiedlicher chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten für verschiedene Branchen stützten. Dies sehen wir neben unserer globalen Präsenz und unserer guten Marktpositionierung auch als wesentliche Chancentreiber für 2016 an. Darüber hinausgehende Chancen wird die H&R AG aktiv suchen und deren Umsetzung vorantreiben.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Mit dem Rückgang der Umsatzerlöse 2015 hat sich diese Kenngröße erneut als wenig aussagekräftig erwiesen: Ausschließlich durch niedrigere Rohstoffkosten beeinflusst, standen den geringeren Umsätzen ein kräftige Nachfrage – auch in den traditionell schwächeren Wintermonaten-

und gestiegene Absatzmengen gegenüber. Entsprechend deutlich verbesserten sich die Ergebnisse der H&R AG.

Der Jahresstart konnte diese Entwicklung bei Nachfrage und Absatz bestätigen und liefert damit eine gute Ausgangsbasis dafür, dass sich die Gesellschaft auch 2016 erfolgreich im Markt positionieren wird.

Die konjunkturellen Rahmendaten sind nach Ansicht der Experten in den Regionen und Ländern, in denen wir unser Geschäft betreiben, weiterhin gut. Gleichzeitig ist es unsere Überzeugung, dass sich die Märkte noch weiter zu unseren Gunsten verbessern können. Als Betreiber von Spezialitäten-Raffinerien ist es der H&R AG gelungen, den Anteil hochwertiger Produkte gegenüber klassischen Schmierstoffraffinerien deutlich nach oben zu treiben. Gerade diese Produkte sind es jedoch, für die das Angebot in Folge der Schließung großer Raffineriekapazitäten in Europa spürbar geringer wird. Bereits zum Jahresende 2015 registrierten wir daher ein starkes Interesse unserer Kunden an höheren Liefermengen.

Wir reagieren hierauf in bewährter Weise durch Maßnahmen zur Steigerung der Wertschöpfung und Effizienz. Gleichzeitig werden wir in die Leistungsfähigkeit unserer Standorte mehr als bisher investieren, um den Anforderungen des Marktes zu entsprechen.

Die H&R, mit der wir dabei „ins Rennen“ gehen, ist derzeit so stark wie lange nicht mehr. Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2016 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) auf Vorjahresniveau.

Konzernabschluss

100

Konzernbilanz

102

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

103

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

104

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

106

Konzern-Kapitalflussrechnung

107

Konzernanhang

107

(1) Allgemeine Informationen

108

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

109

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

118

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

119

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

122

Erläuterungen zur Konzernbilanz

139

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

143

Sonstige Erläuterungen

160

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

161

Bestätigungsvermerk

Konzernbilanz der H&R AG

zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	79.274	101.558
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	98.838	105.598
Ertragsteuererstattungsansprüche	(33)	198	1.701
Vorräte	(8)	93.996	134.202
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	1.783	2.176
Sonstige Vermögenswerte	(10)	7.876	8.630
Kurzfristige Vermögenswerte		281.965	353.865
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	257.167	255.280
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	35.635	39.908
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	32.071	32.885
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	975	763
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	5.471	5.382
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.519	1.465
Aktive Latente Steuern	(33)	13.956	17.069
Langfristige Vermögenswerte		346.794	352.752
Summe Aktiva		628.759	706.617

PASSIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	82.752	52.018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	53.343	112.415
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(33)	6.207	2.230
Sonstige Rückstellungen	(16)	11.174	9.298
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	9.820	12.813
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	8.084	9.948
Kurzfristige Schulden		171.380	198.722
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	78.248	156.051
Pensionsrückstellungen	(19)	75.487	82.566
Sonstige Rückstellungen	(16)	4.159	4.270
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	2.387	4.712
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	1.506	79
Passive Latente Steuern	(33)	8.464	11.314
Langfristige Schulden		170.251	258.992
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	91.573	91.573
Kapitalrücklage	(21)	42.753	43.329
Gewinnrücklagen	(22)	105.820	73.773
Sonstige Rücklagen	(23)	4.714	426
Eigenkapital der Aktionäre der H&R AG		244.860	209.101
Nicht beherrschende Anteile	(24)	42.268	39.802
Eigenkapital		287.128	248.903
Summe Passiva		628.759	706.617

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R AG

1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

IN T€	Erläute- rungen	2015	2014
Umsatzerlöse	(26)	982.907	1.058.622
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	-27.885	387
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	32.391	18.742
Materialaufwand	(28)	-709.390	-881.350
Personalaufwand	(29)	-79.861	-72.707
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-36.769	-25.639
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	-112.506	-92.350
Betriebsergebnis		48.887	5.705
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	336	124
Finanzerträge	(31)	2.680	664
Finanzierungsaufwendungen	(32)	-17.137	-14.324
Ergebnis vor Steuern (EBT)		34.766	-7.831
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	-7.407	-7.777
Konzernergebnis		27.359	-15.608
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-96	-206
Davon auf Aktionäre der H&R AG entfallend		27.455	-15.402
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(34)	0,77	-0,49
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(34)	0,77	-0,49

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R AG

1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

IN T€	Erläute- rungen	2015	2014
Konzernergebnis		27.359	-15.608
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-96	-206
Davon auf Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der H&R AG entfallend		27.455	-15.402
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen		5.952	-18.732
Latente Steuern		-1.360	5.074
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen)		4.592	-13.658
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		2.797	950
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Cashflow Hedges)	(37)	2.797	950
Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-1	82
Latente Steuern		-69	52
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	(37)	-70	134
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung		4.139	9.010
Sonstiges Ergebnis		11.458	-3.564
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.578	852
Davon auf Aktionäre der H&R AG entfallend		8.880	-4.416
Konzern-Gesamtergebnis		38.817	-19.172
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.482	646
Davon auf Aktionäre der H&R AG entfallend		36.335	-19.818

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R AG

zum 31. Dezember 2015

IN T€	Gezeichnetes Kapital (20)	Kapitalrücklage (21)	Gewinnrücklagen (22)
31.12.2013	76.625	18.599	102.833
Kapitalerhöhung in H&R AG	14.948	24.730	-
Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen	-	-	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-
Dividenden	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	-15.402
Sonstiges Ergebnis	-	-	-13.658
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	-29.060
31.12.2014	91.573	43.329	73.773
Kapitalerhöhung	-	-576	-
Dividenden	-	-	-
Abgang von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	27.455
Sonstiges Ergebnis	-	-	4.592
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	32.047
31.12.2015	91.573	42.573	105.820

	Sonstige Rücklagen			Aktionären der H&R AG zurechen- barer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile (24)	Gesamt
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte (23)	Cashflow Hedges (23)	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung (23)				
	131	-3.747	-5.200	189.241	-79	189.162
	-	-	-	39.678	-	39.678
	-	-	-	-	4.974	4.974
	-	-	-	-	34.261	34.261
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-15.402	-206	-15.608
	134	950	8.158	-4.416	852	-3.564
	134	950	8.158	-19.818	646	-19.172
	265	-2.797	2.958	209.101	39.802	248.903
	-	-	-	-576	-	-576
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-16	-16
	-	-	-	27.455	-96	27.359
	-70	2.797	1.561	8.880	2.578	11.458
	-70	2.797	1.561	36.335	2.482	38.817
	195	-	4.519	244.860	42.268	287.128

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R AG

1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

IN T€		2015	2014
1.	Konzernergebnis	27.359	-15.608
2.	Ertragsteuern	7.407	7.777
3.	Zinsergebnis	16.386	13.811
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	36.769	25.639
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-4.401	-2.489
6.	+ Vereinnahmte Zinsen	751	512
7.	- Gezahlte Zinsen	-11.548	-10.529
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	-2.918	-7.090
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5.488	-1.846
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	1.876	-1.825
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-3.280	-4
12.	-/+ Veränderung Net Working Capital	-7.275	2.196
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	787	-10.908
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus Zeilen 1. bis 13.)	56.425	-364
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	4.653	201
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-31.800	-19.189
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-928	-313
18.	+ Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	-	9.233
19.	- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-	-19
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus Zeilen 15. bis 19.)	-28.075	-10.087
21.	Free Cashflow (Summe aus Zeilen 14. und 20.)	28.350	-10.451
22.	+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung bei nicht beherrschenden Gesellschaftern	-	4.974
23.	+ Erhaltene Dividende von Gemeinschaftsunternehmen	123	284
24.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-150.345	-26.307
25.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	97.804	20.794
26.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus Zeilen 22. bis 25.)	-52.418	-255
27.	+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeilen 14., 20., 26.)	-24.068	-10.706
28.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	101.558	109.624
29.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	1.784	2.640
30.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	79.274	101.558

Konzernanhang der H&R AG

zum 31. Dezember 2015

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die H&R Holding GmbH, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, in den die H&R AG mittelbar über die H&R Beteiligung GmbH, Hamburg, einbezogen wird.

Neben der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals wird die Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R AG gezeigt. Im Anhang werden einzelne, zusammengefasste Posten näher erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2015 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen. Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

Die im Mai 2013 veröffentlichte Interpretation IFRIC 21 „Abgaben“ behandelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne von IAS 12 sind. Sie enthält Leitlinien, wann eine Verpflichtung als Verbindlichkeit anzusehen ist.

Im Dezember 2013 wurden im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekt 2011–2013 Änderungen an den Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13

und IAS 40 veröffentlicht. Bei den Änderungen handelt es sich im Wesentlichen um Klarstellungen und Präzisierungen, die als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen sind.

Die erstmalige Anwendung dieser neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden. Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Inter- pretation	Titel	Anwen- dungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Voraus- sichtliche wesentliche Auswirkun- gen auf H&R
	Änderung zu IFRS 11 – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	1.1.2016	24.11.2015	1.1.2016	Keine
	Änderung zu IAS 16 und IAS 41 – Fruchtragende Pflanzen	1.1.2016	23.11.2015	1.1.2016	Keine
	Änderung zu IAS 19 – Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	17.12.2014	1.2.2015	Keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2010-2012)	1.7.2014	17.12.2014	1.2.2015	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Erwartet in H2 2016	Noch unbekannt	Siehe Erläuterung
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	Keine Anerkennung	Keine Anwendung	Keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Erwartet in Q2 2016	Noch unbekannt	Siehe Erläuterung
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019	Noch festzulegen	Noch unbekannt	In Prüfung
	Änderungen zu IAS 12 – Erfassung von aktiven latenten Steuern auf unrealisierte Verluste	1.1.2017	Erwartet in Q4 2016	Noch unbekannt	Keine
	Änderungen zu IAS 7 – Disclosure Initiative	1.1.2017	Erwartet in Q4 2016	Noch unbekannt	Keine
	Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften	1.1.2016	Erwartet in Q2 2016	Noch unbekannt	Keine
	Änderungen zu IAS 1	1.1.2016	18.12.2015	1.1.2016	Keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2012–2014)	1.1.2016	15.12.2015	1.1.2016	Keine
	Änderung zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten oder Gemeinschaftsunternehmen	Verschoben	Verschoben	Verschoben	Keine
	Änderung zu IAS 27 – Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	1.1.2016	18.12.2015	1.1.2016	Keine
	Änderung zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016	2.12.2015	1.1.2016	Keine

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in seiner finalen Fassung. Dieser löst künftig IAS 39 „Finanzinstrumente“ ab. IFRS 9 enthält insbesondere neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt künftig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes ab. Die neue Bilanzierung von Wertminderungen führt dazu, dass nun nicht mehr eingetretene, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen sind. Ziel der neuen Bilanzierungsregeln zum Hedge Accounting ist die stärkere Orientierung an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens. Die H&R AG erwartet hierdurch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“, welcher künftig die Umsatzrealisierung als zentraler Standard regelt. Das neue Modell der Umsatzrealisierung sieht ein fünfstufiges Schema vor. Demnach sind zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis des Vertrages zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend erfolgt die Realisierung des Umsatzerlöses für jede Leistungsverpflichtung in Höhe des zugeordneten Leistungspreises, sobald die Leistung erbracht bzw. der Kunde die Verfügungsmacht über diese erlangt hat. Für die H&R AG wird die erstmalige Anwendung dieses Standards nicht zu wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss führen.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R AG gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R AG bei diesen Gesellschaften über bestehende Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Profitabilität der Gesellschaften wesentlich zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus, dass die H&R AG variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 (business combinations) entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegen-

Leistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R AG mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R AG zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity-bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R AG am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen erfasst. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Zum 31. Dezember 2015 wurden drei Gemeinschaftsunternehmen nach dieser Methode berücksichtigt.

Währungsumrechnung. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme von direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurs 31.12.2015	Stichtagskurs 31.12.2014	Durchschnittskurs 2015	Durchschnittskurs 2014
US-Dollar	1,0887	1,2141	1,1096	1,3288
Britische Pfund	0,73395	0,77890	0,72599	0,80643
Australische Dollar	1,4897	1,4829	1,4765	1,4724
Südafrikanische Rand	16,953	14,0353	14,1528	14,4065
Thailändische Baht	39,248	39,910	38,001	43,163
Chinesische Yuan	7,0608	7,5358	6,973	8,1883
Tschechische Kronen	27,023	27,735	27,285	27,536
Malaysische Ringgit	4,6959	4,2473	4,3315	4,3472

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente. Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen. Sie umfassen auch die aus Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente im Zeitpunkt des Zugangs in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit and loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, gegebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten.

Der Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Kriterien von IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Bilanz angesetzt, wenn die H&R AG oder ein anderes konsolidiertes Tochterunternehmen ein vertragliches Recht auf den Erhalt von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten hat. Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz kategorisiert. Ausleihungen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Liegen objektive und substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine Wertminderung sind u.a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners

oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen kurzfristige Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert, die nicht in eine Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen sind.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden. Vor dem Ausbuchen von Forderungen, die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragen werden, prüft die H&R AG die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften des IAS 39. Sofern die Kriterien nicht erfüllt werden, verbleiben die Forderungen in der Bilanz. Es kommt nicht zu einem vollständigen Abgang, wenn weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken zurückbehalten noch übertragen wurden und die Verfügungsmacht über die Forderungen beim Übertragenden verblieben ist. In diesem Fall ist nur ein Teilabgang der Forderungen unter Berücksichtigung des verbleibenden „continuing involvement“ zu erfassen. Das

„continuing involvement“ ist das Ausmaß, in dem der Übertragende noch den Wertänderungen der Forderungen ausgesetzt ist.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (19)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z.B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Sind derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden

diese gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) behandelt und ihre Wertänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst. Im vorliegenden Jahresabschluss bestanden keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden (Fair Value Hedges).

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die als Cash-flow Hedge für eine Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Vorräte. Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder

Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigungs- und Vertriebskosten. Fertige und Unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess mit ihrem Fair Value bewertet und die übrigen Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage

selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Fremdkapitalkosten. Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Leasing. Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Ver-

mögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Trägt der H&R-Konzern als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingtransaktionen alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden diese als Finance Lease behandelt. In dem Fall aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer oder als Leasinggeber auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die gezahlten Leasingzahlungen als Aufwand und die erhaltenen Leasingzahlungen als Ertrag erfasst. Der von H&R AG verleastete Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz als Sachanlage erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte. Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufho-

lung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht.

Die jährlichen Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Die H&R AG sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an. Die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwertes und des erzielbaren Betrages für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Ist der ermittelte Wertminderungsbedarf gleich oder höher als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p.a. extrapoliert. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt. Zudem wurde für

alle fünf Planjahre von einer stabilen Marge für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment ChemPharm Refining 5,6 % (Vorjahr: 6,1 %) und im Segment ChemPharm Sales zwischen 6,3 % und 11,7 % (Vorjahr: zwischen 6,3 % und 10,8 %). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 7,8% im Segment ChemPharm Refining (Vorjahr: 8,5 %) bzw. 8,2 % bis 16,3 % im Segment ChemPharm Sales (Vorjahr: 8,3 % bis 15,0 %). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbar Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre

Der H&R-Konzern hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden.

Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt.

Forschungs- und Entwicklungskosten. Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Finanzielle Verbindlichkeiten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten. Rechnungsabgrenzungsposten und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die betriebliche Altersvorsorge des H&R-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rententwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlichen künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamt-

ergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Vorstandes und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff. gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung

seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung. Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Verkäufen realisiert, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Kunden übertragen wurde, die Auslieferung auf Verlangen des Kunden jedoch zeitlich hinausgeschoben wird. Letztlich muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können. Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuer sowie von Erlöspreisminderungen wie Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Ertragsteuern. Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzern-

abschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Sachverhalten. Dann werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder fristenkongruente passive latente Ertragsteuern zur Verfügung stehen, gegen die die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für

dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten. Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Annahmen und Schätzungen finden insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen bei der Bewertung von Vorräten, der konzern einheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen Anwendung. Des Weiteren sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten sowie bei der Beurteilung des Ansatzes von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge. Weitere Details zu den einzelnen Positionen sind im jeweiligen Abschnitt erläutert.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind ebenfalls mit Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich erscheint. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units sowie bei Finanzinstrumenten vorgenommen. Bei den Pensionsrückstellungen und beim Rententrend wird beim Zinssatz auf eine Sensitivität von 50 Basispunkten abgestellt.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (39) näher beschrieben wird. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (19).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R AG werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die H&R AG über bestehende Rechte verfügt, um die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken und diese nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht.

Der Konsolidierungskreis der H&R AG entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R AG und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2015	17	17	34
Zugänge	-	1	1
Abgänge	-	-1	-1
31.12.2015	17	17	34

Der Abgang betrifft die H&R Czechia s.r.o., Prag, welche im August 2015 liquidiert wurde. Zum Konsolidierungskreis hinzugetreten ist die Dunrose Investment 148 (Proprietary) Limited, Südafrika, welche die H&R AG mit Wirkung vom 1. Juli 2015 zu 100% zu einem Kaufpreis von € 2,5 Mio. erworben hat. Der Unternehmenserwerb stellt mangels Geschäftsbetrieb keine Business Combination gemäß IFRS 3 dar.

Die H&R AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Drei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R AG nicht konsolidiert, da diese von untergeordneter Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R AG sind.

Die folgenden Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen entsprechen den Anforderungen des § 313 HGB. Die Beteiligungsquoten sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segmente	Beteiligungsquote H&R AG in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
H&R Benelux b.v.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hong Kong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd.	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Ningbo Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	93,51
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Services GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segmente	Beteiligungsquote H&R AG in %
Gemeinschaftsunternehmen			
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	50
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	99
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100
Sonstige Beteiligungen			
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10
Surgic Tools GmbH	Coburg, Deutschland	c	10
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland	d	8

Segmente: a) ChemPharm Refining c) Kunststoffe
 b) ChemPharm Sales d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	18	30
Bankguthaben	79.256	101.528
Gesamt	79.274	101.558

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	99.599	106.287
Wertminderungen	-761	-689
Gesamt	98.838	105.598

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

Der H&R-Konzern verkauft im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die H&R AG kann frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Sofern wesentliche Chancen und Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen bei der H&R AG verbleiben, werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen. Das Risiko der verspäteten Zahlung ist das einzig bei der H&R AG verbleibende Risiko und darüber hinaus von untergeordneter Bedeutung. Zum 31. Dezember 2015 wurden keine Forderungen übertragen, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten (Vorjahr: € 7,5 Mio.).

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

		Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
IN T€	Buchwert	Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2015	98.838	91.655	5.813	666	296	162	16	373
31.12.2014	105.598	100.371	3.044	1.061	281	115	279	419

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2015	2014
Stand am 1.1.	689	755
Zuführung	173	211
Verbrauch	-79	-329
Auflösungen	-41	-
Währungsdifferenzen	19	52
Stand am 31.12.	761	689

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2015	49	52	40	3	1	473
31.12.2014	26	144	6	2	17	522

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.454	54.270
Unfertige Erzeugnisse	14.084	26.353
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	38.206	51.742
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.252	1.837
Gesamt	93.996	134.202

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussicht-

lich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 5.954 (Vorjahr: T€ 12.575).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 769 (Vorjahr: T€ 2.044) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (28).

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen	2.439	1.870	2.387	1.456
Forderung gegenüber BP	1.383	1.383	1.730	1.730
Sonstige Wertpapiere	1.226	1.074	1.238	1.075
Sonstige Beteiligungen	1.055	1.055	1.055	1.055
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.151	89	1.148	66
Gesamt	7.254	5.471	7.558	5.382

Die Ausleihungen und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der SRS Ecotherm sowie ein Darlehen an ein Gemeinschaftsunternehmen.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäftes im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre

getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsabreden und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien,

eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und gemäß IAS 1.32 in einem Saldo (T€ 1.383, Vorjahr: T€ 1.730) ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2015	2014
Stand am 1.1.	11.894	9.868
Zinserträge	253	353
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	-553	2.361
Gezahlte Leistungen	-609	-688
Stand am 31.12.	10.985	11.894

Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der SRS EcoTherm GmbH, Salzburg, mit einem Wert von T€ 1.050 (Vorjahr: T€ 1.050). Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten. Die H&R AG beabsichtigt nicht, diese Beteiligungen zu veräußern.

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten sonstige kurzfristige Wertpapiere, welche sich zum Stichtag auf T€ 151 (Vorjahr: T€ 163) belaufen.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2015 T€ 6 (Vorjahr: T€ 6) einzelwertberichtet.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.345	1.345	1.370	1.370
Forderung aus sonstigen Steuern	5.340	-	6.908	-
Rechnungsabgrenzungsposten	1.430	45	815	15
Sonstige Vermögenswerte	1.280	129	1.002	80
Gesamt	9.395	1.519	10.095	1.465

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2015

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische An- lagen/Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2015	87.390	385.558	21.497	13.685	508.130
Veränderung Konsolidierungskreis	2.620	–	-36	–	2.584
Zugänge	1.378	15.081	1.649	10.366	28.474
Abgänge	-3.099	-7.306	-359	-883	-11.647
Währungsumrechnung	2.034	1.245	94	116	3.489
Umbuchungen	1.917	7.974	344	-10.256	-21
Stand am 31.12.2015	92.240	402.552	23.189	13.028	531.009
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2015	27.518	208.067	17.262	3	252.850
Planmäßige Abschreibungen	3.481	22.960	1.542	–	27.983
Außerplanmäßige Abschreibungen	332	–	–	–	332
Abgänge	-119	-6.837	-332	–	-7.288
Veränderung Konsolidierungskreis	-6	–	-36	–	-42
Währungsumrechnung	-53	39	21	–	7
Stand am 31.12.2015	31.153	224.229	18.457	3	273.842
Buchwerte					
Stand am 31.12.2015	61.087	178.323	4.732	13.025	257.167
Stand am 31.12.2014	59.872	177.491	4.235	13.682	255.280

ENTWICKLUNG 2014

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische An- lagen/Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2014	48.510	352.771	19.054	7.718	428.053
Veränderung Konsolidierungskreis	37.825	17.011	760	1.286	56.882
Zugänge	73	11.219	887	11.192	23.371
Abgänge	-557	-672	-262	-1.057	-2.548
Währungsumrechnung	1.216	1.835	159	46	3.256
Umbuchungen	323	3.394	899	-5.500	-884
Stand am 31.12.2014	87.390	385.558	21.497	13.685	508.130
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2014	25.249	188.103	15.851	944	230.147
Planmäßige Abschreibungen	2.112	19.498	1.462	–	23.072
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	69	69
Abgänge	–	-655	-179	-1.010	-1.844
Währungsumrechnung	157	1.121	128	–	1.406
Stand am 31.12.2014	27.518	208.067	17.262	3	252.850
Buchwerte					
Stand am 31.12.2014	59.872	177.491	4.235	13.682	255.280
Stand am 31.12.2013	23.261	164.668	3.203	6.774	197.906

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Die Zugänge zum Anlagevermögen im Jahr 2015 sind überwiegend auf die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in die Kapazitätserweiterung der hydrierenden Raffinierung vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge im Wesentlichen Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit geplanten Stillständen standen, aktiviert.

Der H&R-Konzern ist verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte eingegangen.

Finance Lease. Bei den Finanzierungsleasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Landnutzungsrechte sowie um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzten Sachanlagen sind mit einem Buchwert von T€ 19.521 (Vorjahr: T€ 16.659) in den bilanzierten Sachanlagen enthalten. Davon entfallen auf technische Anlagen und Maschinen ein Buchwert von T€ 11.100 (Vorjahr: T€ 8.604) sowie auf Landnutzungsrechte ein Buchwert von T€ 8.421 (Vorjahr: T€ 8.055). Diese wurden vollständig im Voraus bezahlt. Die Anschaffungskosten dieser Sachanlagen betragen zum Bilanzstichtag insgesamt T€ 32.308 (Vorjahr: T€ 28.365).

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Mindestleasingraten	365	634	17	373	–	–
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	8	39	–	8	–	–
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	357	595	17	365	–	–

Der überwiegende Teil dieser Zahlungen steht in Zusammenhang mit einem Vertrag zur Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser, welcher die Kriterien des Finance Lease erfüllt.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Operating Lease. Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, Pkw, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen für technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei Grundstücken und Bauten betragen die Laufzeiten mehr als fünf Jahre.

Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre		Gesamt	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke/Bauten	1.383	1.284	5.095	4.428	20.511	21.600	26.989	27.312
Technische Anlagen	1.518	1.792	1.561	1.471	–	–	3.079	3.263
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.952	1.696	1.472	1.904	–	–	3.424	3.600
Gesamt	4.853	4.772	8.128	7.803	20.511	21.600	33.492	34.175

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2015

IN T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Sonstige immaterielle Vermögenswerte				Gesamt
				Lizenzen/Produktrechte	Patente/Produktionstechnologie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2015	55.267	18.623	10.021	4.593	13.865	235	47.337	102.604
Zugänge	–	42	407	120	–	339	908	908
Abgänge	–	-2	–	–	–	-111	-113	-113
Währungsumrechnung	477	1.161	13	-43	892	–	2.023	2.500
Umbuchungen	–	–	11	64	–	-54	21	21
Stand am 31.12.2015	55.744	19.824	10.452	4.734	14.757	409	50.176	105.920
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2015	15.359	1.653	9.236	2.887	593	83	14.452	29.811
Planmäßige Abschreibungen	–	1.254	386	549	1.471	–	3.660	3.660
Außerplanmäßige Abschreibungen	4.794	–	–	–	–	–	–	4.794
Abgänge	–	-2	–	–	–	–	-2	-2
Währungsumrechnung	-44	4	5	5	-19	–	-5	-49
Stand am 31.12.2015	20.109	2.909	9.627	3.441	2.045	83	18.105	38.214
Buchwerte								
Stand am 31.12.2015	35.635	16.915	825	1.293	12.712	326	32.071	67.706
Stand am 31.12.2014	39.908	16.970	785	1.706	13.272	152	32.885	72.793

ENTWICKLUNG 2014

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte						Summe	Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ Produktionstechnologie	Sonstige Rechte		
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2014	47.491	1.348	9.876	3.602	238	223	15.287	62.778
Zugang Konsolidierungskreis	-	16.832	-	-	13.277	-	30.109	30.109
Zugänge	7.530	17	111	69	-	138	335	7.865
Abgänge	-	-	-	-1	-	-107	-108	-108
Währungsumrechnung	246	426	15	39	350	-	830	1.076
Umbuchungen	-	-	19	884	-	-19	884	884
Stand am 31.12.2014	55.267	18.623	10.021	4.593	13.865	235	47.337	102.604
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2014	15.359	1.192	8.243	2.155	238	38	11.866	27.225
Planmäßige Abschreibungen	-	363	597	725	313	8	2.006	2.006
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	75	380	-	-	37	492	492
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	23	16	7	42	-	88	88
Stand am 31.12.2014	15.359	1.653	9.236	2.887	593	83	14.452	29.811
Buchwerte								
Stand am 31.12.2014	39.908	16.970	785	1.706	13.272	152	32.885	72.793
Stand am 31.12.2013	32.132	156	1.633	1.447	-	185	3.421	35.553

Der Zugang der Geschäfts- oder Firmenwerte im Vorjahr resultiert aus der Übernahme von 51 % der chinesischen Aktivitäten von der Hansen & Rosenthal Gruppe im Rahmen einer Sacheinlage.

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€			
Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)	31.12.2015	31.12.2014
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738
ChemPharm Sales	CGU H&R China	5.277	7.720
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282
ChemPharm Sales	CGU Asien	374	414
ChemPharm Sales	CGU Australien	-	790
ChemPharm Sales	CGU Südafrika	12.964	13.964
Gesamt		35.635	39.908

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der CGU zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu führen kann, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der CGU sinkt und somit ein Impairment auslöst.

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten zu außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

in Höhe von insgesamt € 4,8 Mio., welche in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten sind.

In der CGU Australien führte die Umstellung des Geschäftsmodells von einer Produktionsstätte auf einen reinen Vertriebsstandort zu geringeren künftigen Cashflows. Der erzielbare Betrag der CGU belief sich auf € 8,4 Mio., was eine Wertminderung von € 0,8 Mio. zur Folge hat.

Die CGU China wird durch ein schwieriges lokales Marktumfeld belastet, sodass geringere Erwartungen hinsichtlich künftiger Cashflows bestehen. Die Werthaltigkeitsprüfung ergab einen erzielbaren Betrag von € 137,2 Mio., was zu einer Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert von € 3,0 Mio. führte. Dieser Wertminderung stehen Währungseffekte in Höhe von € 0,6 Mio. gegenüber, sodass sich der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der CGU China lediglich um € 2,4 Mio. reduzierte.

Auch in der CGU Südafrika führen veränderte lokale Rahmenbedingungen zu der Einschätzung, in Zukunft geringere Cashflows für die CGU Südafrika erwarten zu können. Der im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung ermittelte erzielbare Betrag der CGU beträgt € 28,5 Mio., was in einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes von € 1,0 Mio. resultierte.

Die erzielbaren Beträge der CGUs entsprechen deren Nutzungswerten. Die CGU China und die CGU Südafrika bestehen aus den rechtlichen Einheiten im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich der jeweiligen Region.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % sowie eine Minderung der Wachstumsrate um einen Prozentpunkt analysiert. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche bereits im Geschäftsjahr wertgemindert wurden, würde jede negative Veränderung eines Parameters zu weiteren Wertminderungen führen. Für die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergaben diese Untersuchungen, dass sich für keine dieser CGUs ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen. Des Weiteren wurden Ausgaben als immaterieller Vermögenswert aktiviert, die im Zusammenhang mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH angefallen sind. Die Zu-

gänge im Geschäftsjahr 2015 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen. Die außerplanmäßige Abschreibungen im Vorjahr in Höhe von T€ 492 betreffen die zum Segment Kunststoffe gehörende CGU Gaudlitz GmbH. Ursächlich für diese Wertminderung war eine schwächere Erwartung hinsichtlich der zukünftig erwarteten Cashflow-Beiträge der CGU.

(13) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen betreffen zum einen den 50 %-igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Raffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2012 das Gemeinschaftsunternehmen HRI IT-Service GmbH, Berlin, gegründet, an dem die H&R AG über die Tochtergesellschaft H&R InfoTech GmbH zu 50 % beteiligt ist.

Die in den H&R Konzern einbezogenen Angaben zu at-equity-bewerteten Beteiligungen basieren auf den einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zum H&R-Konzern dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014*
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	2.840	2.276
Kurzfristige Vermögenswerte	1.358	2.267
Schulden		
Langfristige Schulden	1.003	1.995
Kurzfristige Schulden	2.971	2.321
Kumuliertes Eigenkapital	224	227
Erträge	11.848	11.551
Aufwendungen	-11.176	-11.303
Ergebnis nach Ertragsteuern	672	248
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	672	248

* Vorjahresangaben angepasst

Der Anteil des H&R Konzerns an diesen Werten beträgt 50 %, sodass sich die Buchwerte der at-equity-bewerteten Beteiligungen wie folgt veränderten:

IN T€	2015	2014
Buchwerte 1.1.	763	923
Anteiliges Ergebnis	336	124
Ausschüttung	-124	-284
Buchwerte 31.12.	975	763

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2015	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit	
			2017 bis 2019	ab 2020
Darlehen				
KfW-Programme	68.907	9.004	47.623	12.280
Konsortialkredit	30.000	30.000	-	-
Schuldschein- darlehen	35.774	17.883	17.891	-
Sonstige Kredite	26.319	25.865	454	-
Gesamt	161.000	82.752	65.968	12.280
Davon besichert	10.670			

IN T€	Buchwert 31.12.2014	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit	
			2016 bis 2018	ab 2019
Schuldschein- darlehen	116.000	-	116.000	-
Sonstige Kredite	92.069	52.018	33.801	6.250
Gesamt	208.069	52.018	149.801	6.250
Davon besichert	13.002			

Darlehen KfW-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter dem KfW-Umweltprogramm förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 3,5 % und 4,15 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel.

Schuldscheindarlehen. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus zwei im Jahr 2011 begebenen, fest verzinslichen Tranchen mit einer ursprünglichen Laufzeit von fünf und sieben Jahren. Die

Konditionen und Kündigungsrechte sind von der Einhaltung bestimmter Bedingungen sowie finanzieller Kennzahlen wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) abhängig. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Schuldscheindarlehensgeber.

Konsortialkredit. Am 7. Februar 2015 wurde im Rahmen des im Dezember 2014 begonnenen Waiver- und Amendementverfahrens der Konsortialkredit der H&R Aktiengesellschaft geändert und neu strukturiert. In diesem Zusammenhang wurde der bisheriger Revolver-Konsortialkredit in Höhe von € 90 Mio. in eine bilaterale Revolver- und Akkreditivlinie in Höhe von € 72,5 Mio. mit Erhöhungsoption auf € 90 Mio. gewandelt. Diese Linie wurde zum 24. August 2015 in einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einer maximalen Gesamthöhe von € 240 Mio. überführt. Die Höhe der möglichen Inanspruchnahme variiert mit der Höhe des Nettoumlaufvermögens (Borrowing-Base-Mechanismus) und sichert so die Finanzierung auch bei steigenden Umlaufvermögen zu attraktiven Konditionen ab. Der Konsortialkredit wird von der H&R AG sowie über Abzweiglinien von Gruppengesellschaften genutzt.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse. Der Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2015 nur geringfügig in Anspruch genommen.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR abgeschlossen.

Financial Covenants. Für die Schuldscheindarlehen und die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen sind Financial Covenants wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Die Financial Covenants wurden sowohl zum

Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

Besicherung. Für Darlehen aus dem KfW-Umweltprogramm über ursprünglich insgesamt € 20 Mio. wurden Sachanlagen in Höhe von € 15 Mio. sicherungsübereignet. Weitere Sicherungsübereignungen bestehen für ein Darlehen über ursprünglich umgerechnet € 2 Mio. in Südafrika.

Für den Konsortialkreditvertrag sowie das Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Sonstige Rückstellungen

IN T€	Personalrückstellungen (16.1)	Umweltschutz (16.2)	Kunden- und Lieferantenverkehr (16.3)	Übrige Rückstellungen (16.4)	Gesamt
Stand am 1.1.2015	9.238	725	2.161	1.444	13.568
Davon langfristig	3.545	725	–	–	4.270
Aufzinsungen	37	–	–	–	37
Währungsdifferenzen	45	–	106	40	191
Verbrauch	-5.337	–	-2.010	-1.584	-8.931
Auflösung	-401	–	-107	-104	-612
Zuführung	6.888	875	1.004	2.313	11.080
Stand am 31.12.2015	10.470	1.600	1.154	2.109	15.333
Davon langfristig	3.159	1.000	–	–	4.159

Für die im Geschäftsjahr 2015 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	Personalrückstellungen	Umweltschutz	Kunden- und Lieferantenverkehr	Übrige Rückstellungen	Gesamt
2016	7.311	600	1.154	2.109	11.174
2017	167	1.000	–	–	1.167
2018–2020	403	–	–	–	403
2021–2025	893	–	–	–	893
2026 ff.	1.696	–	–	–	1.696
Gesamt	10.470	1.600	1.154	2.109	15.333

(16.1) Personalarückstellungen

Die kurzfristigen Personalarückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalarückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen identifiziert, die aus der Produktion von Munition (Granaten) unter Aufsicht des Militärs während der Weltkriege und aus der Delaborierung militärischer Sprengstoffe stammen. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßig gemessen und überwacht. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrags dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND GmbH ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbrei-

tungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde.

Auf Basis der Einschätzung von Sachverständigen wurden € 1,6 Mio. zurückgestellt. Wir gehen davon aus, dass der von uns zu tragende Teil der Sanierungskosten durch die bereits getätigten Aufwendungen und die gebildeten Rückstellungen ausreichend berücksichtigt sind. Es ist derzeit nicht absehbar, ob in Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überwachung durch den Vorstand. Ebenso werden mit dem Kreis Recklinghausen als Aufsichtsbehörde Verhandlungen geführt, um die Haftung für die aufgeführten Risiken final zu begrenzen.

(16.3) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen, Rabatte, Skonti und Preisnachlässe.

(16.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Entsorgung sowie sonstige Verpflichtungen.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	374	17	960	365
Ausleihungen	2.947	–	2.960	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	4.743	2.368	6.653	4.345
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	3.559	–	3.080	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	584	2	3.872	2
Gesamt	12.207	2.387	17.525	4.712

Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finanzierungsleasing-Verträgen. Weitere Informationen zum Finanzierungsleasing können der Erläuterung (11) entnommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (37.2).

Die Verbindlichkeit aus Unternehmenserwerben betrifft eine Steuerverbindlichkeit, die aus dem

Erwerb der chinesischen Aktivitäten im Vorjahr resultiert.

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.206	–	3.131	–
Rechnungsabgrenzungsposten	4.355	1.506	2.775	79
Erhaltene Anzahlungen	1.150	–	3.288	–
Sonstige Verbindlichkeiten	879	–	833	–
Gesamt	9.590	1.506	10.027	79

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämt-

liche Pensionspläne der H&R Gruppe sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R AG nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R AG im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsverein-

barung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbeurteilungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages [siehe auch Erläuterung (9)].

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2015 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Gruppe 1	41.147	44.956
Gruppe 3	10.985	11.894

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 9.602 (Vorjahr: T€ 10.164) zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 10.985 (Vorjahr: T€ 11.894), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäftes entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert [siehe Erläuterung (9)]. Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.383 (Vorjahr: T€ 1.730) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2015	2014
Stand am 1.1.	83.648	64.376
Laufender Dienstzeitaufwand	853	716
Zinsaufwendungen	1.757	2.325
Neubewertungen	-6.263	19.485
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	-5.699	20.078
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-564	-593
Geleistete Zahlungen	-3.148	-3.254
Stand am 31.12.	76.847	83.648

Das Planvermögen der H&R AG betrifft eine Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusätze eines Vorstandes, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist

nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R AG über das übliche Risiko hinaus. Die künftig erwarteten jährlichen Beiträge der H&R AG für diese Rückdeckungsversicherung belaufen sich auf T€ 249 und werden letztmalig 2016 fällig.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2015	2014
Stand am 1.1.	1.081	810
Zinserträge	22	28
Neubewertungen	10	-6
Beiträge zum Plan	249	249
Stand am 31.12.	1.362	1.081

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2015	2014
Stand am 1.1.	82.566	63.566
Laufender Dienstzeitaufwand	853	716
Zinsaufwendungen	1.736	2.297
Geleistete Zahlungen	-3.148	-3.254
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-249	-249
Neubewertungen	-6.271	19.490
Davon Erträge aus Planvermögen	-10	6
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	-5.697	20.077
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-564	-593
Stand am 31.12.	75.487	82.566

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2015	31.12.2014
Zinssatz	2,4 %	2,0 %
Gehaltstrend	0,0 % - 4,0 %	0,0 % - 4,0 %
Rententrend	0,0 % - 2,0 %	0,0 % - 2,0 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G. In die Pen-

sionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.686 (Vorjahr: T€ 3.820) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 15,9 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt.

VERÄNDERUNG DER LEISTungsverPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter	31.12.2015		31.12.2014	
		Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€	Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50 %	-5.601	6.343	-6.352	6.932
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50 %	1.312	-1.203	1.163	-1.066
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50 %	3.433	-3.123	3.448	-3.136
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	339	-429	375	-472

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, sondern tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb der H&R Gruppe sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es nur in der H&R Ölwerke Schindler GmbH.

(20) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 91.573 (Vorjahr: T€ 91.573), aufgeteilt in 35.820.154 nennwertlose Inhaber-Stückaktien (Vorjahr: 35.820.154 Inhaber-Stückak-

tionen). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 22,4 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.748.348 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist grundsätzlich ein

Bezugsrecht zu gewähren, welches der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann. Die Eintragung der letzten Änderung (Reduzierung des genehmigten Kapitals) ins Handelsregister erfolgte am 25. September 2014.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 27. Mai 2010 bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft hat weder im Jahr 2015 noch im Vorjahr eigene Aktien erworben.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Geschäftsjahr 2015 reduzierte sich die Kapitalrücklage um T€ 576 (Vorjahr: T€ 433) von T€ 43.329 auf T€ 42.753 aufgrund von Kosten, welche im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung im Vorjahr angefallen sind. Hierin berücksichtigt sind Steuereffekte in Höhe von T€ 408 (Vorjahr: T€ 0), die unmittelbar der Kapitalrücklage gutgeschrieben wurden.

(22) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 105.820 (Vorjahr: T€ 73.773). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf den Konzernbilanzgewinn, welcher sich auf T€ 122.503 (Vorjahr: T€ 95.048) beläuft. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -19.066 (Vorjahr: T€ -23.658). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.383 (Vorjahr: T€ 2.383).

Dividende. Auf der Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 wurde beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Jahresergebnis der H&R AG des Geschäftsjahres 2014 keine Dividende auszuschütten. Da sich aus dem Jahresabschluss der H&R AG für das Berichtsjahr kein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn ergibt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag vorgelegt.

(23) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betreffen das kumulierte sonstige Gesamtergebnis und umfassen den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, die Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte sowie Cashflow Hedges. Die Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren betragen zum Bilanzstichtag T€ 195 (Vorjahr: T€ 265). Die Rücklagen aus Cashflow Hedges wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 2.797 aufgelöst, da das zugehörige Grundgeschäft abgelöst wurde. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 4.519 (Vorjahr: T€ 2.958).

(24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2015	2014
Stand am 1.1.	39.802	-79
Zugang Einbringung China-Aktivitäten	-	34.261
Zugang aus Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen	-	4.974
Währungsdifferenzen	2.578	852
Ergebnisanteile	-96	-206
Abgänge	-16	-
Stand am 31.12.	42.268	39.802

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften, welche in 2014 dem Konsolidierungskreis beigetreten sind. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Holding GmbH stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	50.407	72.613
Langfristige Vermögenswerte	86.811	86.849
Kurzfristige Schulden	42.830	69.958
Langfristige Schulden	7.974	8.118
Kumuliertes Eigenkapital	86.414	81.386
Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	42.343	39.879

IN T€	2015	Okt.–Dez. 2014
Erträge	108.944	25.403
Aufwendungen	-109.083	-25.796
Ergebnis	-139	-393
Anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-68	-192
Sonstiges Ergebnis	5.166	1.707
Anteiliges Sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2.532	836
Gesamtergebnis	5.027	1.314
Anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2.464	644
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.907	-4.537
Anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	2.404	-2.223
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.016	-75
Anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-988	-37
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.254	18.849
Anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-9.924	9.236

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2015 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im Jahr 2015 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.955 (Vorjahr: T€ 1.909). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im Zusammengefassten Lagebericht.

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (35)].

(27) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2015	2014
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	12.614	5.822
Erträge aus Dienstleistungen	5.107	5.366
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	3.402	2.986
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	1.689	13
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	4.833	45
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	612	1.503
Erträge aus Mieten und Pachten	1.217	1.115
Übrige	2.917	1.892
Gesamt	32.391	18.742

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

(28) Materialaufwand

IN T€	2015	2014
Rohstoffe	509.731	700.758
Hilfs- und Betriebsstoffe	15.607	12.866
Handelswaren	145.845	129.778
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	671.183	843.402
Energiekosten	36.994	35.843
Andere Fremdleistungen	1.213	2.105
Aufwendungen für bezogene Leistungen	38.207	37.948
Gesamt	709.390	881.350

(29) Personalaufwand

IN T€	2015	2014
Löhne und Gehälter	67.084	61.680
Soziale Abgaben	10.896	9.672
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	1.083	853
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	498	454
Sonstige soziale Aufwendungen	300	48
Gesamt	79.861	72.707

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2015	2014
ChemPharm Refining	628	614
ChemPharm Sales	339	221
Kunststoffe	573	578
Sonstige	30	24
Gesamt	1.570	1.437

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2015	2014
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	24.355	18.152
Fremdlieferungen und -leistungen	13.194	12.009
Fremdrepaturen und Wartung	13.778	12.976
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	13.886	6.430
Mieten und Pachten	8.970	8.031
EDV-Kosten	7.365	6.533
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	5.166	5.523
Sonstige Personalkosten	3.438	3.124
Provisionen	1.795	2.553
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	3.052	3.047
Weiterberechnung von Kosten	3.081	2.973
Leasing	2.299	2.097
Reisekosten	1.586	1.046
Übrige	10.541	7.856
Gesamt	112.506	92.350

(31) Finanzierungserträge

IN T€	2015	2014
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	512	267
Erträge aus Ausleihungen	20	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	219	225
Summe Zinserträge	751	512
Erträge aus Derivaten	1.917	4
Übrige Finanzierungserträge	12	148
Sonstige Finanzierungserträge	1.929	152
Finanzierungserträge	2.680	664

(32) Finanzierungsaufwendungen

IN T€	2015	2014
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	7.094	5.859
Zinsaufwand für Derivate	2.437	2.607
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.736	2.293
Kreditprovision	369	296
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.586	1.938
Summe Zinsaufwendungen	13.222	12.993
Aufwendungen aus Derivaten	3.915	1.330
Übrige Finanzierungsaufwendungen	–	1
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	3.915	1.331
Finanzierungsaufwendungen	17.137	14.324

(33) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,98% (Vorjahr: 12,98 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,81% (Vorjahr: 28,81 %). Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2015	2014
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-10.799	-4.391
Laufende Ertragsteuererstattungen	726	–
Summe laufende Steuern	-10.073	-4.391
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	3.034	-3.551
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-368	165
Summe latente Steuern	2.666	-3.386
Gesamt	-7.407	-7.777

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R AG wurden auf steuerliche Verlustvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 11.292 (Vorjahr: T€ 11.611) gebildet. Insgesamt wurden bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 13.547 (Vorjahr: T€ 16.599) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 18.742 (Vorjahr: T€ 27.675) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 16.352 (Vorjahr: T€ 24.753), sowie abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 1.866 (Vorjahr: T€ 3.375), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die inländischen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf die Organschaft. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge betragen zum Bilanzstichtag T€ 12.804 (Vorjahr: T€ 6.868) und

sind überwiegend innerhalb eines Zeitraums von 1–5 Jahren nutzbar. Durch Nachholung bislang nicht aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge wurde der Steueraufwand im Berichtsjahr um T€ 2.556 gemindert.

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.360 aufgelöst (Vorjahr: Zuführung T€ 5.074) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Auflösung der Rücklage für Cash-flow Hedges aufgrund des Abgangs des Grundgeschäfts hatte eine Umbuchung von latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung zur Folge, welches zu einer Reduzierung des Sonstigen Ergebnisses von T€ 1.118 (Vorjahr: T€ 380) führte. Die Veränderung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ -69 (Vorjahr: T€ 52).

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 11.852 (Vorjahr: T€ 12.266) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	34.766	-7.831
Theoretischer Ertragssteueraufwand 28,81 % (Vorjahr: 28,81 %)	10.015	-2.256
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-2.110	-1.161
Periodenfremde Steuereffekte	-3.453	2.216
Steuereffekte aus der Wertaufholung von latenten Steuern	-2.319	59
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.318	900
Goodwill Impairment	864	-
Steuerfreie Erträge	-317	-292
Ausländische Quellensteuer	1.018	240
Effekte aus Steuersatzänderungen	-12	100
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	1.083	6.929
Nutzung von Verlustvorträgen	-51	-149
Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche	1.237	1.215
Sonstige Steuereffekte	134	-24
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	7.407	7.777

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1.359	11.313	1.238	11.894
Sachanlagen	303	7.588	342	6.464
Finanzanlagen	268	873	570	1.403
Vorräte	291	5	250	837
Forderungen und andere Vermögenswerte	400	202	258	570
Pensionsrückstellungen	9.528	–	11.165	–
Sonstige Rückstellungen	706	38	356	86
Verbindlichkeiten	1.790	426	1.338	119
Steuerliche Verlustvorträge	11.292	–	11.611	–
Summe	25.937	20.445	27.128	21.373
Davon langfristig	12.826	19.612	15.014	19.218
Saldierung	-11.981	-11.981	-10.059	-10.059
Gesamt	13.956	8.464	17.069	11.314

(34) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Durch die Erhöhung des Grundkapitals der H&R Aktiengesellschaft mit Wirkung zum 25. September 2014 entwickelte sich die Anzahl der durchschnittlich im jeweiligen Geschäftsjahr in Umlauf befindlichen Stammaktien wie folgt:

	2015	2014
Anzahl ausgegebener Aktien zum Periodenbeginn	35.820.154	29.973.112
Zusätzlich ausgegebene Aktien zum 25. September 2014	–	5.847.042
Anzahl ausgegebener Aktien am Periodenende	35.820.154	35.820.154
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	35.820.154	31.526.984

IN T€	2015	2014
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	27.455	-15.402
Stammaktien	35.820.154	31.526.984
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	0,77	-0,49
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	0,77	-0,49

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basis-Ergebnis je Aktie, da die H&R Aktiengesellschaft keine potenziell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(35) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten. Die neu in den Konsolidierungskreis eingetretenen chinesischen Gesellschaften werden folglich ebenfalls künftig dem Segment ChemPharm Sales zugeordnet.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im Zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten. Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

IN T€	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
	2015	2014	2015	2014
Außenumsätze	602.656	757.407	320.152	244.727
Konzernumsätze	11.600	11.306	–	–
Segmentumsatzerlöse	614.256	768.713	320.152	244.727
Abschreibungen	-21.050	-19.593	-13.324	-2.963
Davon außerplanmäßige Abschreibungen	–	-69	-4.794	–
Zinserträge	8	11	498	288
Zinsaufwendungen	-7.525	-10.521	-3.379	-1.683
Ergebnis vor Ertragsteuern	24.710	-11.903	18.895	16.072
EBIT	32.226	-1.394	21.776	15.791
EBITDA	53.276	18.199	35.100	18.754
Vermögenswerte	297.640	329.560	212.345	228.005
Schulden	44.751	89.779	47.241	58.879
Investitionen	23.976	18.147	6.707	4.627
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	336	124	–	–
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	790	578	–	–

Die H&R AG erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 451,2 Mio. (Vorjahr: € 553,7 Mio.). Die Außenumsätze im Segment ChemPharm Refining

enthalten Erlöse aus Dienstleistungen in Höhe von € 70,6 Mio. (Vorjahr: € 67,1 Mio.). Alle übrigen Umsätze resultieren aus der Lieferung von Produkten.

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

IN T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsätze	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Deutschland	200.031	200.668	548.762	695.827
Rest Europa	4.285	4.554	125.818	134.035
Rest Welt	120.557	122.851	308.327	228.760
Konzern	324.873	328.073	982.907	1.058.622

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2015	2014
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	87.527	35.405
Überleitung	-1.535	-3.937
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R AG	85.992	31.468
Abschreibungen	-36.769	-25.639
Finanzergebnis	-14.457	-13.660
Ertragsteuern	-7.407	-7.777
Konzernergebnis	27.359	-15.608

Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Überleitung		Gesamt	
Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung		Gesamt	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
60.099	56.488	–	–	–	–	982.907	1.058.622
–	–	–	–	-11.600	-11.306	–	–
60.099	56.488	–	–	-11.600	-11.306	982.907	1.058.622
-1.759	-2.603	-636	-480	–	–	-36.769	-25.639
–	-492	-332	–	–	–	-5.126	-561
5	6	8.258	10.612	-8.018	-10.405	751	512
-1.377	-1.526	-12.876	-10.994	8.020	10.401	-17.137	-14.323
-3.968	-5.647	-4.863	-6.267	-8	-86	34.766	-7.831
-2.608	-4.151	-2.161	-4.335	-10	-82	49.223	5.829
-849	-1.548	-1.525	-3.855	-10	-82	85.992	31.468
30.147	37.936	128.112	27.344	-39.485	83.772	628.759	706.617
6.204	10.243	6.955	8.921	236.480	289.892	341.631	457.714
1.066	802	253	130	–	–	32.002	23.706
–	–	–	–	–	–	336	124
–	–	185	185	–	–	975	763

(36) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen

einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweisungswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

(37) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(37.1) Allgemeine Informationen

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeit-

werte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Der H&R-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken

ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(37.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Preissicherungsgeschäfte (Swaps).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 31. Dezember 2014 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2015

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2015 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2016	-1.133
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-3.604
Devisentermingeschäft	T\$ 10.306	\$	bis 2016	-6

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2014

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2014 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2016	-2.186
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-4.467
Devisentermingeschäft	T\$ 8.879	\$	bis 2015	6

Alle folgenden Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Der bis zur Beendigung der Sicherungsbeziehung im Sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird über die Restlaufzeit der Derivate kontinuierlich erfolgswirksam aufgelöst. Da das zugehörige Grundgeschäft im Geschäftsjahr 2015 wegfiel, wurde der gesamte verbleibende Betrag in das Periodenergebnis umbucht, was zu einem Aufwand von T€ 3.915

(Vorjahr: T€ 1.330). Analog hierzu wurden entsprechende anteilige latente Steuern in Höhe von T€ 1.118 (Vorjahr: T€ 380) als Steuerertrag erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Ertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 1.916 (Vorjahr: Verlust von T€ 244).

(37.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und

Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2015

IN T€	Buchwert	Cashflows 2016		Cashflows 2017	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.343	–	53.343	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161.000	4.602	82.752	3.484	12.513
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	374	–	357	–	17
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	4.743	–	2.374	–	1.184
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.090	53	7.088	–	–

2015

IN T€	Cashflows 2018–2020		Cashflows 2021–2025		Cashflows 2026 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.641	53.455	722	12.280	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	1.184	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	2	–	–

2014

IN T€	Buchwert	Cashflows 2015		Cashflows 2016	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.415	–	112.415	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.069	4.698	52.018	4.230	71.904
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	960	45	595	9	347
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	6.653	2.275	2.308	2.269	2.030
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.912	–	9.910	–	–

2014

IN T€	Cashflows 2017–2019		Cashflows 2020–2024		Cashflows 2025 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.928	77.897	178	6.250	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	18	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.263	2.315	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	2	–	–

(37.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente der H&R AG zu gewähren.

31.12.2015

IN T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	79.274	79.274				79.274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	98.838	98.838				98.838
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	3.592	3.592				3.592
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	FAHfT	152			152		
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.127	1.055	1.072			
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	53.343	53.343				53.343
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	161.000	161.000				168.573
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		374				374	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	4.743			4.743		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	7.090	7.090				
Loans and Receivables	LaR	181.704	181.704				
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.127	1.055	1.072			
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	152			152		
Financial Liabilities Measured at Amortized Costs	FLAC	221.433	221.433				
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	4.743			4.743		

31.12.2014

IN T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegen- der Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	101.558	101.558				101.558
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	105.598	105.598				105.598
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	3.068	3.068				3.068
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	FAHfT	163			163		
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.128	1.055	1.073			2.128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	889	889				889
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	112.415	112.415				112.415
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	208.069	208.069				217.859
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		960				960	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	6.653			6.653		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.912	9.912				9.912
Loans and Receivables	LaR	211.113	211.113				
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.128	1.055	1.073			
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	163			163		
Financial Liabilities Measured at Amortized Costs	FLAC	330.396	330.396				
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	6.653			6.653		

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten

abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2015

IN T€	Loans and Receivables (LaR)	Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	Financial Liabilities Measured at Amortized Costs (FLAC)	Gesamt
Zinserträge	750	1	–	–	751
Zinsaufwendungen	–	–	-2.437	-8.401	-10.838
Wertminderungen	-173	–	–	–	-173
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	-153	–	-2.012	29	-2.136
Nettoergebnis	424	1	-4.449	-8.372	-12.396

2014

IN T€	Loans and Receivables (LaR)	Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	Financial Liabilities Measured at Amortized Costs (FLAC)	Gesamt
Zinserträge	507	5	–	–	512
Zinsaufwendungen	-44	–	-2.607	-7.508	-10.159
Wertminderungen	-211	–	–	–	-211
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	259	-30	-1.162	155	-778
Nettoergebnis	511	-25	-3.769	-7.353	-10.636

Im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten wurden keine Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen; die im sonstigen Ergebnis erfassten Verluste beliefen sich auf T€ 1 (Vorjahr: Gewinn T€ 82). Die sonstigen finanziellen Aufwendungen aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthielten wie im Vorjahr Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten sowie im Zusammenhang mit Cashflow Hedges realisierte Verluste in Höhe von T€ 3.915 (Vorjahr T€ 1.330), die aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wurden.

(37.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Marktwert betrug T€ 1.072 (Vorjahr: T€ 1.073).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R AG sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzurechnen:

IN TE	31.12.2015			31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva						
Financial Assets Available for Sale	1.072	–	–	1.073	–	–
Financial Assets Held for Trading	152	–	–	163	–	–
Gesamt	1.224	–	–	1.236	–	–
Passiva						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	4.743	–	–	6.653	–
Gesamt	–	4.743	–	–	6.653	–

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 2 handelt es sich um Zinsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2015.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN TE	31.12.2015			31.12.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	168.573	–	–	217.859	–

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2015.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2015

		TU\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	2.700	3.475	8.788	5.776	1.614.866
Finanzielle Forderungen	+	6.233	1.460	173.429	2.940	158.603
Davon währungsgesichert		10.306	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	3.211	360	154.086	1.984	253.352
Davon währungsgesichert	+	–	–	–	–	–
Offene Fremdwährungsposition	=	-4.584	4.575	28.131	6.732	1.520.117

31.12.2014

		TUS\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	11.724	3.555	74.863	14.151	940.517
Finanzielle Forderungen	+	6.619	1.260	217.874	5.404	228.620
Davon währungsgesichert	-	8.879	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	2.357	243	204.460	5.831	279.097
Davon währungsgesichert	+	-	-	-	1.556	-
Offene Fremdwährungsposition	=	7.107	4.572	88.277	15.280	890.040

Für das Währungsrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,09 US-Dollar per 31. Dezember 2015 bzw. bei 1,38 US-Dollar per 31. Dezember 2014. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/- 10 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (-) ergeben, die entsprechend auf das ausgewiesene Eigenkapital durchschlagen würden:

IN T€	2015		2014	
	US\$ 0,98/€	US\$ 1,20/€	US\$ 1,09/€	US\$ 1,34/€
Auswirkungen (vor Steuern)	-468	383	650	-532

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Darlehen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem höheren Zinsaufwand in Höhe von T€ 413 und einer entsprechenden Minderung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst. Bei Realisierung

einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(38) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen zum 31. Dezember 2015 T€ 6.099 (Vorjahr: T€ 1.712).

(39) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R AG eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 52 (Vorjahr: T€ 61). Zum 31. Dezember 2014 bestanden ausstehende Haftungseinlagen hinsichtlich der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 1.187.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung der Schadstoffbahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstoffbahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Die SYTHENGRUND haftet als Eigentümerin der

Grundstücksflächen grundsätzlich als Zustandsstörerin für die Altlasten. Die Zustandshaftung ist nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts grundsätzlich auf den Verkehrswert des Grundstücks im sanierten Zustand begrenzt (BVerfG NJW 2000, 2573/2576). Diese Haftungsobergrenze ist bei Vorliegen weiterer Umstände ggf. nach oben oder nach unten anzupassen. Eine Reduzierung der Haftungsobergrenze könnte sich hier aus dem Umstand ergeben, dass die schädlichen Bodenveränderungen wohl auf die Rüstungsproduktion während des Ersten und Zweiten Weltkriegs zurückgehen. Von der Behörde wäre in einem solchen Fall zu prüfen, ob nicht statt dem Grundstückseigentümer vorrangig die öffentliche Hand für die Altlast einzustehen hat.

Die Betriebsgelände am Raffineriestandort Hamburg sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Im Rahmen von Lieferungen von Schmierstoffen ist derzeit in Klärung mit der Finanzverwaltung, inwieweit eine Steuerbefreiung für dieses Sachverhalte Anwendung findet oder eine nachträgliche Fakturierung von Umsatzsteuern erforderlich ist. Das potentielle Gesamtrisiko aus nicht abgeführter Umsatzsteuer beträgt € 8,9 Mio. Für denselben Sachverhalt bestehen jedoch in gleicher Höhe Eventualforderungen aus Rückgriffsrechten gegenüber Kunden. H&R schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit jeweils mit 20%, was eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Eventualverbindlichkeit in Höhe von € 1,78 Mio. und eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Eventualforderung in gleicher Höhe ergibt.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Fällig innerhalb eines Jahres	8.977	8.363
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	12.353	10.939
Fällig > 5 Jahre	21.350	22.456
Gesamt	42.680	41.758

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Hamburg betreffen im Wesentlichen einen langfristigen Pachtvertrag mit der Hamburg Port Authority, Hamburg.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

Weitere Informationen zu Finanzierungs- und Operating Leasingverträgen finden sich unter (11) Erläuterung.

*(41) Organe der H&R AG***VORSTAND**

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Vorstandsvorsitzender Hamburg	–
Detlev Wösten Vorstand Raffinerien Buchholz	Mitglied des Aufsichtsrates der Glasgard-AG, Lollar/Salzböden

AUFSICHTSRAT

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girm Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburger Getreide- Lagerhaus Aktiengesellschaft, Hamburg
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter von Gesellschaften der H&R Gruppe, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Dr.-Ing. Peter J. Seifried Chemieingenieur, selbstständiger Berater (seit 19.5.2015)	Vorsitzender des Vorstandes des VSI – Verband der Schmierstoffindustrie e.V. Kooptiertes Vorstandsmitglied des UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. Mitglied im Stiftungs- und Verwaltungsrat des Oest-Gruppe
Anja Krusel CFO der Microsoft Deutschland GmbH, München (bis 19.5.2015)	–
Dr. Hartmut Schütter Consulting Engineer, Schwedt/Oder	–

AUFSICHTSRAT (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	–
Rainer Metzner Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg (bis 31.1.2016)	–
Harald Januszewski GAUDLITZ GmbH, Coburg	–

(42) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

TRANSAKTIONEN MIT HANSEN & ROSENTHAL

IN T€	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
	2015	2014	2015	2014
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	377.662	393.795	94.498	103.266
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	–	–	4.309	3.812
Kommissionsgebühren	155	799	1.283	1.569
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten	74.757	71.201	2.899	1.013

Unter Hansen & Rosenthal (H&R) sind sämtliche Gesellschaften des Mehrheitsaktionärs Nils Hansen zusammengefasst, darunter die H&R Beteiligung GmbH als herrschendes Unternehmen. Im laufenden Jahr gab es keine Geschäftsvorfälle mit der H&R Beteiligung GmbH.

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für

eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die die Hansen & Rosenthal KG eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER HANSEN & ROSENTHAL

IN T€	Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Lieferungen und Leistungen	22.049	16.004	12.947	14.831
Sonstige Leistungen	23.419	28.574	8.507	6.033
Gesamt	45.468	44.578	21.454	20.864

Zum 31. Dezember 2015 wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal (Vorjahr: T€ 7.482) im Rahmen eines Factoringvertrags regresslos an Kreditinstitute veräußert.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 23.419, Vorjahr: T€ 28.570), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an die H&R AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für Gemeinschaftsunternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

TRANSAKTIONEN MIT GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	Transaktionen an Gemeinschaftsunternehmen		Transaktionen von Gemeinschaftsunternehmen	
	2015	2014	2015	2014
Bezug von Wasserstoff und Dampf	–	–	1.976	1.840
Zinserträge	16	15	–	–
Mieterträge	41	41	–	–
Dienstleistungen	808	1.078	4.551	4.356
Gesamt	865	1.134	6.527	6.196

Zum 31. Dezember 2015 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Lieferungen und Leistungen	473	488	207	205
Sonstige Leistungen	587	375	–	–
Gesamt	1.060	863	207	205

Vorstand und Aufsichtsrat. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr eine Barvergütung in Höhe von T€ 1.056 (Vorjahr: T€ 840). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 450 (Vorjahr: T€ 235). Die Mitglieder des Vorstandes erhalten keine aktienbasierte Vergütung oder und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Vorständen gab es keine.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 202 (Vorjahr: T€ 208). Für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.399 (Vorjahr: T€ 3.412).

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgelder, T€ 391 (Vorjahr: T€ 293).

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt T€ 175 (Vorjahr: T€ 177).

Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine Kredite und keine Vorschüsse.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich im Kapitel Corporate Governance Bericht auf S. 32.

Die H&R AG hat im Oktober 2012 einen Beirat eingerichtet, welcher dem Vorstand beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen 2015 Aufwendungen in Höhe von T€ 120 an (Vorjahr: T€ 120). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R AG gezahl-

ten Honorare beliefen sich im Jahr 2015 auf T€ 105 (Vorjahr: T€ 107). Zum 31. Dezember 2015 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 388 (Vorjahr: T€: 321).

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2015 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(44) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Abschlussprüfungen	332	496
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	49	130
Steuerberatungsleistungen	–	8
Sonstige Leistungen	–	12
Gesamt	381	646

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen die Vergütung für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Abschlüsse der H&R AG und ihrer Tochterunternehmen. Die Vorjahreswerte betreffen erbrachte Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Prüfungs- und Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkurschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusam-

menhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanage-

ment, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R AG strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen in Bezug auf unsere Kapitalstruktur sind die Nettoverschuldung (Net Debt) und das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

Die Schuldscheindarlehen, die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen.

KAPITALSTRUKTUR

	2015	2014	2013	2012	2011
Nettoverschuldung/EBITDA	1,00	3,41	2,24	2,97	2,15
Eigenkapitalquote in %	45,7	35,2	31,8	34,2	38,0
Net Gearing in %	30,2	45,8	42,2	73,4	79,4

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von ablaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R AG begegnet diesem Risiko durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung des Ertrags wie die Umstellung des Standortes Salzburg auf ein Lohnverarbeitungsmodell.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifika-

tionsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkreder-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreissrisiko. Der H&R-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuum-Gasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte

Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über einen längeren Zeitraum i.d.R. ausgleichen.

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u.a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkurschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R Aktiengesellschaft gegeben.

(48) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 19. Februar 2016 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 19. Februar 2016

Der Vorstand



Niels H. Hansen
Vorsitzender
des Vorstandes



Detlev Wösten
Mitglied
des Vorstandes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 19. Februar 2016

Der Vorstand



Niels H. Hansen
Vorsitzender
des Vorstandes



Detlev Wösten
Mitglied
des Vorstandes

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und

Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. Februar 2016

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Senger
Wirtschaftsprüfer

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Sonstige Informationen

164

Glossar

166

Grafiken- und Tabellenverzeichnis

167

Sechs-Jahresübersicht

168

Finanzkalender

169

Kontakt, Impressum, Disclaimer

Glossar

ASEAN-5

Verband Südostasiatischen Nationen (Malaysia, Indonesien, Thailand, Singapur und die Philippinen)

ATRES

Kurzform für Atmosphärischer Rückstand. Er ist ein Abfallprodukt der Rohöldestillation und dient H&R als Einsatzstoff zur Herstellung der Hauptprodukte in den Raffinerien.

Barrel

Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

Blending

In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

Brent

Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

Cashflow

Finanzkennzahl: zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

CONCAWE-Standard

Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency) und LWIS (Lost Workday Injury Severity). Mit dem LWIF-Wert wird die Unfallhäufigkeit (Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von min. 1 Tag pro 1 Mio. Arbeitsstunden) angegeben. Der LWIS-Wert gibt wiederum den Unfallschweregrad (Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) an.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBITDA

(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R das operative Ergebnis.

Eigenkapitalquote

Finanzkennzahl: zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

Eigenkapitalrendite

Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Konzernüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter) zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

Ergebnis je Aktie

Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

Free Cashflow

Finanzkennzahl: Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit; gibt Aufschluss über die nach Abzug der Investitionen verbliebenen liquiden Mittel.

Gruppe-1-Raffinerie

Raffinerien lassen sich in verschiedene Gruppen (Gruppe I-IV) einteilen. Hierbei wird auf verschiedene Eigenschaften des Grundöls wie zum Beispiel den Schwefelgehalt und den Viskositätsindex zurückgegriffen.

Konsortialkredit

Gewährung einer festen Kreditlinie durch ein Konsortium aus mehreren Banken für eine bestimmte Zeit.

Net Working Capital

Finanzkennzahl: Das Nettoumlaufvermögen ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräten abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Nettoverschuldung

Abweichend von der Definition der Finanzkennzahl Nettofinanzschulden, die sich aus den Finanzschulden abzüglich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen und des Marktwertes derivativer Finanzinstrumente ergeben, gelten für die Nettoverschuldung als Berechnungsgrundlage der Covenants abweichende Parameter, die sich aus den Finanzierungsvereinbarungen ergeben. So sind z.B. die Derivate nicht enthalten; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

Netto-Verschuldungskoeffizient

(Net Gearing Ratio) Finanzkennzahl: Verhältnis von Nettoverschuldung zum Eigenkapital; gibt Aufschluss über die Finanzierungsstruktur.

Paraffin

Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichen Produkte eingesetzt wird.

Propanentasphaltierungsanlage (PDA)

Extraktionsanlage, die mit dem Lösungsmittel Propan aus Vakuumrückstand die Produkte Deasphalted Oil und Asphalt produziert.

REACH

Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals. Die Abkürzung steht für die Europäische Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe.

Return on Capital Employed (ROCE)

Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen); zentrale Steuerungsgröße für die wertorientierte Unternehmenssteuerung der H&R AG.

Spezialraffinerie-Aktivitäten

Produktion von hoch veredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

VGO

Vakuum-Gasöl entsteht wie ATRES im Raffinationsprozess von Erdöl und dient ebenfalls als Einsatzstoff in den H&R-Raffinerien.

WACC

(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten.

Weichmacher

Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insbes. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

Weißöl

Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hoch veredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik- und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

Werkzeug

Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

Wertschöpfung

Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Grafiken- und Tabellenverzeichnis*

Nummer	Grafik	Seite	Nummer	Tabelle	Seite
G. 01	Entwicklung H&R-Aktie, DAX, SDAX	42	T. 01	Kennzahlen zum H&R-Konzern	U3
G. 02	Höchst- und Tiefstkurse der H&R-Aktie im Jahr 2015	43	T. 02	Kennzahlen zu den Segmenten	U3
G. 03	Aktionärsstruktur zum 31.12.2015	44	T. 03	Zusammensetzung der Ausschüsse	24
G. 04	Darstellung der Konzernstruktur	49	T. 05	Directors' Dealings 2015	37
G. 05	Währungsentwicklung US\$ pro € 2015	55	T. 04	Vergütung des Vorstandes (gewährt)	40
G. 06	Ölpreisentwicklung 2011–2015	56	T. 06	Vergütung des Vorstandes (zugeflossen)	40
G. 07	Umsatz nach Segmenten 2015	60	T. 07	Aufsichtsratsvergütung	41
G. 08	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Refining 2015	60	T. 08	Basisdaten zur H&R-Aktie	43
G. 09	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Sales 2015	61	T. 09	Kennzahlen zur Aktie	44
G. 10	Umsatz nach Regionen im Segment Kunststoffe 2015	61	T. 10	Research-Coverage über die H&R-Aktie	45
G. 11	Investitionen nach Regionen 2015	64	T. 11	Wesentliche Standorte des H&R-Konzerns	49
G. 12	Aktiva und Passiva 2015	65	T. 12	Free Cashflow	52
G. 13	Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums	81	T. 13	Kapitalstruktur	53
			T. 14	Ergebnis- und Mengenentwicklung	53
			T. 15	Forschungs- und Entwicklungskosten	54
			T. 16	Prognosen für das Geschäftsjahr 2015	57
			T. 17	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	59
			T. 18	Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	60
			T. 19	Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)	61
			T. 20	Wesentliche Finanzierungsinstrumente des H&R-Konzerns	62
			T. 21	Finanzlage	63
			T. 22	Investitionen in den Segmenten	63
			T. 23	Mitarbeiter nach Bereichen	66
			T. 24	Arbeitssicherheit in den H&R-Raffinerien	67
			T. 25	Emissionen der H&R-Raffinerien	69
			T. 26	Ertragslage der H&R AG nach HGB	71
			T. 27	Finanz- und Vermögenslage der H&R AG	72
			T. 28	Ist- und Prognosevergleich	80
			T. 29	Potenzielle finanzielle Auswirkung	87
			T. 30	Unternehmensrisiken	88

* Die Tabellen im Konzernabschluss sind nicht aufgeführt.

Sechs-Jahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Absatzmenge (Hauptprodukte) ¹⁾	KT	762	697	734	839	872	932
Umsatzerlöse	MIO. €	982,9	1.058,6	1.214,4	1.228,9	1.209,5	1.056,8
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	86,0	31,5	32,6	49,4	89,1	103,4
EBIT	MIO. €	49,2	5,8	-4,1	25,5	68,1	82,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	MIO. €	34,8	-7,8	-16,8	1,6	54,5	73,6
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	27,4	-15,6	-14,0	0,4	38,5	52,0
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	27,5	-15,4	-14,0	0,5	38,5	52,0
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,77	-0,49	-0,47	0,02	1,29	1,74
Dividende je Aktie	€	0	0	0	0	0,6	0,65
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	330,9	270,1	260,7	354,4	496,1	630,9
Bilanzsumme	MIO. €	628,8	706,6	594,7	623,1	636,6	532,4
Net Working Capital	MIO. €	139,5	127,4	104,2	188,9	265,0	202,2
Eigenkapital	MIO. €	287,1	248,9	189,2	213,3	236,7	226,4
Eigenkapitalquote	%	45,7	35,2	31,8	34,2	37,2	42,5
Nettoverschuldung	MIO. €	86,7	107,3	73,1	146,3	183,4	110,4
Net Gearing	%	30,2	45,8	38,6	68,6	77,5	48,8
Operativer Cashflow	MIO. €	56,4	-0,4	88,9	84,7	-11,8	52,1
Free Cashflow	MIO. €	28,4	-10,5	72,8	50,9	-54,2	19,3

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur.com im Bereich der H&R AG unter Investor Relations.



www.hur.com

28. Januar 2016	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2016
21. März 2016	Veröffentlichung der endgültigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2016, Pressekonferenz und Analystenkonferenz
13. Mai 2016	Veröffentlichung 1. Quartal 2016
18. Mai 2016	Hauptversammlung in Hamburg
12. August 2016	Veröffentlichung 2. Quartal 2016
15. November 2016	Veröffentlichung 3. Quartal 2016

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R AG

Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack

Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R AG bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von H&R AG weder beabsichtigt, noch übernimmt

Impressum

Herausgeber:

H&R AG

Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung:

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotos:

Yavuz Arslan

Dieser Geschäftsbericht wurde am
21. März 2016 veröffentlicht.

H&R AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichtes der englischen Übersetzung vor.

H&R AG

Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308

E-Mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com

